Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1927

3 (4.1.1927) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis frei ins Haus halbmonatl. 1.50 M. im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.40 M. Durch die Post monatl. 2.60 M. zuzügl. 72 ₰ Zustellgeb. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer 15 ₰. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung 2c. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. M. auf den Monatsletzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die 1spaltige Nonp.-Zeile 0.32, ausw. 0.40 RM. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen ermäßigter Preis. Reklame-Zeile 1.50 an erster Stelle 2.— RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Dienstag, den 4. Januar 1927.

43. Jahrgang. Nr. 3.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche und auswärtige Politik: Dr. G. Brixner; für badische Politik: M. Holzinger; für Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales und Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: E. Belzner; für Oper und Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: A. Rinderspacher; alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprech.: 4050 4051 4052 4053 4054.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Wandern und Reisen / Haus und Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Um die Lösung der Krise.

Vorfeldgefechte.

Noch keine Klarheit. — Starke Zurückhaltung des Zentrums.

m. **Berlin**, 3. Jan. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Im Laufe der Woche wird eine ganze Reihe von Reichstagsabgeordneten wieder nach Berlin zurückkehren. Einmal, weil am 9. Januar der Hauptausschuß seine Arbeiten wieder aufnehmen will, also die parlamentarische Arbeit ganz allgemein fortgesetzt wird und zum andern die Periode der Vorfeldgefechte hereingebrochen ist, die vielleicht schon wesentlich früher als mit dem Tage des Wiederzusammentritts des Reichstags ihr Ende finden kann. Das ganze mehr oder weniger vorsichtige Herumgerede um die Krise hat wenigstens gezeigt, daß starke Kräfte auf eine frühere Einberufung des Reichstags, mindestens aber auf eine möglichst rasche Lösung der Regierungskrise drängen. Eine sozialdemokratische Korrespondenz gibt sogar ganz offen zu, daß der Linken sehr viel an einer früheren Einberufung des Reichstags liegt und fordert, daß die verantwortlichen Persönlichkeiten die Festpause so schnell wie möglich beenden sollten. Die Abwickelung der Krise wird nun aber zunächst weniger von einem früheren Einberufungstermin, als von den Vorbesprechungen und dem Abtasten der gegnerischen Stellung abhängen. Jetzt ist man jedenfalls schon eifrig am Werke, sich zu vergewissern, wie diese oder jene Kombination aufgenommen wird, ob es möglich sein wird, den einen oder anderen Kandidaten in den Vordergrund zu schieben und ob überhaupt Aussicht dafür besteht, mit der Regierungsbildung schon in der nächsten Woche zu beginnen.

Bis heute hat sich allerdings noch nicht Klarheit ergeben, wie nun das Problem der Regierungsbildung angefaßt werden soll. Man hat sich wohl eingehend mit der Kandidatenfrage schon beschäftigt, hat auch die sachlichen Fragen ventiliert und dabei nicht versäumt, die sogenannte Reichswehrreform scharf in den Kreis der gesamten Erörterungen einzubeziehen, man hat aber doch noch keinen rechten Ausweg gefunden, eben weil das Zünglein an der Wage, das Zentrum, sich bisher sehr zurückgehalten und weder zu der einen Kombination ja, noch zu einer anderen nein gesagt hat. Die Linke ist deswegen in einiger Verlegenheit. Sie hat sich wohl nicht zuletzt gerade mit Rücksicht auf das Zentrum gesagt, daß es das beste ist, sofortige Aufnahme der Verhandlungen über die Regierungsbildung zu verlangen, um zu erfahren, woran man mit dem Zentrum ist. Das zeugt nun wiederum nicht davon, daß sich die linke sehr sicher fühlt, wie ja überhaupt noch kein Mensch weiß, ob nicht an dem sachlichen Programm alles scheitern wird. Denn soviel steht fest: die Deutsche Volkspartei wird eine Lösung der Reichswehrfrage, wie sie die Sozialdemokratie wünscht, nicht schlucken, wie auch nicht anzunehmen ist, daß die Sozialdemokratie hier dem Zentrum gegenüber das Entgegenkommen zeigen wird, das nun einmal nötig ist, um das Zentrum nicht von vornherein der Reform der Reichswehr abhold zu machen.

Aber das sind alles Dinge, die sich heute noch nicht bis ins einzelne erörtern lassen. Erst, wenn die erste direkte Fühlungnahme zwischen den Parteivertretern stattgefunden hat, wenn man die gegenseitigen Ansichten ausgetauscht hat, wird sich die nähere Zukunft etwas deutlicher abzeichnen. Dann wird sich auch entscheiden, ob das Stadium der Vorfeldgefechte bald vorüber ist und der Reichstag zu einem früheren Zeitpunkt zusammentreten wird. Dann wird sich aber auch abschätzen lassen, ob man vielleicht doch noch um eine Reichstagsauflösung herum kommt.

Ein Dynamitdepot in die Luft geflogen.

* **Berlin**, 3. Jan. (Funkspruch.) Gestern abend flog einer „Tag"-Meldung aus Kopenhagen zufolge in Gängesberg in Schweden das Depothaus der Dynamitfabrik, in dem 1200 Kg. Dynamit lagerten, in die Luft. Alle umliegenden Gebäude wurden zerstört. Sämtliche Fensterscheiben in der Umgebung wurden zertrümmert. Die ganze Stadt und die Umgebung bebte unter der gewaltigen Detonation. Wegen der Arbeitsruhe an den Feiertagen sind Menschenleben nicht zu beklagen. Die Ursache dürfte Selbstentzündung sein. Erst im Mai vorigen Jahres hatte eine ähnliche Explosion stattgefunden und die jetzt zerstörten Häuser waren erst vor kurzem wieder fertiggestellt worden.

Jubelfeier im Reichsjustizministerium.

Aufgaben und Ziele des Ministeriums.

Reden des Reichsjustizministers und des Reichskanzlers.

Berlin, 3. Jan. (Funkspruch.) Auf der Jubelfeier, zu der Reichsjustizminister Dr. Bell anläßlich des 50-jährigen Jubiläums der Reichsjustizverwaltung eingeladen hatte, hielt Dr. Bell eine Ansprache, in der er zunächst dem am Erscheinen verhinderten Reichspräsidenten den Dank für seine Glückwünsche aussprach. Dr. Bell gab dann einen geschichtlichen Rückblick auf die Entwicklung der Reichsjustizverwaltung und würdigte die Tätigkeit und die Verdienste seiner Amtsvorgänger. Der Redner hob besonders die gewaltige Aufgabe hervor, die an das neue Reichsamt gestellt wurde, als es galt, der siegreich errungenen politischen Einigung des deutschen Volkes in dem einheitlichen Recht ein unzerreißbares Band innerer Gemeinschaft hinzuzufügen. Dr. Bell wies weiter auf die

neuen und schweren Aufgaben der Reichsjustizverwaltung

während des Krieges, in der Zeit des Zusammenbruchs und nach dem Kriege hin. Mit besonderer Genugtuung gedachte der Minister der rechtlichen Bande, die uns seit langem mit Oesterreich verbinden und die noch fester zu knüpfen das neue Strafgesetzbuch berufen sein werde.

Richten wir in dieser Festesstunde — so führte Dr. Bell aus — unser Sehnen und Wünschen auf die Zukunft unseres Vaterlandes, dann denken wir zugleich auch an das Recht, ohne dessen Kraft jede Gewalt nur ein Koloß auf tönernen Füßen sein muß. Mögen Recht und Gerechtigkeit die Grundpfeiler bleiben für das Staatsgebäude der deutschen Republik, Rechtsgedanke und Staatsgesinnung die starken Triebkräfte für das Aufwärtsstreben des deutschen Volkes, mögen Rechtsfindung und Rechtsprechung, getragen von den ewigen Grundsätzen der Sittlichkeit und der Gerechtigkeit, allen berechtigten Anforderungen und Fortschrittsentwicklungen der neuen Zeit entsprechen und einen Jungbrunnen finden in der Erneuerung deutschen Volkslebens! Mögen alle berufenen Organe der Justiz in treuer Hingebung für das Staatsganze und Volkswohl als das oberste Gesetz wirken für die Festigung des Vertrauens aller Volksgenossen in unsere Justiz und für die verständnisvolle Mitarbeit aller Volksschichten an ersprießlicher Rechtsentwicklung. Von selbst lenken sich unsere Gedanken dabei auf die hochragende Persönlichkeit, die heute an der Spitze des Reiches steht, und allen Deutschen als Kämpfer und Schirmer unseres Rechts vertraut ist.

Hierauf ergriff Reichskanzler Dr. Marx das Wort. Er übermittelte zunächst die Glückwünsche des Reichspräsidenten und der Reichsregierung und führte dann u. a. aus: „Das Reichsjustizministerium hat — um es mit einem Wort zu sagen — die Rechtsgrundlage für den Wiederaufbau unseres Reiches gelegt. Ich glaube, daß das, was das Reichsministerium zu leisten hat und überhaupt die Rolle, die zu spielen es berufen ist, in der Zukunft noch bedeutungsvoller sein wird, als es trotz der glänzenden Leistungen und der Verdienste in der Vergangenheit der Fall gewesen ist.

Das Reichsjustizministerium ist und muß in unserem Reich die Stelle sein, die das Recht als solches entwickeln und fördern soll und nur ein Ziel kennen darf: dem Gedanken des Rechts die Stellung zu geben, die ihm gebührt. Die Arbeit gilt dem Vaterlande, dem deutschen Volke!"

Dr. Marx wies weiter auf die engen und fruchtbaren Beziehungen der Reichsjustizverwaltung zu den Justizverwaltungen der Länder hin und auf die Unterstützung der juristischen Fakultäten der deutschen Universitäten. „Beim Wiederaufbau" — so sagte Dr. Marx — fällt dem Reichsjustizministerium eine wichtige und folgenschwere Aufgabe zu. Die Aufgabe heißt: „Unserem Volke die Grundlage seiner Rechtssicherheit und seiner Rechtsstruktur erhalten!"

Acht Tote bei dem Lawinenunglück in Vorarlberg.

TU. **Innsbruck**, 3. Jan. Die Bergungsarbeiten, die am Sonntag eingestellt worden waren, sind heute früh wieder aufgenommen worden. Von den zehn Verschütteten konnten am Sonntag zwei lebend geborgen werden, während fünf tot ausgegraben wurden. Drei Personen liegen noch unter den Schneemassen begraben. Es besteht keine Aussicht mehr, sie noch lebend zu bergen. Die fünf Toten, die am Sonntag geborgen wurden, sind der Schullehrer Strolz sowie vier Engländer. Von den zwei Geretteten ist eine Dame schwer verletzt. Die bisher geborgenen Toten werden am Mittwoch auf dem Friedhof Lech beigesetzt werden.

TU. **München**, 3. Januar. Ein Augenzeuge der Lawinenkatastrophe in Vorarlberg stellt in der „Innsbrucker Neuesten Zeitung" fest, daß das schwere Unglück darauf zurückzuführen sei, daß sich durch den dauernden Nordwind auf dem Gipfel des Pazielgletschers eine große Lawine loslöste und bei ihrem Sturz die auf dem Felsen liegenden Schneemassen mitriß. Es seien gleichzeitig drei Lawinen abgegangen, von denen sich zwei vereinigt haben. Unter diesen wurden die Skifahrer begraben. Die Schneemassen erreichten zeitweise eine Tiefe von fünf Metern. Als die beiden Verunglückten im Zickzackaufstieg waren, wurden sie im Bergkessel von den Schneemassen erfaßt. Fest steht jetzt, daß bei dem Unglück acht Personen den Tod gefunden haben. Von den beiden Geborgenen, zu denen der Bruder des Verunglückten, Oberregierungsrat Dr. Lehr, der Marburger Kunsthistoriker Dr. Lohr, gehört, war die Engländerin Mfr. Moord dem Ersticken nahe, als sie gerettet wurde. Sie hat eine schwere Gehirnerschütterung erlitten.

Ein Elektrizitätswerk eingeäschert.

TU. **Bad Kissingen**, 3. Jan. Gestern abend entstand in dem staatlichen Elektrizitätswerk in Bad Kissingen ein Feuer, das sich sehr schnell ausdehnte. Als die Feuerwehr den Brand löschen wollte, versagte längere Zeit die Motorspritze, so daß nicht sofort energisch eingegriffen werden konnte. Fast sämtliche maschinellen Einrichtungen, auch der große Gasmotor, sind ein Raub der Flammen geworden. Der Schaden ist außerordentlich hoch.

Brand im spanischen Kriegsministerium.

TU. **Madrid**, 3. Jan. Um 4 Uhr morgens brach heute im Kriegsministerium aus bisher noch nicht aufgeklärten Gründen ein Brand aus. Das Feuer, das erst nach drei Stunden gelöscht werden konnte, hat die topographische Abteilung des Ministeriums mit sämtlichen Aktenschränken vernichtet.

Der Schwarzmeerexpreß entgleist.

TU. **Bukarest**, 3. Jan. Am Silvesterabend entgleiste der Schwarzmeerexpreßzug Bukarest—Konstanza in der Nähe des Bahnhofs Trajan in der Dobrudscha. Mehrere Waggons wurden zertrümmert. Acht Personen wurden getötet. Das Unglück ist auf ein böswilliges Attentat durch unbekannte Täter zurückzuführen.

Mein Nachbar Mussolini.

Von

Gustav W. Eberlein-Rom.

Unsere Hähne krähen sich den Guten Morgen zu. Der meine ruft auf gut Deutsch: Kikeriki, der seine erwidert schneidend: Eja, eja, alala! Das ist der faszistische Schlachtruf, während ich eine notorisch friedliche Natur bin. Es darf daher als eine glückliche Fügung bezeichnet werden, daß zwischen der pompösen Villa Torlonia und meinem bescheidenen Villino neutrales Gebiet liegt, eine seinerzeit sequestrierte und dadurch herrenlos gewordene, ganz und gar verwilderte deutsche Villa. Vielleicht erwirbt sie mein Nachbar, dann werde ich ihn bitten, doch endlich einmal den seit zwölf Jahren ins Kraut geschossenen, nach Goethescher Vorschrift nun hochstehenden Lorbeer zurückzuschneiden. Es ist nicht gut, wenn einem der Lorbeer über den Kopf wächst, Nachbar! Und mir nimmt er die Sonne weg.

Außer dem verlotterten Park, dessen urwüchsige Ungebundenheit die der knallenden Nationaleigentümlichkeit entgangenen und nun Generation auf Generation heranzüchtenden Singvögel bejubeln, die Rotkehlchen und Zaunkönige, meine hochverehrten Versmentore, trennt uns eine Straße, eine Prachtstraße, eine historische Straße, die Via Nomentana, wo sich ein Vorfahre meines Nachbars, ein gewisser Nero, den Tod gab. Das wirft so seine Schatten. . .

Aber man braucht sie ja nicht zu sehen. Und zudem ist der Duce, wie man weiß, gefeit. Er macht sich's öfters, wenn er von den Staatsgeschäften ausruhen will, zu Hause recht bequem, lädt Künstler oder Journalisten zu Gast, und zwinkert, wenn einer in seiner Aengstlichkeit auf die Erhaltung der guten Beziehungen anstoßen will und „daß das Band, das uns verknüpft, immer fester und fester werden möge", zwinkert, sage ich, mit sämtlichen Krähenfüßen und Mundwinkeln: Aber Kinder, ich bin ja gar nicht so —!

Und dann greift er selber zur Fiedel. Der Umgang mit musikerzeugenden Gegenständen scheint eine charakteristische Eigentümlichkeit der Cäsaren zu sein. Nero sang zur Laute und Friedericus spielte, wenn ich mich recht erinnere, die Flöte. Das gibt starken Naturen einen gewissen lyrischen Glanz. Und da mich alles Lyrische anzieht, bin ich zwangsläufig meinem Nachbarn zugetan. Er könnte meinetwegen die dicke Aktenmappe mit meinem Namen, der er zuweilen mit hochgezogenen Augenbrauen einen politischen Artikel einverleibt, ruhig ins Feuer werfen. Die Kritik, Eccellenza, ist das Salz für die Suppe, und die Politik — — aber ich will ja ein Feuilleton schreiben. Der Zaunkönig diktiert mir in die Feder.

Man kann nicht sagen, um die Villa Torlonia herum herrsche großes Gepränge, Dauerauffahrt von eleganten Equipagen und so. Nein, dafür arbeitet der Duce zu viel. Sitzt oder steht er vielmehr nicht hinter seinem Schreibtisch im Palazzo Chigi, so ist er sicher gerade auf der Fahrt nach einem anderen Ministerium. Er hat da eine große Auswahl. Am lautesten ist es entschieden in jener Nacht zugegangen, als er gar nicht zu Hause, sondern noch in seiner romagnolischen Heimat war. Die Faszisten haben aber trotzdem wegen des Attentates nicht nur von der Villa Torlonia, sondern die ganze Via Nomentana hinauf, hinunter demonstriert. An Schlaf war nicht zu denken, sogar unsere beiderseitigen Krähgockel schwiegen verschüchtert in beiden Sprachen. Und die Angrenzer haben schon seit dem vorletzten Anschlag an der Porta Pia einen hochnotpeinlichen Kontrollbesuch nach dem andern erhalten.

Schnurgerade geht es zur Porta Pia, wo die Handgranate platzte, hinauf. Eine Doppelallee von Platanen und Detektiven. Die Geheimen erkennt man sofort an der unauffälligen Haltung, die sie zur Schau tragen. Passanten tun gut, die Reklametafeln nur im Vorbeigehen zu lesen und sich nicht länger, als zum Ein- und Austreten nötig, vor den Geschäften aufzuhalten. Außerdem sind die Zwischenräume zwischen den Bäumen mit bunten Carabinieri und berädderten Polizisten verziert. Lächelnd fährt mein Nachbar tagtäglich diese Straße. Mir kann nichts geschehen, sagt er.

Uebrigens, um das richtig zu stellen, ist er gar nicht mein richtiger Nachbar, denn die Villa Torlonia ist gar nicht seine richtige Wohnung. Dort lebt er sommersüber als Gast. Wer nach Rom kommt und ihn aufzusuchen das Telephonbuch aufschlägt, findet dort unter M verzeichnet:

14-82 Mussolini S. E. Benito, Presid. del Consiglio, abit., v. Rasella, 155.

Kleindruck. Ohne jede Hervorhebung. Bürgerlich. Ein Herr Irgendwer. Während Signore Musitelli vorher und Professore Musumeci nachher durch Fettdruck glänzen, durch Einrücken für ihr Speditionsgeschäft und ihre Nierenspezialität die gebührende Aufmerksamkeit heischen.

Die Via Rasella liegt im Zentrum der Altstadt, in steilem Abfall die Piazza Barberini mit dem Inferno, dem Höllentunnel unter dem Quirinal verbindend. Es ist eine der typischen römischen Straßen ohne Gehsteige, ohne moderne Geschäfte, ohne Sonne. Um so mehr Leute wohnen hier, die, wenn sie auch sonst keine Würden und Titel tragen, doch mit Stolz von sich sagen dürfen, nicht nur Zeitgenossen, sondern sogar Nachbarn Mussolinis zu sein. Aus vielen Hauseinschnitten, die man Läden nicht nennen kann und Höhlen nicht heißen darf, hängen gelblichweiße Kaskaden heraus, Kapok oder schlechte Wolle, zum Zeichen, daß es die Straße der materassai ist, der Matratzenmacher. Ein Leistenhändler, ein Büchsenmacher, ein Färber dazwischen. Und natürlich verschiedene Wirte. Alle haben, wenn nicht die Schwelle mit Ochsenblut, so dafür die obere mit den Farben der Trikolore bestrichen oder grünweiß-rote Fähnchen herausgehängt. Alle zehn Schritte steht ein Mensch, der eine unauffällige Miene zur Schau trägt.

Düsterer als alle die düsteren Häuser ist ein alter, weit herauf wie ein Verließ vergitterter Palazzo, in dessen Toreingang eine trübe Ampel brennt. Nummer 155. Die Residenz Mussolinis. Und da gibt es noch Historiker, die ihn mit jenem Nero vergleichen, der sich ein goldenes Haus erbauen und von der Terrasse aus eine goldene Brücke zum Kapitol hinüberschlagen ließ, um als divinus bequemer mit dem Jupiter dort plaudern zu können. In der Via Rasella ist kein Hauch vom Palatin zu spüren.

Und die Wohnung des Duce? Sagen wir, sie sei nicht gerade modern eingerichtet. Eine offenbar überästhetische Dame hat mir einmal geklagt, am schlimmsten sei es, daß er Bilder und Photographien mit Reißnägeln an die Wand hefte. Aber neben dem Schreibtisch steht ein Flügel und griffbereit liegt die Violine. Ein ausgestopfter Adler, wenn es nicht ein Kondor ist, erinnert ihn stets an den Höhenflug, der großen Geistern vergönnt.

In diesem Hause also leben die eigentlichen Titelinhaber dieses Feuilletons, Flurnachbarn des allmächtigen Duce sozusagen. Ihre Adressen seien verschwiegen, um den Intimitätsjägern die Arbeit nicht allzuleicht zu machen. Denken Sie nur: Mussolini wohnt in Rom, allein, und seine Familie in Mailand! Und die Frauen, das weiß man doch, sind ihm nicht gerade spinnefeind —! Wahnsinnig

pikant . . . Aber ich wiederhole: Der Duce hat sehr viel, übermäßig viel zu arbeiten.

Unter seiner Wohnung dehnt sich ein ungeheures Gewölbe aus, in dem eine Herde stummer Klaviere haust. Geduldig harrend des Tages, da sie zur Schlachtbank geführt werden. Kommt nun ein Virtuose oder, noch lieber, eine Künstlerin aus fernen Landen, um in Rom ein Gastspiel zu geben, so muß sie natürlich tüchtig üben Und zu diesem Zweck führt sie der Impresario in das Gewölbe: Bitte sehr, alle ersten Marken vorhanden! Türe zu, der Klavierlöwe ist allein. Haut also bald die Pranken einem Blüthner ins fleischende Gebiß. Tobt. Rast. Ist ja mutterseelenallein. Es hallt schauerlich von den gruftkühlen Wänden. Der Göttliche vergißt sich und die Welt.

Ha — plötzlich öffnet sich die Türe, ein Diener erscheint und läßt im Auftrag seiner Exzellenz ergebenst fragen, wie der Virtuose heiße. Wer läßt fragen, Mussolini? — In Person. Der Duce liegt droben krank zu Bett, zuerst hat er sich über die Störung geärgert, aber dann habe die phänomenale Künstlerschaft sein Interesse erweckt, er liege und lausche, und er bitte den Maestro. — —

So erzählen sie. Ist das nicht schön von Mussolini? Sieht so etwa ein Tyrann aus? Es geht eben doch nichts über die völkerversöhnende Kunst. Ich bin stolz auf meinen Nachbarn Mussolini.

Briand und Poincaré.

Um die künftige Linie der französischen Außenpolitik.

Die Meinungsverschiedenheiten über die Annäherungspolitik.

F.H. Paris, 3. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Briand verließ heute nachmittag Paris. Er fuhr im Automobil nach Südfrankreich, wo er etwa zehn Tage verweilen wird. Es ist nicht bekannt, an welchem Orte er Aufenthalt nehmen will. Diese plötzliche Abreise Briands wird es verhüten, daß es bei den nächsten Beratungen der französischen Kammer zu irgend welchen Zusammenstößen kommen könnte, die man nach den Interviews, die Briand heute morgen veröffentlichen ließ, hätte erwarten müssen. Im großen und ganzen werden diese Erklärungen des französischen Außenministers von der französischen Abendpresse ruhig beurteilt, doch erklärt der „Intransigeant", daß Poincaré keineswegs die Anschauungen Briands in den außenpolitischen Fragen teilen könne. Wegen des deutschen Problems sei er anderer Anschauung als sein Außenminister. Das Blatt glaubt nicht daran, daß der Wunsch Briands, eine Kammerdebatte über die Außenpolitik herbeizuführen, erfüllt werden könnte, weil Poincaré eine solche Debatte verhindern würde, denn sein Kabinett müsse ohne Reibung weiter zu leben suchen, damit die Ordnung der Finanzlage fortgesetzt werden könne. Der „Intransigeant" möchte, daß das deutsche Problem hinhaltend behandelt würde. Vorläufig sei die Zeit für eine Erörterung über die Rheinlandräumung nicht gekommen. Wenn in sechs Monaten Frankreichs Finanz- und Wirtschaftslage gebessert wäre, könnte man über die Außenpolitik sprechen und die Verhandlungen mit Briand wieder aufnehmen.

In den oben erwähnten Interviews, die Briand dem „Matin" und dem „Journal" gewährte, verlangte der französische Außenminister volle Klarstellung der künftigen Richtung der französischen Außenpolitik und man mußte daraus unbedingt den Eindruck bekommen, daß Briand sobald als möglich zwischen sich und seinen Ministerkollegen eine Entscheidung in den Kammern herbeiführen wolle. Im „Journal" sagte Briand: Nicht in Locarno wurde die Grundlage des Friedenssystems gelegt, sondern schon in Cannes. Damals sollte ein enges Abkommen zwischen England und Frankreich getroffen werden. Deutschland sollte später an diesem teilnehmen, ebenso Belgien und Italien und endlich auch alle anderen kontinentalen Mächte. An der Konferenz von Genua konnte man nicht teilnehmen, ohne vorher die Erklärung abgegeben zu haben, daß man keinen Eingriff mehr unternehmen wolle. Briand will sich über diese Angelegenheit nicht weiter auslassen und will auch Personenfragen nicht in die Debatte ziehen (Anspielung auf Poincaré). Er will auch nicht fragen, ob er recht und andere unrecht hätten. Es gäbe Umstände, die stärker seien als die Menschen. Die Politik von Locarno ist Briands Anschauung zufolge nichts anderes als die Verwirklichung des Versailler Vertrages. Das Hauptverdienst der Politik liege darin, daß Deutschland nicht mehr sagen könne, daß ihm ein Vertrag aufgezwungen worden sei, sondern diesmal habe es aus freiem Willen dem Versailler Vertrag zugestimmt. Locarno sei die Einrichtung einer Gruppe von Mächten, die im Kriege gegeneinander gestanden hatten, die jetzt im Völkerbund vereint sind und sich verpflichten, niemals zu den Waffen zu greifen, ehe der Völkerbund einen Schiedsspruch über die Meinungsverschiedenheiten fällt. Unter diesen Umständen sei es sehr wahrscheinlich, daß jeder Krieg vermieden würde.

Ueber die deutsch-französische Annäherung sagt Briand dem „Journal", daß sie nicht leicht sei. Beiderseits gebe es Parteien, welche die noch offenen Wunden vergiften wollten. Der kleinste Zwischenfall rufe Polemiken hervor, wobei Briand an Landau erinnert. Sobald aber die Deutschen begnadigt worden wären, hätten die Polemiken sofort aufgehört. Daraus könne man schließen, daß sich in Deutschland und in Frankreich etwas änderte. Briand fordert, daß sofort nach dem Wiederzusammentritt der Kammern eine Debatte stattfinde, nicht nur theoretische Erörterungen allgemeinen Charakters, sondern eine klare Debatte müsse abgehalten werden, denn man müsse in Frankreich wissen, was man wolle, wie man wähle und wofür man sich ausspreche. Die Stunde sei gekommen, wo man alle Verantwortlichkeiten übernehmen müsse. Briand hofft, daß diejenigen, welche gegen Locarno sind, sagen werden, was sie seiner Auffassung entgegenzusetzen haben.

Dem „Matin" sagte Briand, daß das abgelaufene Jahr gut war. Er könne nichts schlechtes von einem Jahr sagen, welches die Verwirklichung des Paktes von Locarno, die Befestigung der französischen Grenze im Osten und die Garantie Englands für Frankreichs Sicherheit brachte. Damit sei eine der wesentlichsten Grundlagen des Versailler Vertrages Frankreich gegeben worden. Briand gab seiner Befriedigung darüber Ausdruck, daß Tschecho-Slowaken, Rumänen, Polen und Jugoslawen ihre Billigung über den Pakt von Locarno ausgesprochen haben. Der deutsch-italienische Vertrag erscheint ihm gut. Er gleiche allen Schiedsgerichtsverträgen, welche Deutschland und die anderen Unterzeichner des Locarnopaktes abschlossen. Es war logisch, daß auch Italien einen derartigen Pakt mit Deutschland unterzeichnete. Der deutsch-italienische Vertrag schließt sich dem allgemeinen Friedensgeiste an, dessen Garantie der Völkerbund ist.

Briand gab sodann seiner Erwartung Ausdruck, daß die Beziehungen zwischen Frankreich und Italien sich verbessern würden. Ein Krieg sei vollkommen unmöglich. Eine große Entspannung sei bereits eingetreten. Die Beziehungen zu Rußland seien gut und würden sich noch verbessern können, wenn Rußland wegen Lösung der Schuldenfrage günstige Angebote machen würde. Bezüglich China will Frankreich weiterhin seine Politik der Nichteinmischung befolgen. Schließlich erklärt er, daß bei allen Völkern der Friede immer tiefer Wurzeln schlage. Was man auch tue, um Frankreichs öffentliche Meinung zu beunruhigen, er müsse sagen, daß das französische Volk die Aufrechterhaltung des Friedens wünsche, was aber nicht besagen solle, den Frieden um jeden Preis wünsche und die Vorsichtsmaßnahmen aufgeben wolle, die ein größers Land niemals vernachlässigen dürfe. Seine Friedenspolitik will Briand solange fortsetzen, als er Außenminister bleibt.

Deutsche Konsulate in Frankreich.

F.H. Paris, 3. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Gemäß dem deutsch-französischen Handelsvertragsprovisorium wurde Deutschland ermächtigt, in verschiedenen Städten Frankreichs Konsulate zu errichten, ferner ein Generalkonsulat in Marseille, das seine Tätigkeit bereits Ende Dezember aufnahm. In den nächsten Tagen wird auch das Konsulat in Lyon eröffnet werden, zu dessen Leiter Herr v. Eckel bestellt wurde. Anfang Februar wird das Konsulat in Algier unter Leitung des Legationsrats Windels eröffnet werden. Ein Zeitpunkt für die Einrichtung der Konsulate in Bordeaux und Le Havre steht einstweilen noch nicht fest. In Paris wird kein Generalkonsulat errichtet werden. Die Konsulatsgeschäfte werden wie bisher von der Botschaft geführt werden. Die Errichtung eines Konsulats in Straßburg kommt vorerst nicht in Frage.

Die Verhandlungen über die Restpunkte.

F.H. Paris, 3. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) General von Pawels und Legationsrat Forstner, deren Ankunft in Paris für heute erwartet wurde, werden erst morgen oder übermorgen hier eintreffen, um dem interalliierten Militärkomité von Versailles und der Botschafterkonferenz neue Vorschläge wegen der Festungen im Osten und der Ausfuhr von Kriegsmaterial zu überbringen.

Landau und die französischen Sozialisten.

Die Antwort auf den Protest der S.P.D.

— **Berlin, 3. Januar (Funkspruch).** Auf den Protest des deutschen Parteivorstandes der S.P.D. wegen des Urteils von Landau hat jetzt der Vorstand der sozialdemokratischen Partei Frankreichs geantwortet. Es heißt in dem Schreiben, daß die französischen Sozialisten Grund hätten anzunehmen, daß das Eingreifen der Sozialisten nicht ohne Einfluß auf die Entscheidung der französischen Regierung gewesen sei. Andererseits hätten die französischen Sozialisten mit lebhafter Genugtuung von den mutigen Erklärungen der S.P.D.-Führer im Reichstage gegen gewisse nationalistische und militaristische Bestrebungen Kenntnis genommen. So führten die beiden großen sozialistischen Parteien den erfolgreichen Kampf für den Frieden der Welt und die notwendige Freundschaft zwischen Frankreich und Deutschland.

Ein neuer Zwischenfall in Mainz.

TU. Mainz, 3. Jan. Erst jetzt wird ein neuer Zwischenfall bekannt, der sich hier am Neujahrstage ereignet hat. In den Nachmittagsstunden fuhr ein französischer Unteroffizier vom 33. Regiment mit seiner Frau in der Straßenbahn von Gonsenheim nach dem Mainzer Stadtpark. Unterwegs verlangte er von dem Schaffner, das Endziel des Fahrscheines abzuändern bezw. die Markierung auf dem Schein auszuradieren. Als der Schaffner dieses Ansinnen unter Berufung auf seine Dienstvorschriften ablehnte, weil er sich dadurch einer Urkundenfälschung schuldig machen würde, erhielt er von dem Franzosen einen heftigen Schlag ins Gesicht. Dieser verließ darauf die Straßenbahn. Dank der Besonnenheit des Schaffners und der übrigen Mitfahrenden blieb der Zwischenfall ohne weitere Folgen.

Der Neujahrswunsch der Pfalz.

O. Ludwigshafen, 2. Jan. Die „Pfälzische Rundschau" hat zum neuen Jahre eine Umfrage bei den Spitzen des politischen, kirchlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens der Pfalz wegen des künftigen Schicksals der Pfalz veranstaltet. Die Antworten bilden ein getreues Spiegelbild der seelischen und wirtschaftlichen Not, unter der die Pfalz als besetztes Gebiet zu leiden hat. Aus dieser Not gibt es nur eine Rettung: Der Abzug der Besatzung und die Wiederherstellung der Freiheit. Das ist das einmütige Bekenntnis der Pfalz, wie es in der Umfrage der „Pfälzischen Rundschau" zum Ausdruck kommt. Aus dem Ergebnis der Umfrage, an der sich u. a. der Bischof von Speyer, der Präsident der prot. Kirche der Pfalz, die Präsidenten der Post und Eisenbahnverwaltung, der Handelskammer, der Handwerkskammer, der Kreisbauernkammer, sowie die Reichs- und Landtagsabgeordneten beteiligten, ist insbesondere die Antwort des bayerischen Ministerpräsidenten von Interesse. Er schreibt: „In vorbildlicher Treue zu Bayern und Reich hat die Pfalz 8 Jahre der Besetzung ertragen und alle Versuchungen standhaft zurückgewiesen. Weder List noch Gewalt haben es vermocht, die Pfälzer in ihrer Treue zur Heimat zu erschüttern. Kein Opfer war ihnen zu schwer, wenn es galt, das Deutschtum am Rhein zu erhalten und zu verteidigen. Daß das neue Jahr die Leidenszeit der Pfalz beenden und ihr die lang ersehnte und verdiente Freiheit bringen möge, ist daher mein innigster Wunsch."

Eupen-Malmedys Neujahrswunsch.

T.U. Eupen, 3. Januar. Die Presse von Eupen-Malmedy und St. Vith veröffentlicht eine Bitte an die belgische Regierung zu Brüssel, in der u. a. hervorgehoben wird, daß die Handhabung der Abstimmungsvorschriften bei der Deutschenabstimmung im Jahre 1920 keinerlei Garantie für eine unbeeinflußte Willensäußerung der Bevölkerung geboten habe. Die Brüsseler Regierung werde daher inständig gebeten, dem Lande eine unbeeinflußte, freie und geheime Abstimmung gewähren zu wollen, deren Ergebnis dann sicherlich von der gesamten Bevölkerung in loyaler Weise anerkannt werden wird.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Dienstag, den 4. Januar.

Landestheater: Turandot, 8—10 Uhr.
Kolosseum: Das Champagnergirl, 8 Uhr.
Kaffee Odeon: Täglich von 4—½7 Uhr und von ½9—12 Uhr Philharmonische Konzerte. (Original amerikan. Jazzeinlagen).
Theater-Restaurant (Rotes Haus): Täglich Künstler-Konzert, 8½ Uhr.
Bierkabarett Elefanten: Januar-Programm.
Residenz-Lichtspiele: Dasein, der Schneeschuhläufer. — Interessante Bilder aus der Tierkinderstube
Weltkino: Einer von den siebenten Reitern.
Atlantik-Lichtspiele: Rin-Tin-Tin unter Wölfen.

Rainer Maria Rilke.

Von

Leo Hirsch.

Rainer Maria Rilke ist in Montreux gestorben. Er war noch nicht zweiundfünfzig Jahre alt, und die Krankheit, der er erlag war die, daß die weißen Blutkörperchen die roten überwältigten. Die Krankheit dauerte kaum ein paar Wochen, der Tod kam rasch und brutal. Und man weiß, daß der Tod hier einen wahrhaft großen und wundervollen Dichter getroffen hat, dessen Gedenken uns alle um Jahrhunderte überdauern wird.

Im Anfang Rilkes was das Lied. Das zeitlos im Wind singt, im Wasser, in der Steppe. Kaum war das wortefüllende Blut, das lebendige, schon in seinen Gebilden; nur ganz dünne, feine Nerven summten sich wiegend hindurch und nur die Bindungen waren an den leeren, tönenden Figuren, nämlich die Rhythmen und Gleichklänge, das Strophige und die Melancholie seiner Wiederkehr, und dies alles aber nur so mitschwingend wie die Melodie in der Guitarre.

Körperlos war dies frühe Lied in all seiner Kunstfertigkeit, es wehte weiter; körperlos, sinnelos war noch der Mann. Aber da war mit einem Male ein Baum, ein Haus, da war die Welt. Und, ganz leise erst, begann nun Rilkes Lied zu zittern, und erschrocken und verlegen flackerten die Gleichklänge auseinander, als wenn sie an etwas Hartem zersplitterten wie dünnes Kristall. Dann war es wie ein Schmerz, das Lied wieder zusammen zu setzen, Farbe stieg in das neue Lied wie Scham, Blut grub sich hindurch, das Leben gerann ihm zu Kugeln, das waren die Augen; sie ruhten, in sich beschlossen und gerundet, außerhalb der Welt und ersahen die Welt.

Hände wuchsen ihm, tief unter den Augen, horchten den Baum ab, das Haus, ertasteten Tafeln und wurden Griffel und schrieben das Haus nach in wenigen Strichen. Es war hier, ohne Wechsel, durch das Bewußtwerden des Instruments, aus einem Musiker ein Maler geworden.

Zwar sind diese kleinen, ersten Bilder noch voller Klang, aber auch der Klang ist hier schon geätztes Zeichen, ein Haarstrich im Bilde: „Du müde, morsche Mühle". Vorher waren die Lieder gekommen und waren da und waren Klang; der Mensch stand nur ganz klein dahinter. Nun stand der Mensch davor, stand vor der rostroten und efeugrünen Welt, in ihrer Tausendfalt und die Hände horchten sie ab und zeichneten sie nach in behutsamen, zitternden Linien. Und immer hauchte sich wieder das Klingen darüber, jedes Zeichen war ein Lied.

Und immer wieder brach das Lied in einer verzagenden Schwermut ab, kein Zeichen war die Welt. Der kleine Mensch wollte das Haus noch einmal bauen, diese Mühle, so wie sie war, und mit ihrer ganzen Seele, ganz nahe fühlte er sich an sie heran, aber „tiefer über die Ohren ziehst du dein trutziges Dach". Sie ließ sich nicht noch einmal bauen. Das Lied wurde nicht die Mühle, es wurde nur der Weg zu ihr, der dicht vor ihr abgeschnittene Weg. Immer wieder behorchte Rilke so die Welt, er griff und grub sie nach; die Häuser in den alten Städten, den Herbst, den Abend, den Traum. Fläche blieb alles, Wehmut: die tiefere Linie nicht finden zu können.

Nicht, daß diese Wehmut eine Qual, eine Folter gewesen wäre. Sie war ein Warten. Die Dinge, die Wesen hat dies Warten auf sie so lange demütig angeschaut, daß der dunkle Blick auf ihnen haften blieb, und wenn es in sie eingegangen war, sich wenden mußte. Jedem Ding wuchs ein Auge. Und in jedem Auge spiegelte sich die Welt.

Nun war gar nichts mehr abgetrennt oder weniger lebendig oder zeitlich oder räumlich begrenzt; alles war verbunden und groß, alles hatte Augen und alles war Gott. Mühelos, im Warten, kam Rilke diese Krönung, daß aus dem Nachschraffieren des Gegenständlichen sich ihm die Beziehungen fanden. Von innen heraus wurde ihm der Rhythmus wacher, langsam eindringlicher, wurden die Bilder ihm klarer und reicher und heller die Sprache.

Alle diese, man soll nicht sagen „technischen" Dinge gewannen in ihm so viel Auge, Gesicht, daß sie von nun an selbst lebendig wurden und sich das Fremdeste unterjochten in einem sanften, göttlichen Drang. Es ist nicht mehr glaubhaft, daß die Franzosen, die Russen, die Barrett-Browning eigenes Leben hatten, seitdem sie Rilke hinübergetragen hat in unsere Sprache. Eine große Liebe enthebt nun das Leben der Erde, alles wird relativ davor und ausgeglichen . . . hier ist Efeu, hier sind wilde Rosen. Nimm sie, wie ich die deinen nahm, als bäten sie dich, in deine Augen sie zu schließen. Und sage deiner Seele, daß die losen in meiner Seele ihre Wurzeln ließen."

Man sollte nun meinen, daß sich in diesem wachen Lichte eines neuen Sehens ein Abgrund der Weltfestlichkeit auftun müßte. Aber es ist immer ein sanftes, altgoldenes Glück, und das kommt daher, daß auch das große Lachen und das grelle Weinen in Rilkes Dichtungen mehr bekommen hat als Sprache: Augen, Zeitlosigkeit, Harmonie. Es ist nicht Religion, daß jedes Ende bei Rilke Gott heißt, es ist Religiosität, Mystik, Gefühl.

Zorn, Haß, Spott, all das rasend Extreme ist nicht bei Rilke. Er war in Rußland und kannte noch Tolstoi. Aber nur das Tolstoische hielt Einzug in ihn, das unmittelbar Glaube des Gefühls ist. Die Kritik, Konfession und Protest, Aufschrei und blinde Flucht ins Utopische gingen an Rilke vorbei. Sie konnten ihn gar nicht packen, denn ihr Widerpart war nicht in Rilke. Gar nicht dualistisch war er und eine Seele wohnte in seinem Lied. Und wo nicht zwei Seelen sind, kann nur Bild, Lied, Legende sein, nie Drama. Es ist einfach so, als wenn der unendlich einige Weltgeist, der über der Erde schwebt, an einer Stelle die Erde ganz berührt, diese Stelle war Rilke. In anderen ist der Weltgeist nur das eine Element, das andere ist das Unfromme, der Ungeist. In diesen ist dann der Kampf und sie müssen sich mit Himmel und Hölle auseinandersetzen, müssen Umschwung fordern, vorbereiten. In Rilke ist diese Revolution des Geistes und der Seele vollzogen zur Harmonie, sie ist nach innen geschlagen.

Es prallt nichts gegen ihn an, er ist ganz offen, alles geht durch ihn hindurch und ist gelöst. Rilke sieht Michelangelo. Da ist nur noch ein Riese gegenwärtig, der die Steine belauscht, der aber schon weiß wer im Stein ist: „Du mein Gott, wer denn sonst?" Nie könnte er den Stein zerschlagen, in der Mühseligkeit der Demut, des weiblichsten Dienens ist das Finde Gottes, nie in der Wucht. Rilke begegnet Rodin. Das hätte nach den Gesetzen der Menschenkräfte ein Ringen um die Macht und um den Segen werden müssen. Aber Rilke kann sich gar nicht zu diesem Kampfe stellen, er ist Rodin im Wesen so fern, daß er fast selbst Rodin ist, ein Geschlossenes, Fertiges, Schönheit und Harmonie. Der Segen, die Gnade ist, es zu sagen. Dann ist für Rilke, der Rodin ist, Rodin vollendet, Teil seiner selbst. Es gibt für ihn keinen Dämon, alles oder nichts ist Dämon.

Dies ist die höchste Stufe: alles ist Gott. Sie ist über dem Leben. Gott ist nun zuerst da und die Erde hebt sich zu ihm als Gleichnis. Vorher war nur die Erde da, und der Dichter konnte den Gott im Stein nicht finden. Nun ist der Gott da; findet sich ihm eine Erde. Es ist aber im Schweifen kein Widerstand, und alles ist ätherleicht erhoben zur tiefsten Bereitschaft und zur leisesten, tragischsten Schwermut: „Du, Nachbar Gott, wenn ich dich manches Mal in langer Nacht mit hartem Klopfen störe . . . So ists, weil ich dich selten atmen höre—" und: „Ist Gott denn dort?" „Ewald, sind wir denn hier?"

Rainer Maria Rilke, der die schönsten Worte vom lieben Gott gesagt hat und die frömmsten, sehnsüchtigsten, Rainer Maria Rilke, der uns gestorben ist und uns leben bleibt, war geboren am 4. Dezember 1875 zu Prag. Er war hochgewachsen, hager und trug die Stirne ein wenig geneigt. Die Augen glommen ihm aus dem Gesicht wie metallene dunkle Glocken aus hellem Turmgehäus.

Lohengrin. Opernsänger Adolf Zipf, aus unserer Nachbarstadt Durlach gebürtig, sang als Gast die Partie des Telramund. Im ersten Akt schien der Sänger, dessen Begabung sehr entwicklungsfähig ist, durch leichte Erregung an der Entfaltung seiner künstlerischen Qualitäten eingeengt. Gesanglich weit vorteilhafter, gelang ihm der folgende Akt. Seine Stimme ist für eindringliche dramatische Steigerungen von Natur aus geeignet und spricht besonders in der mittleren Lage warm und klangvoll an. Höhe und Tiefe werden noch an Ausdruckskraft gewinnen. Die Grundzüge dieses Helden, der um sein vermeintliches Recht streitet, hat er sicher erfaßt und zeigt sich auf dem besten Wege durch Miterleben der Situation dieser Gestalt die nötige Plastik zu geben. Die übrige Besetzung aus der Neueinstudierung der letzten Spielzeit bekannt. Malie Fanz lieh der Elsa den warmen Klang ihrer kristallklaren Stimme und fesselte darstellerisch durch die Weiblichkeit der Haltung. Lohengrin, umschwebt vom mystischen Glanz des gottgesandten Helden, hatte wieder in Theo Strack einen vortrefflichen Vertreter. Edle Auffassung in der Anlage des Spieles vereinigte er mit echtem Empfinden für alles Gesangsmäßige. Kammersängerin Hedy Iracema-Brügelmann gab der dämonischen Ortrud die nötige Bedeutung. Aus der Reihe der übrigen Mitwirkenden heben wir den würdevollen König Heinrich von Kammersänger Dr. Hermann Wucherpfennig hervor Die von musikalischem Empfinden geleitete, von Geschmack und Umsicht zeugende Führung von Kapellmeister Dr. Heinz Knöll ist bekannt. Die Wiederaufnahme dieser beliebten Wagner-Oper in den Spielplan unseres Landestheaters fand vor einem beifallsfreudigen, fast ausverkauftem Hause statt.

He.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Aus Baden.

Neujahrsempfang beim Erzbischof.

Die Geistlichkeit der Stadt Freiburg überbrachte auch in diesem Jahre am Neujahrstag dem Erzbischof in seinem Palais am Münsterplatz ihre Glückwünsche. Weihbischof Dr. Burger gab der Dankbarkeit und dem Vertrauen Ausdruck, das die Geistlichkeit und die Gläubigen gegenüber ihrem Oberhirten erfülle. Das neue Jahr bringe die hundertjährige Wiederkehr der Begründung der Erzdiözese Freiburg, die im Jahre 1827 aus den Gebieten von sechs anderen Diözesen gebildet worden sei und im Oktober 1827 in Bernhard Boll ihren ersten Erzbischof erhalten habe.

Erzbischof Dr. Carl Fritz wies in einer Ansprache darauf hin, daß im verflossenen Jahre wohl Fortschritte im kirchlichen und religiösen Leben zu verzeichnen seien, doch auch manche Hoffnung sei unerfüllt geblieben. Die Neuregelung des Verhältnisses von Kirche und Staat durch ein neues Kirchengesetz, die von maßgebender Stelle zugesagt war, hätte sich noch nicht erfüllen lassen. Die Neuordnung der Schulverhältnisse im Reich und im Lande Baden nach den von der Reichsverfassung festgelegten Grundsätzen sei trotz vielfacher Ankündigung eines neuen Reichsschulgesetzes, das dem christlichen Schulideal mehr entspräche, noch nicht erfolgt. Auch die Vereinfachung und Neuordnung der allgemeinen und örtlichen Kirchensteuer sei nicht vorangeschritten. Vor allem sei man in den größeren Städten, auch in der Stadt Freiburg, mit der Errichtung neuer Kuratien und der Erstellung neuer Gotteshäuser wohl infolge der finanziellen Not der Kirchengemeinden nicht in dem Maße vorangekommen, wie dies die Volksvermehrung in den Städten dringend erfordere. Der Erzbischof dankte dann der Geistlichkeit für die treue Mitarbeit und forderte sie auf, in der Lösung der großen und schwierigen Aufgabe und in den schweren Kämpfen der Gegenwart treu zu ihren Bischöfen zu stehen, um Schulter an Schulter zu arbeiten für das sittliche und religiöse Wohl unseres Volkes.

Die Lage des Arbeitsmarktes

für die Zeit vom 22. bis 29. Dezember 1926.

(Mitgeteilt vom Landesamt für Arbeitsvermittlung.)

In der Zeit zwischen dem 22. und 29. Dezember hat die Erwerbslosigkeit weiter zugenommen. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger ist von 56 278 auf 61 232, also um 4954 gestiegen. Vorwiegend waren wiederum die Außenberufe der Land- und Forstwirtschaft und der Gärtnerei, der Baustoffindustrien und des Baugewerbes und der Lohnarbeit wechselnder Art an der Zunahme beteiligt. Der restliche Zugang war durch Entlassungen geringeren Umfangs in den verschiedensten anderen Berufsgruppen (Metallverarbeitung und Maschinenindustrie, Nahrungsmittelgewerbe, Bekleidungsindustrie usw.) bedingt. In der Tabakindustrie ging der Beschäftigungsgrad unmerklich zurück, doch blieb die Kurzarbeiterziffer innerhalb dieser Berufsgruppe (mit 1026 am 29. Dezember gegenüber 1035 vom 22. Dezember) immerhin fast gleich. Im Gastwirts- und Musikerberuf vorübergehende Zunahme der Beschäftigungsmöglichkeiten infolge der Feiertage, im allgemeinen ruhige Arbeitsmarktlage.

Unfälle in der Silvesternacht.

= **Ettlingen**, 3. Jan. **(Beim Neujahrsschießen verunglückt.)** Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich beim Neujahrsschießen im benachbarten Burbach. Ein 25 Jahre alter Mann schoß mit einem sog. Katzenkopf, der vorzeitig explodierte und ihm ein Bein abriß. Schwer verletzt mußte er ins Krankenhaus nach Karlsruhe verbracht werden. — Ein junger Mann aus Oberweier bei Ettlingen wollte seiner in Malsch wohnenden Braut das Neujahr anschießen. Da er anscheinend mit der Schußwaffe nicht richtig zu hantieren verstand, wurden ihm an einer Hand drei Finger abgerissen.

= **Pforzheim**, 3. Jan. **(Unfall beim Neujahrsschießen.)** In Würm schoß sich beim Neujahranschießen ein Mann mit einer Pistole in den rechten Oberschenkel, wo das Geschoß stecken blieb. Der Mann mußte ins Pforzheimer Krankenhaus eingeliefert werden.

— **Heidelberg**, 3. Januar. **(Unglücksfälle beim Schießen in der Silvesternacht).** In Heidelberg und Umgebung erhielten beim Neujahrsschießen zwei Personen Kopfschüsse, darunter ein Mann aus Heidelberg, der andere von auswärts. Die Verletzungen sind anscheinend nicht lebensgefährlich. Ein Mann aus Grombach erlitt schwere Verletzungen an der Hand, die ihm in der Heidelberger Klinik abgenommen werden mußte.

= **Walldorf** bei Wiesloch, 3. Jan. **(Das Messer.)** In der Neujahrsnacht stach der 17 Jahre alte Karl Franz Eichhorn, der schon wegen Körperverletzung vorbestraft ist, ohne jede besondere Veranlassung einen Taglöhner von hier mit einem Messer in das Bein und in den Oberarm. Der Verletzte mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. Der Messerheld wurde verhaftet.

= **Lörrach**, 3. Jan. **(Ruhestörung.)** In der Silvesternacht kam es hier zu Ruhestörungen und Schlägereien. Bei einer solchen wurde der Wirt der „Traube" durch Messerstiche so schwer verletzt, daß er noch nachts ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Der Täter wurde verhaftet.

*

)!(**Durlach**, 3. Jan. **Der Stadtrat** hat beschlossen, das an der Ostseite der Friedenstraße im Stadtteil Aue gelegene ehemalige Allmendgelände im Gewann „Frauenäcker" als Baugebiet zu erschließen. Der zweite Teil des Füllbruchweges soll alsbald durch Notstandsarbeiten hergestellt werden und auf dem Killisfeld kommen zwei weitere Baracken für obdachlose Mieter zur Aufstellung. — Die Zahl der Arbeitslosen beträgt hier über 1250 Mark.

)!(**Durlach**, 3 Jan. **Die Städtische Sparkasse** hat sich im letzten Geschäftsjahr weiter günstig entwickelt. Am 1. Januar 1926 betrugen die Spareinlagen rund 2,3 Millionen Mark, nach Abzug der Rückzahlungen mit 1,4 Millionen Mark bleibt eine Vermehrung von 1,9 Millionen Mark, so daß der Stand der Spareinlagen auf Jahresschluß 4,2 Millionen Mark beträgt. Die Giro- und Konto-Korrenteinlage belaufen sich auf 600 000 Mark; die Gesamtguthaben betragen 4,7 Millionen Mark; die Zahl der Spareinleger betrug auf 1. Januar 1926 3427; es sind im Laufe des letzten Jahres 2001 Einleger zugegangen, abgegangen 167, mithin Vermehrung 1834 und jetziger Stand 5339. Der Gesamtumsatz beläuft sich auf 106 Millionen Mark. Die Aufwertungsarbeiten sind soweit fortgeschritten, daß schon in nächster Zeit eine genaue Darstellung gegeben werden kann. Die Sparkasse zahlt schon seit einiger Zeit an ältere und bedürftige Einleger Aufwertungsguthaben zurück und wird damit nach Möglichkeit weiterfahren.

= **Enzberg** b. Pforzheim, 3. Jan. **(Autounfall.)** In der Nacht zum 2. Januar stieß beim Bahnübergang Richtung Mühlacker das Auto des Fabrikanten Haap-Pforzheim auf einen Randstein und klemmte sich an der Uebergangsschranke fest. Herr Haap wurde ernsthaft verletzt. Der Chauffeur kam ohne Schaden davon.

r. **Graben**, 3. Jan. **(Vom Rathaus.)** In der ersten Sitzung des Bürgerausschusses nach den Wahlen wurde der Voranschlag für 1926/27 beraten. Aus 120 198 ℳ Einnahmen und 165 812 ℳ Ausgaben entsteht ein ungedeckter Aufwand von 45 614 ℳ. Nachdem die Redner aller Parteien an der verspäteten Vorlage Kritik geübt hatten, wurde sie einstimmig abgelehnt. Genehmigt wurden dagegen der Voranschlag des Elektrizitätswerkes, der als Ganzes genommen günstig lautet, und die Einführung einer Wertzuwachssteuer gegen die Stimmen der Demokraten.

= **Mannheim**, 3. Jan. **(Einspruch gegen die Gültigkeitserklärung der Gemeindewahl.)** Wie verlautet, hat die Aufwertungspartei gegen die Gültigkeitserklärung der Gemeindewahlen in Mannheim am 14. November seitens des Landeskommissärs und des Beirats Einspruch erhoben. Dadurch kann hier die Stadtratswahl noch nicht vorgenommen werden. Die nächste Sitzung des Bürgerausschusses am 11. Januar wird mit dem früheren Stadtrat und dem neugewählten Bürgerausschuß stattfinden.

= **Mannheim**, 3. Jan. **(8,6 Millionen RM. für Wohnungsbauten.)** Nach einer Ergänzungsvorlage an den Bürgerausschuß sollen statt weiterer 5 Millionen RM. 8,6 Millionen RM. zur Gewinnung von Mitteln zur Förderung des Wohnungsbaues aufgenommen werden.

Die Arbeit der Pferdezuchtgenossenschaften.

Bretten.

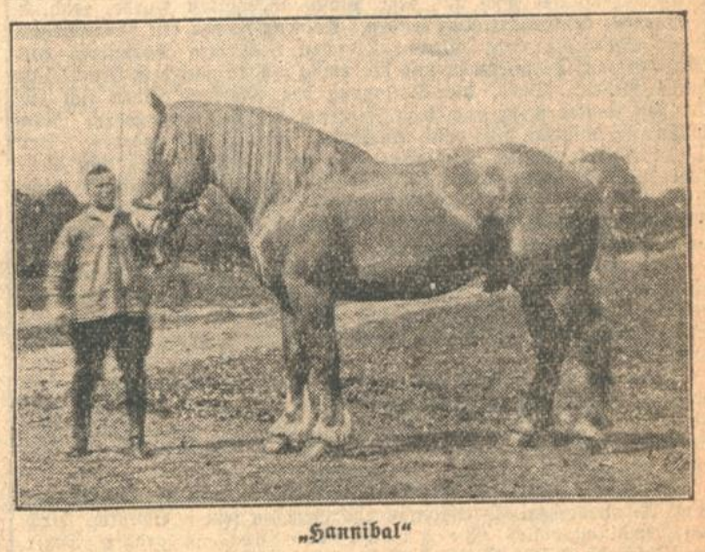
Am Sonntag nachmittag fand auf dem Neubau bei Bretten die Jahresversammlung der Pferdezuchtgenossenschaft Bretten statt. Welche Bedeutung den Zusammenkünften der organisierten Züchter beigemessen wird, ergibt sich aus der Tatsache, daß der Obmann Bezirkstierarzt Dr. Hall den technischen Sachverständigen des Unterbadischen Pferdezuchtgenossenschaftsverbandes, Veterinärrat Hock von Heidelberg, den Professor der Tierzucht Dr. Stang an der Tierärztlichen Hochschule in Berlin, den Direktor der Badischen Pferdeversicherungsanstalt Dr. Eberbach und Landrat Dr. Pfister, der bekanntlich den landwirtschaftlichen Tagesfragen das größte Interesse entgegenbringt, begrüßen konnte. Dann gab Dr. Hall einen Ueberblick über das abgelaufene Geschäftsjahr und knüpfte daran die Mahnung, die Landwirte möchten der Genossenschaft auch in jenen Zeiten treu bleiben, in denen nicht viele materielle Vorteile ersichtlich seien, denn es sei notwendig, einen festen Stamm von Genossenschaftlern zu besitzen, der durch so schlechte Zeiten wie die jetzigen durchhalte, damit er dann nach deren Ueberwindung auch in den Genuß der materiellen Vorteile gelangen könne. Die große Pferdeschau am 2. Oktober habe bewiesen, daß das Hengstmaterial im Pfinzgau gut ist; auch im Jahre 1927 werde eine solche Schau veranstaltet. Sehr wichtig sei, das habe sich bei der letzten Schau gezeigt, die Aufzucht der Fohlen auf den Weiden, daher soll in Bretten eine Weide errichtet werden.

Hierauf sprach Veterinärrat Hock über Aufzucht und Fütterung der Fohlen, bekanntlich eines der wichtigsten Kapitel der Pferdezucht, und zeigte dabei die Mittel und Wege, die zu einer Einträglichkeit der Pferdezucht führen. Die schlechte Finanzlage des Staates habe zu einer Beschneidung des Budgets zur Förderung der Pferdezucht um 40 000 Mark geführt, daher könne die Regierung heute manche Maßnahme von früher nicht mehr aufrecht erhalten. So habe z. B. der badische Staat vor dem Kriege 15 000 Mark für einen Kaltbluthengst angelegt, heute könne er dafür nur noch 5000 Mark auswerfen. Sämtliche Züchter müßten darauf hinwirken, daß nur bestes Hengstmaterial aufgestellt werde; wenn aber dann der technische Referent für Pferdezucht im Ministerium des Innern zu den Schauen komme, möchte er aber auch sehen, daß gutes Stutenmaterial vorhanden ist. Auf der Schau in Bretten am 2. Oktober waren 71 Stuten mit 49 Fohlen vorgeführt worden. Von diesen Stuten waren 29 vom Besitzer selbst gezüchtet, 11 im Verbandsgebiet und 3 außerhalb des Verbandes; die übrigen 28 waren unbekannter Abstammung. Das erste Erfordernis für eine Prämiierung sei die Vorführung selbstgezüchteter Stuten. Die Landwirte müssen sich daran gewöhnen, im Züchtergiebt oder wenigstens im Verbandsgebiet die Pferde bei den Bauern zu kaufen. Die Ursachen für die gegenwärtige Absatzstockung an Pferden seien verschiedenartig. Die Ueberproduktion an Pferden, die nach dem Kriege eingesetzt habe, habe zur Folge, daß wir heute 70 Prozent mehr Pferde im Alter von 1—3 Jahren haben als vor dem Kriege. Ueber 40 000 Pferde seien ferner im Jahre 1925 aus Belgien, Holland, Dänemark und Frankreich eingeführt worden. Man nenne auch den Motor als eine Ursache der Absatzstockung. Da müsse man aber in Betracht ziehen, daß von sämtlichen Pferden in Deutschland 70 Prozent in der kleineren und mittleren Landwirtschaft verwendet werden; hier werde der Motor das Pferd nicht ersetzen können.

Welche Aussichten bieten sich heute für den Pferdezüchter? Die durch die Inflation in Belgien und Frankreich begünstigte Einfuhr von Pferden wird nachlassen. Große Brauerei- und Speditionsbetriebe in Berlin und anderen großen Städten vermehren wieder ihren Pferdepark und stellen den Motor zurück. In 1—2 Jahren dürfte ein Pferdemangel eintreten; die Preise ziehen jetzt schon an. Die Pferdezucht wird also für den Züchter wieder rentabler und jener Landwirt, der durchhält, wird die Früchte ernten. Der Bauer soll sich daran gewöhnen, seinen Bedarf an Fohlen beim einheimischen Züchter zu decken. Er soll aber auch von den Einrichtungen der Genossenschaft Gebrauch machen, soll die Fohlenmärkte besuchen und beschicken. Die Grundlage der Aufzucht der Fohlen ist das Vorhandensein eines guten Hengst- und Stutenmaterials. Auf der Station Neubau bei Bretten stehen die Hengste „Hannibal" und „Indolf". „Indolf" ist nun 16 Jahre alt; er stammt aus bester belgischer Blutlinie und ist ein Nachkomme des besten belgischen Hengstes Bren d'Or; er muß nun durch einen neuen ersetzt werden. Die Hengsthaltung im Bezirk ist gut. Ueber die Fütterung der Fohlen wäre zu sagen: „Nur das Futter schadet dem Tier, das es nicht bekommt", und der alte Praktiker Kohlhepp sagte immer: „Das Geheimnis der Pferdezucht ist in der Haferkiste verschlossen." Im ersten Lebensjahre muß das Fohlen reichlich gefüttert werden, dann wird aus ihm ein brauchbares Arbeitspferd. Dann soll man das Fohlen nicht in den Stall einsperren, sondern ihm viel Gelegenheit zur Bewegung im Freien verschaffen, daher müssen Fohlenweiden angelegt werden. Die Sinsheimer Fohlenweide war im letzten Jahre mit 70 Fohlen und 30 Rindern beschickt. Auch Bretten muß eine Fohlenweide erhalten, denn das Weidefohlen ist, das haben bisher alle Erfahrungen gelehrt, ein ganz anderes Tier als das Stallfohlen; es ist frommer, zutraulicher, lernt das Ziehen leichter usw.

Nachdem Obmann Bezirkstierarzt Dr. Hall dem Redner im Namen der Pferdezuchtgenossenschaft gedankt hatte, ermahnte er die Landwirte und die Züchter, beim Pferdekauf Vertrauen zueinander zu haben, voneinander zu kaufen und nicht erst durch Vermittlung dritter Personen. Bretten müsse statt eines Einfuhrgebietes ein Ausfuhrgebiet für Pferde werden. Dann folgte ein sehr interessanter Lichtbildervortrag von Landrat Dr. Pfister und Dr. Hall über die Pferdezuchtgenossenschaft Bretten. Dem Ministerium des Innern wurde ein einstimmig angenommener Antrag unterbreitet, nach dem die Pferdezuchtgenossenschaft Bretten im Jahre 1927 wieder eine Genossenschaftsprämiierung abhält und die Regierung bittet, ihr einen Beitrag dafür zu geben. Grundsätzlich wünscht die Genossenschaft, daß auch eine staatliche Prämiierung stattfindet; wenn aber die Regierung glaubt, davon absehen zu müssen, dann soll sie die sonst für die Prämiierung bereitgestellten Mittel zum Ankauf erstklassiger Hengste verwenden. Dann folgte die Verteilung der Diplome und Prämiierungsgelder, worauf Dr. Hall die für Züchter und Nichtzüchter sehr anregend verlaufene Versammlung schloß.

„Indolf"



„Hannibal"

Die beiden staatlich subventionierten Kaltblutdeckhengste der Hengststation Neubau bei Bretten. (Hengsthalter und Besitzer Karl Henning auf Neubau.)

Lahr.

Im Winter, wenn des Landwirts Arbeit draußen im Freien geringer ist, findet er mehr Zeit, sich seiner beruflichen Organisation zu widmen als in den anderen Jahreszeiten. Daher verlegen die Führer und Leiter der einzelnen Verbände die Veranstaltung von Versammlungen und Vorträgen in der Hauptsache in die Wintermonate. So hielt in den letzten Tagen auch die Pferdezuchtgenossenschaft Lahr eine Versammlung ab, und zwar im Rathaussaal in Allmannsweier. Sie hatte sich als Hauptredner den praktischen Tierarzt Dr. Kübitz aus Willstätt verschrieben, der bei der ländlichen Bevölkerung seines Bezirks nicht nur, sondern weit darüber hinaus großes Ansehen genießt. In volkstümlicher Sprache verbreitete er sich über die Pferdezucht überhaupt und gab den in großer Zahl erschienenen Zuhörern wertvolle Winke über die Behandlung der Stuten und der Fohlen vor und nach der Geburt. Ueber die Frage der Aufzucht der Fohlen begegnete man Gedanken und Richtlinien, wie sie aus dem Vortrag des Veterinärrat Hock in der Brettener Genossenschaftsversammlung hervorgehen. Die Anwesenden spendeten reichen Beifall. Hierauf wurden die Prämien ausbezahlt, die bei der staatlichen Pferdeschau und der Genossenschaftsschau im Jahre 1926 zuerkannt worden waren. Den großen Staatspreis von 100 Mark mit Urkunde erhielt Joh. Gg. Wurth-Dundenheim. Je einen kleinen Staatspreis von 50 Mark mit Urkunde erhielten 14 Mitglieder. Von der Genossenschaftsprämiierung fielen 1a-Preise (40 Mark) an 3 Mitglieder, 1b-Preise (30 Mk.) an 3, 2a-Preise (25 Mark) an 3, 2b-Preise (20 Mark) an 9 und 3 Preise (15 Mark) an 12 Mitglieder. Die meisten Preise fielen nach Kürzell. Die 19 Besitzer von eingeführten Original Oldenburger Zuchtstuten erhielten von der Genossenschaft für die Vorführung der Stuten bei der Prämiierung in Kürzell ein Wegegeld von je 10 Mark.

= **Heidelberg**, 3. Jan. **(Die Zahl der Erwerbslosen.)** Nach der letzten Statistik gibt es im Stadtgebiet Heidelberg 2968 Erwerbslose (2183 männliche und 785 weibliche). Dazu kommen 463 Krisenfürsorgeempfänger und 19 Notstandsarbeiter. Im ganzen Bezirk des Arbeitsamtes beträgt die Zahl der Erwerbslosen 7669.

)!(**Heidelberg**, 3. Januar. **(Benediktinersiedelung).** Der seitherige Superior Pater Lukas Bischof von der nun aufgehobenen Niederlassung auf dem Michelsberg bei Untergrombach ist vom Erzabt von Beuron zum Prior des neuerrichteten Benediktinerklosters Stift Neuburg bei Ziegelhausen ernannt worden. Der Neuernannte ist ein geborener Badener. Eine Anzahl Laienbrüder sind bereits damit beschäftigt, die ausgedehnten Räume für ihre Zwecke herzurichten.

= **Rastatt**, 3. Jan. **(Kaninchenausstellung.)** Die Eröffnung der 14 Badischen Landeskaninchen-Ausstellung am Silvesternachmittag erfolgte programmäßig. Als erster Redner sprach der Leiter der Ausstellung und Vorstand des Kaninchenzuchtvereins, Schaaf-Mehne-Karlsruhe sprach als Vertreter der Landeskaninchen-Zuchtvereine. Die Grüße des Präsidenten der Badischen Landwirtschaftskammer Karlsruhe überbrachte Vielhauer, jene des Reichsbundes der deutschen Kaninchenzüchter der Professor für Tierzucht an der Tierärztlichen Hochschule in Berlin, Dr. Stang. Schließlich sprach noch Landrat Tritscheler von Rastatt. Er betonte den großen Wert der deutschen Kaninchenzucht im Inland gegenüber dem Auslande. Die Ausstellung ist sehr gut gelungen. Es sind 29 Rassen mit 818 Tieren vertreten, die ein hohes züchterisches Wertobjekt darstellen. Vor allem fand der Biberkönig große Berücksichtigung. Am Neujahrstage erfolgte die Begrüßung der badischen Züchter in der Ausstellungshalle. Ueber 1100 Personen besuchten die Ausstellung. Der Erfolg kann als gut ausgesprochen werden. Dann sprach Bürgermeister Götzmann im Namen der Stadt.

= **Steinbach**, 3. Jan. **(Tödlicher Sturz.)** Eine 37 Jahre alte Frauensperson fand am Neujahrstage, als sie in der Nacht umherirrte, durch einen Sturz, bei dem sie sich schwere Verletzungen zuzog, den Tod. Die Bedauernswerte hatte in der Inflationszeit ihr Vermögen verloren und war darüber in einen Zustand schwerster Nervenerkrankung geraten.

= **Bühl**, 3. Jan. (90. Geburtstag.) In körperlicher und geistiger Frische vollendete am Neujahrstage Kaufmann Louis Brenzinger sein 90. Lebensjahr.

= **Renchen**, 3. Jan. **(In geistiger Umnachtung in den Tod.)** Am Donnerstag morgen wurde auf dem Bahnkörper im Renchener Wald die Leiche eines in Tübingen studierenden 21-jährigen Mannes gefunden. Der Kopf war vollständig vom Rumpfe getrennt. Aus den bei ihm gefundenen Briefen geht hervor, daß er die Tat in geistiger Umnachtung verübte.

=!= **Offenburg**, 3. Jan. **(Vom Bürgerausschuß.)** In seiner ersten Sitzung befaßte sich der neue Bürgerausschuß u. a. mit einer Vorlage über Notstandsarbeiten, für die insgesamt 105 100 Mk. notwendig werden. Die Mittel sollen zu einem kleinen Teil aus der produktiven Erwerbslosenfürsorge, zum größeren Teil durch eine Anleihe gedeckt werden, über die besonderer Gemeindebeschluß herbeigeführt werden soll. Notstandsmaßnahmen für die Beamten usw., die Wertzuwachssteuer, Bereitstellung eines weiteren Kredit in Höhe von 50 000 ℳ zur Erwerbung von Grundstücken bildeten die weiteren Gegenstände der Tagesordnung.

= **Lörrach**, 3. Jan. **(Verhaftung.)** Die Baseler Polizeibehörden haben den 28 Jahre alten Karl G. an die badische Kriminalpolizei ausgeliefert, weil G. während einer der letzten Nächte in Freiburg bei einer Rauferei und Schlägerei einen jungen Burschen, mit anderen Basler zusammen, so schwer mißhandelte, daß der junge Mann kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus starb.

= **Lörrach**, 3. Jan. **(Verhafteter Brandstifter.)** Der vermutliche Brandstifter, der den Brand bei dem Landwirt Haßlin am Sonntag gelegt haben soll, konnte an der Grenze am Montag verhaftet werden, als er sich nach der Schweiz begeben wollte.

Aus den Nachbarländern.

— **Basel**, 3. Jan. **Die Grippeerkrankungen** nehmen in der Schweiz in starkem Maße zu. In Basel betrug die Zunahme der Erkrankungen in der Zeit vom 26. Dezember bis 1. Januar 3912. Außer Hilfskrankenhäusern mußten auch Schulen zur Aufnahme von Erkrankten bereitgestellt werden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 4. Januar 1927.

Der Sportpark Hardtwald und die neue Waldringstraße.

Wie schon kurz mitgeteilt wurde, hat der Finanzminister sich grundsätzlich mit dem städtischen Projekt eines Sportparkes Hardtwald einverstanden erklärt. Der Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung von dieser hochherzigen Entschließung dankbar Kenntnis genommen und — vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses — die alsbaldige Ausführung der den Sportpark umschließenden großen Waldringstraße als Notstandsarbeit beschlossen. — Die neue, große Waldringstraße, über die wir auch schon eingehend berichtet haben, wird als Fortsetzung der Moltkestraße im großen Bogen, weit hinter dem Schloß, durchgeführt bis zum Durlachertor, wo die Straße beim Botanischen Institut in die neue Ostendstraße einmündet. An der Straße werden in bestimmten Feldern des Hardtwaldes die Sportplätze der zahlreichen Karlsruher Sport- und Turnvereine erstellt, so daß in absehbarer Zeit die in den verschiedenen Stadtteilen befindlichen Sportplätze verschwinden werden. Durch die Ausführung des Projekts, das mit dem Bau der Ringstraße in Angriff genommen wird, dürfte Karlsruhe einen Sportpark bekommen, wie ihn wohl keine Stadt aufzuweisen hat. Der Sportpark gehört zu den ersten im Generalbebauungsplan des Bürgermeisters Schneider vorgesehenen großzügigen Projekten, die jetzt dank des Entgegenkommens des Finanzministers der Verwirklichung entgegenreifen. Es ist nur zu hoffen, daß auch ein weiteres großzügiges Projekt, die Bebauung des Ettlingertorplatzes, bald in Angriff genommen werden kann.

*

Taubenfütterung auf dem Marktplatz. Der Karlsruher Rathausturm beherbergt eine ganze Schar von Tauben, die früher, solange der Wochenmarkt noch auf dem Platze abgehalten wurde, reichlich Futter auf dem Marktplatz fanden. Es war immer ein ganz schönes Bild, wenn die recht zahmen Tierchen nach dem Abräumen des Marktes vom Turm kamen und sich, emsig pickend, auf dem Marktplatz herumtrieben. Durch die Verlegung des Marktes haben sich die Tauben immer mehr aus dem Zentrum der Stadt verzogen. Nun sollen sie wieder auf den Marktplatz herangeholt werden. Der Stadtrat hat nämlich beschlossen, daß im Benehmen mit dem Verkehrsverein zur Erhaltung eines altgewohnten Schauspiels eine Taubenfütterung auf dem Marktplatz eingerichtet wird. Die Tauben werden vom Verkehrsverein täglich mittags 12 Uhr auf dem Marktplatz gefüttert werden.

)!(**Ferienkolonisten.** Am Montag vormittag 9,53 Uhr verließ ein größerer Transport Kinder unserer Stadt, Knaben und Mädchen den heimatlichen Herd, um einen sechswöchigen Erholungsaufenthalt auf Schloß Friedenweiler (Amt Neustadt im Schwarzwald) zu nehmen.

Ihre goldene Hochzeit feiern heute Dienstag in körperlicher und geistiger Frische die Eheleute Johann und Katharina Baschinger hier. Der Ehemann steht im 78. und die Ehefrau im 74. Lebensjahr. Baschinger ist Veteran von 1870/71; er war 42 Jahre bei der Reichsbahn als Schreiner tätig.

]![**Die Liederhalle Karlsruhe** beging das Weihnachtsfest für ihre Mitglieder mit Familienangehörigen am letzten Sonntag durch ein stimmungsvolles Weihnachtskonzert im großen Saale der Festhalle. Das Programm wurde ausschließlich von Vereinsmitgliedern bestritten, die mit ihren solistischen Darbietungen zeigten, daß die Liederhalle nicht nur über einen glänzenden Männerchor, sondern auch über künstlerisch begabte Vereinsmitglieder in großer Zahl verfügt. Mit dem bekannten Beethovenschen Männerchor „Hymne an die Nacht" unter der zielsicheren Leitung von Herrn Rahner, und dem stimmungsvollen alldeutschen Volkslied „Lied der Hirten", bearbeitet von Herrn Rahner, wurde das glänzend gelungene Konzert eingeleitet. Das Vereinsmitglied Herr Josef Neuser brachte mit seinem gut ausgebildeten Bariton zwei Lieder von Schubert zum Vortrag, während sich Herr Fritz Dollmätsch als Meister am Cello zeigte. Er brachte die Händelsche Sonate C-moll und Sarabande von J. Ernst Galliard zu glänzender Wirkung. Herr Max Fitterer sang mit seinem sympathischen Tenor das Weihnachtslied von Peter Cornelius: „Christbaum", und das stimmungsvolle „Am heiligen Abend" von unserer einheimischen Tondichterin Clara Faißt, wobei die Innerlichkeit des Vortrags besonders angenehm zur Geltung kam. Am Klavier war Herr Chormeister Hugo Rahner ein geschmackvoller Begleiter. Mit zwei weiteren Chören, darunter das machtvolle „Die Himmel rühmen" (mit Orgelbegleitung) schloß der offizielle Teil des Abends. Ein Weihnachtsball und vor allem die Verlosung zahlreicher Gaben schloß sich an das Konzert an, auf das die Liederhalle mit großer Befriedigung zurückblicken kann.

Die Bürgergesellschaft der Südstadt hatte auf Sonntag, den 2. Januar ihre Mitglieder und deren Angehörige zu einer Neujahrsfeier in den neu hergerichteten Saal der Restauration Ziegler in der Bahnhofstraße eingeladen. Die Veranstaltung hatte sich eines so starken Besuches zu erfreuen, daß der Saal sich als zu klein erwies für die Aufnahme der Südstadtgemeinde. Wie immer hatte auch diesmal wieder die Vereinsleitung ein sehr schönes Programm zusammengestellt, das in der Hauptsache von eigenen Kräften des Vereins bestritten wurde. Nach einigen flott gespielten Musikstücken eines kleinen Streichorchesters gab es eine Reihe von künstlerischen Darbietungen, die von Frau Lisa Schumacher mit einer brillant gesungenen Arie eröffnet wurden. Die Sängerin, die zum ersten Male ihre Kunst in den Dienst der Bürgergesellschaft stellte, verfügt über eine klangschöne biegsame Sopranstimme, die insbesondere in den hohen Lagen Schmelz und Kraft hat und eine gute Ausbildung erkennen läßt. Besonders gut liegen der Sängerin die neckischen Lieder, mit denen sie im Verlauf des Abends noch weiteren wohlverdienten Beifall ernten konnte. Herr Spieß, der Sohn des verstorbenen Konzertmeisters am Landestheater, spielte mit guter Technik einige Violinsolis, denen er später noch einen humorvollen Vortrag über das Auto folgen ließ. Karl Heinz Kögele, der bekannte Lautensänger, sang mit seiner als Sängerin ebenfalls rühmlich bekannten Gattin Ada einige schwedische, norwegische und schwäbische Volkslieder, die dank der trefflichen Wiedergabe stürmischen Beifall erzielten. Karl Hebeisen, ebenfalls ein Meister der Laute, brachte mit dem bekannten Lied über den „Bruseler Dorscht" ebenfalls fröhliche Stimmung in den dichtgefüllten Saal. Zur allgemeinen Erheiterung trug noch bei ein von Herrn Bindschädel in humorvoller Anpreisung dargereichter Krabbelsack mit allerhand Scherzartikeln. Den Schluß der Veranstaltung bildete der Tanz, zu dem ein eigens für diesen Abend zusammengestelltes Orchester alte und neue Weisen spielte. Die Glückwünsche, die der rührige Vereinsvorsitzende Kögele der Bürgergesellschaft zum neuen Jahre aussprach, wurden erwidert durch herzliche Dankbarkeit aller Anwesenden für die schönen Darbietungen des Abends.

):(**Die Feuerwehr des Eisenbahnausbesserungswerkes** hielt am Sonntag nachmittag 4 Uhr im Saale der „Walhalla" ihre Weihnachtsfeier ab, die einen schönen Verlauf nahm. Eine Abteilung der Feuerwehrkapelle hatte den musikalischen Teil in Händen und führte denselben sehr gut durch. Die Gesangsabteilung der Werkfeuerwehr unter Leitung des Herrn Schöffler sang einige hübsche Chöre, die verdienten Beifall fanden. Drei Mitglieder der Athletengesellschaft glänzten durch akrobatische und humoristische Darbietungen. Unter den Klängen der Weihnachtslieder führten sechs Damen einen hübschen Reigen auf. Ein gut ausgestatteter Glückshafen sorgte für eine angenehme Unterhaltung, so daß die Feier einen angenehmen Verlauf nahm.

= **Der Verein ehemaliger 40er** feierte am Sonntag sein Weihnachtsfest im Saale der alten Brauerei Höpfner. Um 4 Uhr fand die Kinderbescherung statt, um 8 Uhr der offizielle Teil, der bei reich besetztem Saale durch Musikvorträge eingeleitet wurde. Der erste Vorsitzende, Herr Friseurmeister Hertel, hielt als Nikolaus verkleidet eine sinnige Ansprache. Unter großem Jubel teilte er seine Gaben aus und wünschte allen ein glückseliges neues Jahr. Ein Kind sprach einen Prolog über die heilige Nacht. Ein alter kriegsfreiwilliger Lehrer des Infanterieregiments 170 trug am Klavier seinen Teil zur Unterhaltung bei. Dessen Freund, Herr Missionspater August Lehmann, erfreute durch seinen poetischen Vortrag: „Vier von der Garde und ein Husar". Ein Geistlicher von der Bonifaziuskirche, der als Student bei den 40ern im Schützengraben lag, war bei seinen Kameraden erschienen, um Weihnachten mitzufeiern. Der Gabenverlosung folgte der übliche Schlußtanz.

= **Allianz-Weihnachtsfeier.** Weihnachten, das Fest der Liebe, der Freude und des Schenkens. Unter diesem Motto fand am Dienstag, den 21. ds. Mts., das Weihnachtsfest der Zweigniederlassung Karlsruhe statt. In dem festlich geschmückten Saale des Restaurant zum „Klapphorn" hatten sich etwa 200 Personen, darunter 45 Kinder, eingefunden. Alle waren der Einladung gefolgt, vom ersten Direktor bis zum jüngsten Lehrling. Für die Kinder bis zu 14 Jahren war ein herrlicher Gabentisch aufgebaut, auf dem man Wäsche, Stoffe, Stricksachen, Schuhe, Schultaschen und schöne Spielsachen sehen konnte, so wie es sich die Kinder gewünscht hatten. Das Christkind teilte mit vollen Händen aus und der Nikolaus hielt Gericht ab über die braven und bösen Kinder; auch für die Großen hatte er Ueberraschungen mitgebracht. Ein reichhaltiges Programm verherrlichte den Abend. Die Darbietungen bestanden in Musik-, Gesangs- und Kindervorträgen, Kasperle-Theater und einer Theater-Aufführung und Vorträge für Männerchöre. Das Programm, das größtenteils auf künstlerischer Stufe stand, wurde nur von Beamten der Zweigniederlassung ausgeführt und fand reichen Beifall. Auch an Erfrischungen hatte es die Direktion nicht fehlen lassen, denn die Anwesenden wurden mit Kaffee und Kuchen reichlich bewirtet. Die allgemeine Freude bei jung und alt war sehr groß und der glänzende Verlauf der Feier, deren Vorbereitung und Leitung in Händen des Hauptkassiers der Firma, Herrn Peter, lag, gab Zeugnis von dem guten Einvernehmen, das zwischen den Angestellten und der Leitung der hiesigen Geschäftsstelle der Allianz herrscht.

:: **Kolosseum.** Wie schon bekannt befindet sich unter den Mitwirkenden der Revue „Das Champagnergirl" die kleinsten Künstler der Welt, so Lilli Schreiber, Friedel Ren, Wilhelm Bösselleder u. a. mehr. Die Direktion hat sich entschlossen den Kindern der Stadt Karlsruhe eine ganz besondere Freude zu bereiten und an den schulfreien Nachmittagen Märchenvorstellungen unter Mitwirkung dieser reizenden Künstler zu veranstalten. Die erste Vorstellung „Hänsel und Gretel" findet am Mittwoch, den 5. Januar statt. (Näheres siehe Anzeige.)

Fasching 1927.

Zu der Fastnachtsverordnung des Ministeriums des Innern, welche die Veranstaltung von karnevalistischen Umzügen auf offenen Straßen und Plätzen verbietet, erfahren wir noch ergänzend, daß in diesem Jahre zum erstenmal nach dem Kriege damit alle Einschränkungen der Nachkriegszeit für den Fasching gefallen sind. Es ist also im Gegensatz zu den früheren Jahren beispielsweise möglich, Maskenbälle zu veranstalten, ferner die Kostümierung von Erwachsenen auf der Straße während der drei Karnevalstage. Es wird selbstverständlich von dem Takt und der Besonnenheit der Bevölkerung erwartet, im Hinblick auf die wirtschaftliche Lage weitester Kreise der Bevölkerung jede Uebertreibung und Ausschreitung zu vermeiden. Bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, daß in diesem Jahre zum erstenmale in Köln und im besetzten rheinischen Gebiet im Hinblick auf die mit den historischen karnevalistischen Umzügen verbundene Fremdenverkehrsförderung der rheinischen Städte diese Umzüge wiederum stattfinden. So äußerte sich kürzlich der Präsident der großen Kölner Karnnevalsgesellschaft, Herr Maaß, einem Vertreter der Reichszentrale für deutsche Verkehrswerbung folgendermaßen darüber, wie Köln 1927 seinen Karneval feiert:

„Den Fasching 1927 sehen wir als den ersten wirklichen Kölner Karneval im befreiten Köln nach harter Besetzung und traurigen Kriegsjahren an und wollen ihn dementsprechend nach unserer Veranlagung mit herzlicher Freude begehen. In der düsteren Zeit der letzten Vergangenheit kam rechte Karnevalsfreude nicht auf. Wir können jedoch nicht die Notwendigkeit einsehen, weiterhin ein Fröhlichsein zu unterdrücken, das Lebenskraft und Lebensfreude ist. Was nutzt denn auch praktisch solcher Verzicht? Wird durch Verharren in Trübsal und ein Grämen in dumpfen Stuben die soziale Not unserer Zeit gebessert oder etwa gar verhindert? Ist es nicht im Gegenteil so, daß ein regelrechter Karneval Geld unter die Leute bringt und nach seinem obersten Grundsatz wohltuend und notlindernd wirkt, auch durch Spendenzuwendung an Bedürftige? Hierzu kommt, daß wir mannigfache Anfragen schon vor Wochen aus dem Auslande erhalten haben, wie es denn mit Kölns Fasching 1927 bestellt sei. Aus Nordamerika wird uns sogar von Newyork her angeboten, daß eine Gesellschaft von fast tausend Nordamerikanern sich verpflichtet, mit Sonderdampfern nach Europa und zum Besuch über die Karnevalstage nach Köln zu kommen, wenn hier etwas Besonderes geboten wird.

Im übrigen vermögen wir auch nicht einzusehen, warum dies Volksfest der Kölner ausgerechnet Einschränkungen erdulden muß, die dem Volkstreiben anderer Deutschstämme erspart bleiben. Hat man nicht jetzt erst mit außerordentlichem Aufwand und Begeisterung das Münchener Oktoberfest gefeiert? Wurden nicht allenthalben im Reich städtische Jubelfeiern mit farbenprächtigen Schauzügen mit großen Kosten unternommen? Das sind Erwägungen, die schon aus Gerechtigkeit nicht unbeachtet bleiben dürfen. Nun können und wollen wir gar nicht gleich wieder so jubelnd und trubelnd den Karneval wie ehedem feiern. Es soll nach zwölf Jahren nur ein langsames Großwerden wieder beginnen. Das Besondere wird diesmal, als Anfang für einen späteren großen Rosenmontagszug, eine bescheidenere Kappenfahrt am gleichen Tag sein. An diesem Nachmittag soll der Neumarkt wieder Sammelpunkt aller echten Kölner Karnevalsfreunde werden, die sich dort zu einer Auffahrt vereinigen: die Prinzengarde, die Funken aller Farben und andere in ihrer historischen Tracht, dazu Reitertrupps, die Herren des Festausschusses im Galawagen und schließlich zur sichtbaren Verkörperung des Kölner „Fastelovend" noch zwei Prunkwagen, der des Prinzen Karneval und der des Kölner Bauern und der Jungfrau. Sonst aber werden wir in gastlichen Räumen Karneval feiern, Sitzungen und Bälle abhalten in sorgloser Fröhlichkeit, mit Witz und Mummenschanz, nach unserem Wahlspruch: Von Zoten frei, Die Narretei!

Karlsruher Filmschau.

Die Residenz-Lichtspiele zeigen augenblicklich „Dagfin, der Schneeschuhläufer", nach dem gleichnamigen Roman von Werner Scheff. Dieser neue Joe-May-Film gilt als das bedeutendste Werk der diesjährigen Eigenproduktion der „Phöbus". Der Name des Autors und Joe Mays nicht minder bewährte Regiekunst lassen von vornherein einen beachtenswerten Film vermuten. In Kürze die Handlung: Der junge Student Dagfin lernt als gelegentlicher Skiführer in der Schweiz zwei Frauen kennen, die jugendliche Tilly von Gain, die ihm schwärmerisch ihre erste Liebe schenkt, und die schöne unglückliche Frau Lydia Bonsen, in die er selbst sich leidenschaftlich verliebt, während ihr minderwertiger Gatte versuchte, die ihm Beraubte und oft verratene an den Asiaten Sabi Bey zu verkuppeln. Nach einer Unterredung mit seiner Frau wird Axel Bonsen erschossen aufgefunden. Als der Verdacht sich um die schöne Lydia verdichtete, bekennt sich Dagfin zur Tat, die in Wirklichkeit der undurchdringliche Bey begangen hat. Dieser benutzt Dagfins edle Selbstanklage, um den Rivalen ins Ausland zu schaffen. Aber den Unbändigen zieht es unwiderstehlich zu Lydia. Das Intrigenspiel des nebenbei von armenischer Blutrache ständig bedrohten Bey endet nach allerlei bewegten Geschehnissen mit einem bekennenden und sühnenden Gericht über sich selbst. Durch diesen Selbstmord in aufregender Gewitternacht, in Gegenwart der zwei moralischen Gläubiger seiner brutalen und besitzgierigen Gewaltnatur, öffnet Sabi den Weg zum lange vorenthaltenen Glück des Liebespaares. Der Film hat überreiche Spannungsmomente; er bringt schöne, packende Bilder und weist Meisterstücke der Regie auf. Die erstklassig besetzte Darstellung bringt auch wieder einmal Paul Wegener und Paul Richter in bedeutenden Hauptrollen und den echten Chinesen Nien-Sön-Ling. Daneben die schöne Marcella Albani und die liebliche Mary Johnson. — Das Beiprogramm enthält den Ufa-Kulturfilm: „Aus der Tierkinderstube" und die Film-Berichterstattung.

)(**Die Atlantik-Lichtspiele** zeigen zur Zeit „Rin-Tin-Tin unter Wölfen". Während bisher die meisten amerikanischen Filme, die man in Deutschland zu sehen bekam, schon einige Jahre alt waren, ist dies einer der wenigen Filme, die gleichzeitig in Amerika und Deutschland herausgekommen sind. Man hat es also hier mit allerneuester Produktion zu tun. Der Film hat auch großen Beifall gefunden und mußte sogar um kurze Zeit verlängert werden. Wie uns mitgeteilt wird, kann derselbe jedoch nur noch heute und morgen gezeigt werden.

Turnen * Spiel * Sport.

Die Leichtathletikerfolge des F.C. Phönix Karlsruhe im Jahre 1926.

Die Leichtathleten des F.C. Phönix Karlsruhe haben in den letzten Jahren große Erfolge errungen, die den Namen des F.C. Phönix weit über Badens Grenzen hinaus bekannt gemacht haben. Langjährige geduldige Arbeit und zielbewußtes, gut geleitetes Training haben schließlich zum Ziel geführt.

Das Jahr 1923 war das Jahr der ersten Erfolge. In harten zumeist lokalen Kämpfen wurden die ersten Siege erstritten. Es waren vor allem die Staffeln, die siegreich von den Wettkämpfen heimkehrten. 1924 errang die 4 mal 100 Meter-Staffel zum ersten Male die Süddeutsche Meisterschaft, 1925 kam zur Mannschaft als willkommene Verstärkung der gute Saarländer Sprinter Kurt von Rappard und später Natan, der in Heidelberg studierte, hinzu, sodaß die Grundlagen zu einer großen Entwicklung gegeben waren.

Schon im Jahre 1925 besaß Phönix infolgedessen eine der besten deutschen 4 mal 100 Meter-Staffeln. Die süddeutschen Meisterschaften wurden erneut gewonnen trotz der Gegnerschaft der Stuttgarter Kickers, die in dem deutschen Meister Corts einen überragenden Schlußläufer hatten. Bei der deutschen Meisterschaft 1925 wurde Phönix zwar knapp geschlagen, aber drei Wochen später glückte es in einwandfreier Weise, den deutschen Meister in seiner eigenen Heimatstadt wieder zu schlagen.

Das Jahr 1926 brachte zunächst nicht die gewünschten Erfolge. Natan konnte im Anfang nicht mitmachen, weil er eine Muskelzerrung hatte. Der Gegner, die Stuttgarter Kickers, waren in einer übermächtigen Form, sodaß der Kampf mit dieser Mannschaft nicht sehr aussichtsreich schien. Die Kölner Kampfspiele brachten die erste Begegnung und den knappen Sieg der Stuttgarter, aber hier erwies es sich klar, daß Kickers und Phönix den anderen deutschen Mannschaften sicher überlegen waren; das erhöhte wieder das Vertrauen. Jetzt trat Natan auf den Plan. Der Wechsel klappte besser denn je, und so kam es, daß bei der erneuten Begegnung bei den Süddeutschen Meisterschaften die Stuttgarter Kickers geschlagen wurden. Corts, der Schlußmann, versuchte den Vorsprung des F.C. Phönix aufzuholen und erlitt dabei die Muskelzerrung, die ihn am weiteren Starten im Jahre 1926 verhinderte.

Für den F.C. Phönix kam nun eine ununterbrochene Siegesreihe. Sicher wurde am 8. August in Leipzig die Deutsche Meisterschaft errungen und gleichzeitig wurde dabei ein neuer deutscher Rekord aufgestellt. Es folgten Siege in Stuttgart und Halle über beste deutsche Mannschaften, am 5. September wurde in Straßburg der französische Meister überlegen geschlagen, am 12. September beim Wide-Nurmi-Pelzer-Sportfest in Charlottenburg wurde mit 42,0 Sekunden erneut der deutsche Rekord verbessert, am 14. September wurde in Düsseldorf in 42,3 Sekunden die holländische Nationalmannschaft geschlagen und zum Schluß wurde bei einem Rekordversuch in Kassel noch einmal der deutsche Rekord auf 41,9 Sekunden verbessert. Diese Zeit von 41,9 Sekunden ist die beste deutsche Leistung. Sie ist aber auch von keinem außerdeutschen Verein erreicht worden, selbst der amerikanische Vereinsrekord ist schlechter, nämlich 42,3 Sekunden für 440 Yards = 402 Meter, das entspricht etwa einer Zeit von 42,1 Sekunden für 400 Meter.

Besser ist die Zeit der amerikanischen Nationalmannschaft, das ist der besten vier Hundertmeterläufer von ganz Amerika; diese lief bei der letzten Olympiade in Paris — allerdings auf der ganz wunderbaren Bahn in Colombes, die ganz sicher noch eine halbe Sekunde schneller ist wie die Kasseler Bahn, auf der die 41,9 Sekunden gelaufen wurden — 41 Sekunden, also pro Mann etwa $^{4}/_{10}$ Sek. schneller. Aber gerade bei diesem Vergleich — nur $^{2}/_{10}$ Sek., bei gleichen Bahnverhältnissen vielleicht nur $^{1}/_{10}$ Sek. besser — wird die Größe der Leistung der Phönixmannschaft klar.

Die Stärke der Phönixstaffel ist ihre außerordentliche Gleichmäßigkeit, jeder Mann kann sicher unter 11 Sekunden laufen, dazu kommt noch ein ausgezeichneter Wechsel, den die Mannschaft im Laufe der Zeit zur Virtuosität ausgebildet hat.

Neben der 4 mal 100 Meter-Staffel verblassen naturgemäß die anderen Leistungen der Leichtathleten des F.C. Phönix, obwohl auch sie auf einer hervorragenden Höhe stehen.

Im Jahr 1927 wird Phönix natürlich wieder sein Hauptaugenmerk auf die 4 mal 100 Meter-Staffel legen; Natan ist leider nach Berlin zurückgekehrt, sodaß er für die Staffel nicht mehr in Frage kommt, aber der Nachwuchs des F.C. Phönix ist derart gut, daß auch für das Jahr 1927 Phönix mit einer ausgezeichneten Mannschaft auf den Plan treten wird.

Eishockey-Turnier in Titisee.

Im Rahmen der Wintersportwoche fand am Sonntag in Titisee ein südwestdeutsches Eishockeyturnier statt, zu dem der Rollerklub und der Hockeyklub Stuttgart neben den beiden Mannschaften des Wintersportvereins Titisee angetreten waren. Am Vormittag fanden die Ausscheidungswettkämpfe statt und am Nachmittag traten die beiden Sieger Hockeyklub Stuttgart und die erste Mannschaft des Wintersportvereins Titisee einander gegenüber. Nach hartem Kampf mußte sich Titisee mit 4:1 geschlagen bekennen. Die junge zweite Titiseer Mannschaft wurde in einem Freundschaftsspiel vom Rollerklub Stuttgart mit 0:7 geschlagen.

Große Sprungläufe in Furtwangen.

Auf der im Winter 1925 fertigerstellten neuen Sprungschanze im Engelgrund fanden am Sonntag Schauspringen statt, denen über 1000 Personen beiwohnten und die einen vollen Erfolg der Veranstalter, der Ortsgruppe Furtwangen des Skiklub Schwarzwald, bedeuteten. Die Schanze wurde im Vorjahre nochmals verbessert. Das Springen wurde am Sonntag durch trockenes Wetter und mäßigen Frost günstig beeinflußt. Sonnenseitig war der Schnee verharscht, aber ostseitig bei 4 Grad Kälte noch pulvrig. Im Sprunglauf der 1. Klasse stand Christian Steidinger-St. Georgen 3 Sprünge von 25½, 27½ und 28½ Meter. Er erhielt die Note 19,17. Zweiter wurde in dieser Klasse Oskar Wößler-St. Georgen mit 3 gestandenen Sprüngen von 25, 26½ und 24½ Meter und Note 18,26. Im Sprunglauf der zweiten Klasse wurde erster Otto Allgeier-Schönwald mit 3 Sprüngen von 20,20 und 19 Meter und Note 16,76, zweiter wurde Alfred Wehrle-Furtwangen mit Sprungweiten von 17, 19½ und 21 Meter und Note 15,63, dritter Fritz Müller-Furtwangen mit Sprungweiten von 19½, 23½ und 25½ Meter und Note 15,53. Außer Konkurrenz wurde bis 28½ Meter gesprungen.

Wetternachrichtendienst der badischen Landeswetterwarte Karlsruhe

Stationen	Luftdruck in Meeresniveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temper. nachts	Wetter
Wertheim		0	6	-0	bedeckt
Königstuhl	767.6	-1	2	-1	bedeckt
Karlsruhe	766.8 *	0	6	-1	bedeckt
Baden-Baden	766.6	-1	6	-2	heiter
Badenweiler	—	—	—	—	—
Stuttgart	769.5	-4	3	-9	Nebel
St. Blasien	—	-4	2	-8	bedeckt
Höchenschwand		—	—	—	—
Feldberger Hof	637.3*	0	4	-0	Nebel

Allgemeine Witterungsübersicht. Die Feiertage brachten für Baden meist trockenes, in Nordbaden wolkiges und in Südbaden ziemlich heiteres und etwas kühleres Wetter. Die Temperaturen der Rheinebene lagen meist etwas über Null. Der Schwarzwald hatte leichten Frost und besonders in höheren Lagen eine ziemlich verharrschte Schneedecke.

Im Westen folgen neue Druckstörungen, die dem europäischen Festland weitere Wärmewellen zuführen. Wir haben daher wechselnd wolkiges Wetter mit geringer Erwärmung zu erwarten. In Südbaden wird es voraussichtlich noch etwas kühler und zunächst trocken bleiben.

Wetteraussichten für Dienstag, den 4. Januar. Nordbaden wechselnd wolkig, etwas milder und zeitweise leichte Niederschläge. Südbaden zunächst noch trocken. Allgemein auffrischende Südwestwinde.

Wasserstand des Rheins:

Schusterinsel, 3. Januar, morgens 6 Uhr: 82 Ztm., gef. 18 Ztm.
Kehl, 3. Januar, morgens 6 Uhr: 162 Ztm., gef. 8 Ztm.
Maxau, 3. Januar, morgens 6 Uhr: 331 Ztm., gef. 4 Ztm.
Mannheim, 3. Januar, morgens 6 Uhr: 213 Ztm., gef. 4 Ztm.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Statt besonderer Anzeige.

Am Sonntag nachmittag entschlief nach langem, schwerem Leiden mein innig geliebter Gatte, unser lieber Vater und Großvater, Schwager und Onkel

Wilhelm Gros

Wagnermeister

im 67. Lebensjahr.

Karlsruhe, den 3. Januar 1927. Karlstraße 31. B18

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie W. Gros.

Die Beerdigung findet am Dienstag, 4. Januar, nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die tieftraurige Mitteilung, daß mein innigstgeliebter, unvergeßlicher Gatte, unser Vater, Bruder, Schwager und Onkel B3

Gotthilf Küstner

nach kurzem Leiden im Alter von 34 Jahren sanft entschlafen ist.

Karlsruhe, den 2. Januar 1927.

In tiefem Schmerz:

Frau Josefine Küstner u. Kind.

Die Beerdigung findet am Mittwoch nachm. ½4 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Luisenstr. 22 II.

Kurt Billigheimer
Jrma Billigheimer

geb. Hochherr

Vermählte

Karlsruhe (Baden) Kaiserstr. 101 — Eppingen (Baden) B91

Rolf Armin

Die glückliche Geburt eines gesunden Neujahrsbuben zeigen hocherfreut an

Willi Dimpfel
Hauptlehrer
und Frau Maria geb. Kaufmann

Mannheim, den 1. Januar 1927
Schwarzwaldstr. 13
z. Zt. Heinrich Lanz-Krankenhaus. 3a

PHANKO
Pfannkuch

Neujahrs-
Abschlag

Schweine-Schmalz 80 ₰
garantiert rein, Pfund

Kokosfett 1 Pfd.-Tafel 62 Pfg | Feinstes Speise-Oel Liter 1.00 Mk.

Schweizerkäse
prima, schön gelochte Ware Pfund 1.40 Mk

Teigwaren:
Gemüse-Nudeln m. Eizus. Pf. 37 | Eierbruch-Makkaroni Pfund 52

Infolge besonders günstigen Einkaufs unsere Spezialpackungen
Konfitüren:
feinste
Frühstücks-Marmeladen
Johannisbeer — Zwetschen
Stachelbeer — Reineclauden
1 Pfd.-Glas 60 Pfg. | 2 Pfund-Eimer 1.10 Mk

Konserven:

	1 Pf. Dose	2 Pf. Dose
Junge Schnittbohnen	40	62
Junge Brechbohnen	40	62
Prinzeßbohnen, mit.	52	95
Gemüse-Erbsen	40	62
Junge Erbsen	45	80
Junge Erbsen, mit. .	58	105
Tomaten-Purre ...	38	60

½-Pfd.-Dose 20 Pfg.
Probe-Dose 12 Pfg.

Birnen Pastorenbirnen 2 Pfd.-Dose Mk 1.-

Zündhölzer Paket 10 Schachteln 19 ₰
nicht nachglühend

Spar-Kern-Seife
400 gr Stück 34 ₰ | 200 gr Stück 17 ₰

Pfannkuch

Todes-Anzeige.

Heute Nacht verschied nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Sohn, Gatte, Vater und Onkel

Friedrich Hein

Bauunternehmer

im Alter von 46 Jahren.

Oestringen, den 3. Januar 1927. 9a

Die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Hein, geb. Feger
Marie Hein, geb. Hartlieb, nebst Kinder.

Beerdigung findet am Dienstag, den 4. Januar 1927 nachmittags 4 Uhr, statt.

Statt besonderer Danksagung.

Bei der überwältigend großen Zahl der Beweise herzlicher Anteilnahme, die uns in so reichem Maße beim Hinscheiden meines treubesorgten Mannes, unseres guten Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Eduard Speck

Malermeister,

von allen Seiten zu teil wurde, ist es uns unmöglich, allen Körperschaften, Vereinen und jedem Einzelnen persönlich unsern tiefempfundenen Dank auszusprechen. Wir bitten daher denselben auf diesem Wege entgegennehmen zu wollen. Besonderen Dank dem hochw. Herrn Kaplan Ritter für die vielen Krankenbesuche, sowie den ehrw. Schwestern für die liebevolle Pflege.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen B8

Frau Helena Speck Wtwe.

Karlsruhe-Beiertheim, den 3. Januar 1927.

Frack-, Smoking-, Gehrock-Anzüge verleiht Frz. Heck, Gartenstr. 7. 2089

Wäsche
v. H. gew., geb. u. ausgeb., wird angen., dies. kann abgeb. u. gebr. werden. Angebote unter Nr. F5206 an die Badische Presse.

Kind
(Mädchen bevorz.) wird in Pflege genommen. Zu erfragen u. Nr. 85177 in der Badischen Presse.

Kleine Anzeigen
haben größten Erfolg in der
Badischen Presse.

Immobilien

Kleines Haus
gegen 1000 Mark Anzahlung gesucht. Angeb. unter Nr. 85225 an die Badische Presse.

Gärtner
sucht e. breit. groß. Acker z. pachten. Beiertheimer Feld. Angeb. u. B5227 an die Badische Presse

Gasthaus
mit 17 Fremdenzimmer, Nähe Waldshut, zu verkaufen. Preis 40 000 M, Anz. 15 000—20 000 M.

Wirtschaft
mit Saal u. Nebenzimmer, Stallung, Scheuer, Nähe Karlsruhe, zu verkaufen. Preis 26 000 M, Anzahlg. 5000—6000 M. Nur 2 Wirtsch. am Platze.

2 Kino
f. 12 000 M u. 20 000 M zu verkaufen.

Kurhotel
75 Fremdenbetten, reich. Inventar, 220 000 M zu verkaufen. Anzahlung: 80 000—100 000 M.

1- und 2-
Fam.-Häuser
mit 4, 5 u. 6 Zimm., sofort beziehbar, bei kleiner Anzahlg. zu verkauf.

Herrschaftshaus
mit 3×9 Zimm.-Wohnungen und reichem Zubehör, 2 Stockwerke mit 18 Zimm., bald beziehbar, für Behörden oder Gesellschaften sehr geeignet, zu verkaufen.

M. Busam,
Herrenstr. 38. Tel. 5530. 29361

Geschäftshaus
im Zentrum mit 3×5 Zimmer, Küche, Bad, Büro, Laden und Lagerräume, sowie gr. Magazin, Preis 58 000 M, eine Wohnung, sowie sämtl. gewerbl. Räume werden bei Kauf frei. Näheres durch: (107)
A. Fahrner,
Immobilien,
Douglasstraße 10,
Telefon 2952.

Zu verkaufen

Continental
Schreibmaschine
fast neu
Roedertal
Typendrucker
mit viel Setzmaterial ganz billig zu verkf. v82
Hoff, Waldstr. 6.

Gelegenh.-Kauf.
Schlafzimmer
Mahagoni poliert, mit weißem Marmor 700 M.
Seitz,
Möbelgeschäft,
Erbprinzenstraße 30.
(109)

Kompl. Betten
Tische, Stühle und verschiedene Möbel. Angeb. Schirrmann, Markgrafenstraße 43. (B24)

Deckbetten, gute rote 15 u. 23 M, Federn, neu, weiß Pfd. 4.00 M, 1,40 M, Büfett, Tisch, 4 Stühle, pol., nur 150 M zu verkf. Körnerstr. 38, Hinterh. II. (B72)

Betten m. Rost u. Keil v. 10 M bis 25 M, mehrere gleiche Betten, Patentröste in jed. Größe, gebr. Matratzen, einteil., fast neu 18 M, neue 3teil. Wollmatr. m. Keil 30 M, Kindermatratzen 12 M, Chaiselongues neu 40 M, rote Plüschgarnit. 100 M, 1- u. 2tür. Schränke neu u. gebraucht, 3teil. Spiegelschrank in eiche und weiß, weiße Waschkommode mit Spiegelaufsatz, ebenso helleich. Waschkommode, Nachttische m. u. ohne Marmor, Tische, Stühle, Hocker, alles sehr billig bei Walter, Ludwig-Wilhelmstraße 5, Laden. (B28)

2 Ladentische
m. Hartholzplatt., Schubladen und Schiebtüren, 1 großes Warenregal u. 2 gleiche Regale m. Facheinteilung, bill. zu verk. Sofienstr. 137, pt. (B68)

Bücherschrank
Dipl.-Schreibtische
für Zimmer und Büro, Schreibtisch-Stühle, eich. Tisch 90×180 cm, ein- u. zweit. Schränke, Kommoden, Waschkommoden mit u. ob. Spiegel, Nachttische, Zimmer-u. Küchentische, Stühle, Hocker, Küchenschränke, Diwan 18 M, gute Betten u. sonst. verkauft sehr billig. An- und Verk. D. Gutmann, Rudolfstraße 12. (B80)

Pianos
neu und gebraucht
Günstige Teilzahlung.
Scheller,
Rudolfstr. 1. B35

Nähmaschine
(Singer) sehr gut erhalt. billig zu verkaufen. (B84) Zirkel 13, 2. Stock.

Zweirädriger
Handwagen
zu verkaufen. Hirschstr. Nr. 106, 1. Stock. (B19)

2 Motorräder
neu, 1 Maschine 3,5 PS., 1 Maschine 4—6 PS., beide 3-G.-Getr., Kette-Kette, äußerst billig zu verkaufen. (B9)
Akademiestraße 30.

Herrenrad, nied., lang. Rahmenb., w. neu, 60 M, verkft: Schleifer, Rintheim, Hauptstr. 100. (B6)

Fast neuer
Kinderwagen
preisw. z. verkf. (B69) Morgenstraße 29, 5 St.

Kinderwagen
Promenadewagen, unbenützt, wegen Umzug billig abzugeben. Wo? sagt unter Nr. W5222 die Badische Presse.

1 Personen-Lasten-Aufzug
20 Ztr. Traglast, neuestes Modell
1 elektr. Schrotleiter
1 Laufgewichtswaage
alles neuwertig, preiswert abzugeben. Anfragen unt. Nr. 7a an die Bad. Presse.

Ein Sitzliegewagen u. Nähmaschine zu verkaufen. Waldstraße Nr. 13, 5. Stock. (B2877)

Getragene
Ueberzieher
zu 8 und 10 M. Anzus. abends v. 6 bis 8. (B50) Rüppurrerstr. 4. 1. St.

1 Damenmantel (Gr. 44), billig zu verkaufen. Anzusehen 8—9 U. abends. Göthestr. 12. IV. (B64)

Gelegenheitskauf!
Neuer
Seal-Mantel
umständehalber f. 190 M zu verkaufen, evtl. Teilzahlung. Zu erfr. unter B5211 in der Bad. Pr.

Tiermarkt

Java-Affen
drollige Tiere, St. 45 M.
Papageien
Gebirgs-Lori, prächtige Vögel, St 65 M, Schmalbinden-Lori St. 50 M, Rote Tiererlinken P. 6 M.
E. Geier,
Vogelhdlg.,
Schützenstraße 43.
(B62

Todes-Anzeige.

Heute Nacht verschied nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Sohn, Gatte, Vater und Onkel

Friedrich Hein

Bauunternehmer

im Alter von 46 Jahren.

Oestringen, den 3. Januar 1927. 9a

Die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Hein, geb. Feger
Marie Hein, geb. Hartlieb, nebst Kinder.

Beerdigung findet am Dienstag, den 4. Januar 1927 nachmittags 4 Uhr, statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme an dem schweren Verluste meines geliebten Mannes und guten Vaters 53

Herrn Bauinspektor

Max Fetzner

sagen wir unseren aufrichtigen Dank. Herzlichen Dank Herrn Pfarrer Urban für seine trostreichen und warmempfundenen Worte. Ebenso danken wir Herrn Ober-Baurat Dahlinger, Herrn Bauinspektor Geßler und dem Vertreter des Baumeisterbundes für die ehrenden Nachrufe, sowie allen übrigen Teilnehmern, die dem Entschlafenen die letzten Ehren erwiesen haben.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

Karlsruhe, Spöck, den 3. Januar 1927.

Unsere liebe Mutter, Grossmutter und Urgrossmutter

Frau

Friedericke Baer

geb. Weil

ist heute im 92. Lebensjahr sanft verschieden.

Karlsruhe, Kriegsstr. 91.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Dr. E. Baer und Frau Fanny, geb. Kiefe, Cannstatt,
Bernhard Odenheimer u. Frau Henriette, geb. Baer, Karlsruhe,
Fanny Frank Witwe, geb. Baer, Heidelberg,
Max Kahn und Frau Paula, geb. Baer, Saarbrücken,
Sigmund Salomon u. Frau Emma, geb. Baer, Speicher,
Hermann Hirsch u. Frau Ida, geb. Baer, Saffig
15 Enkel und 14 Urenkel.

Beerdigung: Mittwoch 12 Uhr, Isr. Friedhof, Karlsruhe. 121

Danksagung.

Für alle beim Heimgang unseres lieben Verstorbenen erwiesene Teilnahme sagen wir an dieser Stelle unsern tiefgefühlten Dank.

Besonderen Dank sagen wir dem Männergesangverein und dem Musikverein Harmonie Ottenau für die dem Entschlafenen gewidmeten letzten feierlichen Klänge. Innigen Dank auch Herrn Otto Weber, dem Bezirksverein des Werkmeisterverbandes, den Beamten und Angestellten der Firma Wieland u. Weber und dem kath. Volksverein Ottenau für die trostreichen Worte und die Blumenspenden. B75

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Anna Josefa Mader Wwe.

Ottenau, den 31. Dezember 1926.

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte, unvergeßliche Gattin, Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante

Babette Kühnel

geb. Zimmermann

am Montag, den 3. Januar, nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen. 89

In tiefer Trauer:

Die Hinterbliebenen.

Die Feuerbestattung findet am Mittwoch, 2 Uhr nachmittags, statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Statt Karten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme anläßlich des Heimganges unserer lieben unvergeßlichen Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante sagen wir allen Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familien Strecker und Glanz.

Karlsruhe, den 3. Januar 1927. 73

Trauer-Anzeigen und Danksagungs-Karten
druckt in wenigen Stunden preiswert
Ferd. Thiergarten / Karlsruhe
Buchdruckerei und Verlag der Bad. Presse / Fernruf 4050—4054

Kaufgesuche

Gut erhaltener
Dipl.-Schreibtisch
geg. bar z. kaufen ges. Angebote u. Nr. S5218 an die Badische Presse.

1 klein., 2—4fl., gebr.
Gasherd
sofort zu kaufen gesucht. Ang. m. Preis an Nelkenstraße 3, 4. St. (B22)

Regal für Konditorei ca. 2 m lg. m. Schubl. o. Türen, Klubgarnitur (Leder), 1—2 Lederklubsessel, gebr. gut erh. Teppich groß. Deckbett u. Kissen, 1- u. 2tür. Schränke, 1 Polsterbank, Zim.-Stühle gut erhalt., gegen Kasse ges. Ang. m. Preisang. u. B5173 a. d. Bad. Pr.

Südwestdeutsche Industrie-und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 3. Jan. (Funkspruch.) Die erste Börse des neuen Jahres setzte in außerordentlich fester Haltung ein. Die Spekulation schritt, nachdem schon die letzten Dezembertage bedeutende Medioanschaffungen zu steigenden Kursen gebracht hatten, zu neuen erheblichen Käufen, denen sich auch das Publikum und die Provinz anschlossen. Die Termin- und variabelen Werte konnten daher bei Festsetzung der ersten Kurse Befestigungen erzielen, die in zahlreichen Fällen 5—8 Prozent, teilweise sogar 10 Prozent betrugen. Im Mittelpunkt der Hausse standen Bergbauwerte (Kohlen- und Kaliaktien), J.-G. Farbenindustrie, Zellstoffwerte, einige Maschinenfabrikaktien, Bauwerte und ein Teil des Bankenmarktes. Ferner konnten eine große Anzahl von Einzelpapieren scharfe Kurserhöhungen verzeichnen. Die feste Stimmung brachte auch den Markt der heimischen Staatsrenten in Bewegung, wo die Kriegsanleihe einen Kurssprung von 0.800 auf 0.833 und die Ablösungsschuld einen Gewinn von 5.5 Prozent durchsetzten. Von fremden Renten waren Anatolier und einige ungarische Werte gefragt. Der Optimismus der Börse, die auf das Jahr 1927 sehr weitgehende, teilweise vielleicht zu große Hoffnungen setzt, wurde durch eine leichte Entspannung des Geldmarktes gefördert. Tagesgeld war bis 8.5 Prozent erhältlich. Monatsgeld stellte sich auf 7.25 bis 8.5 Prozent. Für Warenwechsel mit Großbankgiro wurde ein Satz von etwa 5 75 Prozent genannt.

Am Devisenmarkt zog die norwegische Krone gegen das Pfund auf 19.01 an. Die spanische Währung befestigte sich gleichfalls gegenüber dem Pfund bis 31.55. Die übrigen fremden Valuten zeigten keine Veränderungen. Der französische Franken lag mit ca. 122.80 weiter stabil.

Am Montanaktienmarkt stiegen im einzelnen Stolberger Zink um 6.75 Prozent, Essener Steinkohlen um 5.25 Prozent, Harpener um 2 Prozent, Ilse Bergbau um 4 Prozent, Riebeck-Montan um 3.5, Rhein-Elbe-Werte bis 2 Prozent, Mansfelder um 2 5 Prozent, Oberbedarf um 2 75 Prozent. Unter Kaliaktien, die ohne Ausnahme feste Haltung zeigten, notierten vor allem Salzdetfurth 5.75 und Aschersleben 4.75 Prozent höher. J.-G. Farbenaktien 333.5 (nach 327). Elektrowerte ruhiger, aber 1—2 Prozent günstiger als am Freitag. Besonders starke Kursbewegungen traten wie schon mehrfach in der letzten Zeit in Papier- und Zellstoffwerten ein, von denen Aschaffenburg um 10 Prozent und Feldmühle Papier um 7.5 Prozent in die Höhe gingen. Am Bankaktienmarkt zogen die Bank für Brauindustrie um 10 Prozent, Bayerische Bankaktien bis 2 Prozent und Berliner Handelsanteile um 2 25 Prozent an. Commerzbank 2,5 Prozent schwächer. Schiffahrtswerte fest. Von Maschinenwerten gewannen u. a. Berlin-Karlsruher 6, Gebr. Körting 3.5, Orenstein 3 25, Schubert u. Salzer 4.5 und von sonstigen Papieren Fahlberg List 4.25, Continentale Caoutchouc 3, Harburger Eisen 2 75, Basalt 6 25 Prozent an. Textilwerte vernachlässigt. Nach Festsetzung der ersten Kurse wurde das Geschäft etwas ruhiger; gegenüber dem hohen Anfangsniveau bröckelten Terminwerte leicht ab.

Im weiteren Verlauf der Börse entwickelte sich nach der vorübergehenden Abschwächung keine Einheitlichkeit in der Tendenzgestaltung. Die Spekulation neigte eher zu leichten Realisationen, sodaß am Terminmarkt allgemein kleine Schwankungen nach beiden Seiten bis zum Börsenschluß eintraten. Die Kursabschläge waren aber geringfügig und betrugen kaum mehr als 1—2 Prozent. Die Börse schloß unsicher, im Grunde jedoch mit einer unverkennbaren Widerstandsfähigkeit.

Privatdiskont kurze Sicht 4.62 Proz. lange Sicht 4.62 Proz.

An der Nachbörse fanden regere Umsätze in Dresdner Bank statt, die mit 178.75 amtlich schlossen und später mit 180 gefragt wurden. Auch Siemens freundlicher 207.75 (nach 207). Sonst blieb im Spätverkehr die Unsicherheit bestehen, obgleich eine Herabsetzung der Privatdiskontnotierungen erfolgte und am Kassamarkt fast ausschließlich bedeutende Steigerungen von 4—15 Prozent eintraten. Man nannte gegen 2½ Uhr u. a.: Hapag 176.75, Nordd. Lloyd 177.5, Hansa Dampf 202, Harpener 198, Rhein. Stahl 208, Gelsenberg 184.5, Ver. Stahlwerke 155.5, Phönix 189.5, Mannesmann 213.5, J.-G. Farbenindustrie 330, Kriegsanleihe 0.825. Die Gerüchte, wonach eine Berliner Großbank für den Medio eine Kürzung der Reportgelder auf 25 Prozent angekündigt habe, fanden bisher keine Bestätigung.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 3. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Zum Jahresanfang hatte die Effektenbörse eine freundliche Eröffnung und durchaus feste Grundstimmung. Die Abwickelung zum Ultimo des Geschäftsjahres scheint ohne Schwierigkeiten vorüber zu sein. Außerdem stützt die Börse wieder den Geldmarkt. Auch die hoffnungsvollen Stimmen unserer Wirtschaftsführer zum Jahresanfang regten die Spekulation zu lebhafter Betätigung an. Eine Verschiebung in der Bewegung der einzelnen Werte trat jedoch nicht ein. Es waren vielmehr wieder die alten Favoriten im Vordergrunde, so Farbenindustrie mit einem Gewinn von 6¼ Prozent. Auch Zellstoffaktien und Autowerte traten stärker hervor. Scheideanstalt waren mit einem Gewinn von rund 6 Prozent sehr gefragt. Im einzelnen gewannen von Bergbauaktien Gelsenkirchen 2, Deutsch-Luxemburg 2⅛, Mannesmann 2.5, von Kohlenwerten Rheinische Braunkohlen 3, Harpener 1¾. Am Bankenmarkt zogen an Danatbank um 4 Prozent, Diskonto um 5, Dresdner um 4¼. Schiffahrtswerte ruhiger Norddeutscher Lloyd minus 0.5, Hapag plus 2.5. Am Elektromarkt bestand Nachfrage nach Werten des Lahmeyerkonzerns. Auch AEG. waren 3.5, Bergmann 2.5 fester. Am Baumarkt waren Dyckerhoff auf die überraschende Sanierungsnotwendigkeit stark angeboten und ohne amtlichen Kurs etwa 15 Prozent schwächer taxiert. Dagegen lagen Zement Heidelberg um 2 Prozent fester. Der weitere Verlauf der Börse wurde bedeutend ruhiger und durch die Gewinnmitnahme der Tagesspekulation überwiegend bis 1 Prozent schwächer. Einheitswerte lagen dagegen sehr fest, ein Zeichen, daß auch das Publikum sich stärker an der Börse betätigt. Am Anleihemarkt lagen deutsche Anleihen sowie Schutzgebiete fest und lebhaft. Kriegsanleihe bis 0.830 Schutzgebiete 7.20.

Am Devisenmarkt ist die Reichsmark schwächer, da sich nach dem Ultimo die internationalen Valuten der Parität auf 20.41. in Dollar 4.20½, London gegen Paris 122.90 gegen New York 4.8530.

Berliner Devisennotierungen vom 3 Januar

	31 Dez Geld	31 Dez Brief	3 Jan Geld	3 Jan Brief		31 Dez Geld	31 Dez Brief	3 Jan Geld	3 Jan Brief
Amsterdam	167 94	168 36	168 08	168 50	Rio de Jan.	0.496	0.498	0.494	0.496
Buenos-Aires	1.734	1 738	1.733	1 737	Wien	59.23	59 37	59.23	59 37
Brüssel.-Antw	58 47	58 64	58 47	58 55	Prag	12 43	12 47	12 43	12.47
Oslo	106 07	106 33	106 87	107 13	Jugoslaw.	7 397	7 417	7 405	7.425
Kopenhagen	112 02	112 3	112 06	112 34	Budapest	73 44	73 62	73 49	73.67
Stockholm	112 18	112 46	112 18	112 46	Bulgarien	3.035	3 045	3 042	3.052
Helsingfors	10 557	10 587	10 552	10 59	Lissabon	21 525	21 57	21 525	21 575
Italien	18.89	18 93	18.7	18 8	Danzig	81 45	81 65	81.45	81.65
London	20 365	20 415	20 379	20.431	Konstantinop.	2.11	2.122	2.11	2 12
Newyork	4.198	4 208	4.1985	4 2085	Athen	5.29	5 31	5.39	5 41
Paris	16.595	16 63	16 60	16 64	Canada	4 193	4.203	4 191	4.201
Schweiz	81.08	81 28	81 11	81 31	Uruguay	4.2	4 26	4.25	4.2
Spanien	64 18	64 34	64 40	64 56	Kairo	20 889	20 941	20 889	20.941
Japan	2.052	2 056	2.052	2 05					

Frankfurter Devisennotierungen vom 3 Januar

	31 Dez Geld	31 Dez Brief	3 Jan Geld	3 Jan Brief		31 Dez Geld	31 Dez Brief	3 Jan Geld	3 Jan Brief
Amsterdam	168 05	168 47	168 08	168 50	Rio de Jan.	0.496	0.498	0.494	0.496
Buenos-Aires	1.734	1.738	1.733	1.737	Wien	59.27	59.41	59.14	59 33
Brüssel-Antw.	58.48	58 62	58 41	58.55	Prag	12.433	12.473	12.435	12.475
Oslo	105 97	106.23	106.96	107.23	Jugoslaw.	7 405	7 42	7 4075	7 4275
Kopenhagen	111 89	112 17	112.01	112.29	Budapest	73 51	73 69	73 51	73 69
Stockholm	112.16	112.44	112.16	112.44	Bulgarien	3.04	3.045	3.042	3.052
Helsingfors	10.575	10.615	10.56	10.60	Lissabon	21.525	21 57	21.525	21.575
Italien	18.83	18.92	18.85	18.89	Danzig	81.4	81 65	81 45	81.56
London	20.391	20.431	20.379	20.431	Konstantinop.	2.112	2.122	2.11	2.12
Newyork	4 1995	4.209	4.198	4.2080	Athen	5.29	5.31	5.39	5.41
Paris	16.65	16.69	16.62	16.66	Canada	4 193	4.203	4 191	4 201
Schweiz	81 11	81.31	81.14	81.34	Uruguay	4.25	4.26	4.2	4.26
Spanien	63 92	64.08	64 40	64 56	Kairo	20.889	20.941	20.889	20.941
Japan	2.052	2.056	2.052	2.056					

Züricher Devisennotierungen vom 3. Januar

	31. 12.	3. 1.		31. 12.	3. 1.
Newyork	5.17⅜	5.17⅞	Deutschland	123.07½	123.12
London	25.12¼	25.12⅛	Wien	73 026	73.03
Paris	20.37½	20.45	Budapest	72.45	72.45
Brüssel	72.00	72.00	Agram	9.11¾	9.10
Italien	23 25	23 17½	Sofia	3.7	3.72½
Madrid	79.05	79.25	Bukarest	2 73¼	2.75 nom.
Holland	206 96	207.17½	Warschau	57.50	57.50
Stockholm	138 27½	138.35	Helsingfors	13 05	13.03
Kristiania	130 6	131.00	Konstantinop.	—	2.62½
Kopenhagen	138.00	138.00	Athen	6.50	6.50
Prag	15.31½	15.32½	Buenos-Aires	2.14	2.13½

Berlin, 3. Jan. (Funkspruch.) **Devisen am Usancenmarkt.** London-Paris 122.83, London-Brüssel 34.89, London-Amsterdam 12.12⅝, London-Mailand 108.50, London-Madrid 31.58, London-Kopenhagen 18.19½, London-Oslo 19.06, Kabel-Zürich 5.17⅝, Kabel-Amsterdam 2.49⅝, Kabel-Warschau 9.04½, Kabel-Berlin 4.204½.

Unnotierte Werte.

Mitgeteilt von Baer & Elend, Bankgeschäft, Karlsruhe.

Adler Kali	42%	Grindler Zigarr.	20%	Moninger Brauerei	140%
Badenia Druck.	100%	Itterkraftwerke	20%	Rastatter Waggon	30%
Brown Boveri	155%	Kali-Industrie	150%	Rodi u. Wienenberg.	65%
Deutsche Lastauto	47%	Kammerkirsch	40%	Spinn. Kollnau	110%
Deutsche Petrol.	79%	Karlsr. Lebensvers.	160%	Spinn. Offenburg	125%
Gasolin	25%	Krügershall	130%	Zuckerwaren Speck	—

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 3. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Die Abendbörse war in abwartender Haltung der Spekulation allgemein schwächer. Montan- und Bankaktien waren teilweise 1—2 Prozent niedriger J.-G. Farbenindustrie bröckelten mäßig ab. Etwas fester blieb der Elektromarkt. Deutsche Anleihen gut behauptet. Von fremden Werten Russen und Türken fester. Dagegen Anatolier weiter nachgebend. Die Börse schloß in schwächerer Stimmung.

Anleihen: 5prozentige Reichsanleihe 0.83, Ablösungsschuld 3.21, 3½ prozentige Preuß. Konsols 0.81, Schutzgebietsanleihe 17.1, Oesterreichische Schatzanweisung 24, 5prozentige Rumänier 11.5, 4½ prozentige Rumänier 20 5, Bagdad II 21.5, Unifizierte Türken 21.5, Zolltürken 16.85, Ungarische Goldrente 26.62, 5prozentige Silbermexikaner 24, 3prozentige dto. 13 62, allgemeine deutsche Kreditanstalt 165.

Bankaktien: Barmer Bankverein Medio 170, Bayerische Hypotheken 206, Commerzbank Medio 227, Darmstädter Medio 267, Deutsche Bank Medio 194, Deutsche Effektenbank 142.5, Deutsche Hypothekenbank Meiningen 160, Deutsche Ueberseebank 131, Diskonto Medio 185.5, Dresdner Bank 179.25 Medio, Frankenthaler Pfandbriefbank 170.5, Metallbank 184 5 Medio, Pfälzer Hypothekenbank 192, Reichsbank 175, Preußische Bodenkreditaktien 156 rationiert.

Bergwerksaktien: Buderus Medio 119.75, Deutsch-Lux 184.37, Gelsenkirchen Medio 184.5, Harpener Medio 197.5, Ilse Bergbau 270, Kali Aschersleben 160, Kali Westeregeln Medio 169.5, Klöcknerwerke 162 37 Medio, Mannesmann 212 Medio, Mansfelder Medio 150.75, Phönix 140, Rheinische Braunkohle Medio 276.5, Riebeck Montan Medio 185.25, Vereinigte Stahlwerke 156 Medio, Baltimore 104.25.

Transportaktien: Hapag Medio 177, Norddeutscher Lloyd 172 5 Medio.

Industriewerte: Herkules Brauerei 120, Nähmasch Kayser 59, Adlerwerke 120.5, AEG. Medio 171, Aschaffenburger Zellstoff Medio 174, Bayerische Spiegelglas 74, Bergmann Medio 169.5, Bingmetall 46.37, Zement Heidelberg Medio 148.5, Daimler Motoren 87.5 Medio, Deutsche Erdöl 185 Medio, Scheideanstalt 208 Medio, Farbenindustrie Medio 330, Frankfurter Maschinen 80, Goldschmidt 152, Hanf Füssen 155, Hoch- und Tiefbau 119, Holzmann 175, Holzverkohlung 75.5, Lahmeyer 150 Medio, Lechwerke 181, Metallgesellschaft Frankfurt Medio 192.25, Neckarsulmer 115.75, Neckarwerke Eßlingen 141, Peters Union 126, Rütgerswerke 143.5.

Berliner Börse

vom 3. Januar

Deutsche Staatspap.	31 12	3 1
Abl.-Schuld	318	323.5
5 Dt. Wertb.	99.75	-
4½ S.IV.V	0.77	0.82
4½ VI.IX	0.77	0.8175
5 Reichsanl.	0.795	0.83
4 Reichsanl.	0.7775	0.8225
3½ Rchsanl.	0.77	0.82
3 Reichsanl.	0.885	0 92
4 Schutzgeb.	15.67	17.5
5 Sp. Pr. A.	0.5	0.53
4 Pr. Conf.	0.7725	0.8175
3½ do.	0 77	0.815
3 do.	0.8025	0.83
Wertbest. Anleihen		
5 Bad. El.K.	14	14.25
10% Ldsch. CtrRoggen	10.7	10.74
5 Pr. Kaliw.	5 91	5.75
5 Pr.Roggw.	9.1	8.8
8% Preuß. Ctr. Stadt	102	102
5 Rh.-M. G.	86.75	87
5 Rogg. 1.11	8.52	8 36
5 R. 12.18	8.3	8.35
Ausländ Werte		
4½ Oest. S.	23.87	23.87
4 Goldr.	25.87	25.5
4 Kronenr.	3 25	-
4 Türk. Ad.	14.25	14.5
4 T.Bagd. I	25.25	25.5
4 T.Bagd. II	21.75	21.5
4 T. Zoll.	15.75	16.1
Türk.-Lose	29.4	29.87
4½ Ung. 13	24.37	24.7
4½ Ung. 14	24.8	24.8
4 U. Goldr.	26.7	26.8
4 Kronenr.	3.2	3.3
5 Mexikaner	42.75	43
4 Mexikaner	28.4	28
5 Tehuant.	27.25	27.6
4½ do.	25.9	
Eisenbahn-Aktien		
Baltimore	102	103¾
Canada	91 87	97
Schantung	16.8	17
A.-G.f.Verk.	184	185
Allg.D.Eis.	98.37	99.75
7½ D.Reichsbahn Vz.	103⅝	101¾
Elekt. Hchb	95	95
Hamb.Hochb.	-	-
Schiffahrts-Werte		
D Austr.	173.5	-
Hapag	175	172
Hamb. Süd	193.5	193¾
Hansa	203	204⅝
Kosmos D.	173.5	177
Neptun	125	131.5
N. Lloyd	171⅞	173¼
Schles. Dpf.	140	
Stett. Dpf.	45.5	46.5
Ver. Elbe	84.5	83.5

Bank-Aktien	31.12.	3. 1.
Adca	161¼	164¾
Bad. Bank	162	-
Bk. f. Brau	172	182.5
Barm. B. V.	164	173¼
Bay.HypB.	198	
„ Vereins	195¼	202
Berl. Hdlsg.	277	277
Commerzb.	227.5	227.5
Danz.Priv.	91.75	95
Darmst. Bk.	263.5	267.5
D. Asiat. Bk.	56.5	56.5
Dtsche Bk.	191	195
D. Uebs. B.	125	128.5
Diskontog.	183	184¾
Dresdn. B.	175	179¼
Mein.Hyp.	149.5	160
Mitt.BodC.	-	-
Mitteld. Cd.	178	183⅞
Ostbank	108	108.5
Oest. Credit	9.05	9.15
Pr. Boden	150.5	156
Reichsbk.	173¼	175
Südd.Bkred.	-	-
Südd. Disk.	160	160
Wiener Bkv.	6	6.15
Ind.-Aktien		
Schultheiß	300	306¼
Aach. Led.	23.87	24.75
Accumulat.	157¼	162
Adl. u. Opp.	151	145
Adlerh. Gl.	154.5	156.5
Adlerw. Kl.	115.5	119
A. E. G.	170	172¼
Alsen Zem.	247	250
Ammend. P.	240	236
Anglo Ct.G.	107	107.5
Anneser G.	29.75	30.25
Aschaffb. Z.	171¾	178
Augsb. NM.	129⅝	135
BalckeMasch.	-	-
Bamag. Mg.	56.87	60.5
Bamb.Kalik.	101	105
„ Mälz.	119	119¼
Barop.Walz.	135	134⅞
Basalt	94.87	97.75
Bayr. Zell.	97	102
Bayr.Spieg	73.75	74.25
J.P.Bembg.	240	243
Berg Everg.	97.25	97
Berger Tfb	278	280¼
Bergm. EW.	169	170.5
Berl. Hotel	235	235
Bl.Karlsr.J	92.5	99.25
Bl. Masch.	125	128.5
Berth.Mess.	142	145
Bingwke.	45	45.12
Boch. Guß	183.5	184¼
Bohler St.	-	-
Brk. Brik.	174.5	176.5
Brschw. K.	205	208
Brem.Beigh	82	84
Brem.Linol.	210	201

	31 12.	3. 1
Brem. Bulk.	117	117.5
Brem. Wolle	165⅞	170
Buderus E.	119	119¾
Busch Wag.	87.37	91
Capito Kl.	19.5	19
Charl.Wass.	131.5	134.5
Charl.Hütte	—	—
Ch.Buckau	132	137
Ch. Heyden	134¼	137⅝
Chem.Milch	100	99.5
Ch. Gelsenk.	104	106
Ch. Albert	165	117
Conc. Chem.	90	97
Conc.Spinn.	122.5	125
Ct. Caoutch.	112	115¾
Daimler	88	90
Delmenh. L.	200	215
Dess. Gas	182⅝	182
Dt. Atl. Tel.	88	92
Dt. Luxb.	183¾	184.5
Dt. Asphalt	128	140
Dt.Ev.Sign.		—
Dt. Erdöl	188.5	189
Dt.Gußstahl	124	122
Dt. Jute	124	125
Dt. Kabel	110⅝	110⅛
Dt. Kali	130	132¼
Dt.Linoleum	190	202
Dt. Masch.	120	123.5
Dt. Post	45.87	45
Dt.Schachtb.	125	125
Dt. Spiegel	84	85
Dt. Steinzg.	190	200
Dt. Ton	148	154.5
Dt. Werke	98	99
Dt. Wolle	63	62
Dt. Eisenb.	94	95.25
Donnersm.	138¼	145
Dr.Schnellp	135.5	138¼
Dürkoppw.	81	85
Düss. Weber	53	54
Düss.Masch.	62	64.75
Dynamit	161⅞	165⅞
Egest. Salz	96	99
Eintracht	184.5	186.5
Eisenb.Vrk.	136	134
Eisenm.AG.	—	—
Elektrw. Kr.	93.75	93.75
El. Liefer.	167	168
El. Licht Kr.	167	165¾
Elites.	52	55.75
Els. Bad. W.	60.37	62.5
Enzing.-U.	99	101.5
Erdmsd.	92	99
Erlang. Bw.	156	164
Ernemann	63.5	65.5
Eschw. Bg.	180	180
Ess. Steink.	195	193
Faber Blei	109	113
Fahlbg. List	135	144⅜
Falkenstein	95	99.5
Faradit	108	112.5
J.G.Farbenindustrie	324	331
Feinjute	96	96.5
Feldm. Pap.	184	191⅝
FeltenGuill.	165¼	165¾

	31.12.	3. 1.
FlendBrück.	9	8.87
Flöth. Masch	81	80.75
Franconia	20.5	21.5
FreundMsch	80.5	85
Fried. Hall	125¼	125.5
Fror. Hütte	189	192
Frister	100	105
FuchsWagg.	0.525	0.525
Gaggen.Eis.	50	51
Geis. Bw.	184	185
Gels. Guß	14.12	15.12
Genschow	95	92.87
Germ. P.	199¼	199
Ges.f.e.Unt.	193	194⅜
Gildem.	96.37	101.5
Girmes Co.	105.5	107.5
Gladb. Wolle	162	162
GlasSchalke	175	175.5
Glockenst.	61	61.5
Goedh. Ldf.	118	118
Goldschm.	150	154¼
Görlitz Wg.	21	21.5
Görz opt.	33.5	34
Gothawagg.	22	22
Gritzner	130	138¼
Hackth Dr.	97.87	104¼
Halle Masch	175	184
Hamb. El.	155	159¼
Hammersen	124	124
Hann.Masch.	120	122.5
Hansa Lld.	68.37	69.25
HarbPhönix	90	95
„ Eisen	105¼	107.5
Harkort Bg.	53	55
„ Brück.	60	60.5
Harpener	197.5	198⅛
Hartm. M.	43.75	44.87
Hemmann	78	78
Hedwigsh.	159	160.5
Heilbr. Z.	144	155¼
Heid Franke	92	95
Hemm.Zm.	231.5	231
Hilde Wke.	66	67
Hilpert M.	70	72
Hindr.Aufs.	99.75	105
Hirsch Kpf.	112	114
Hirschb. Ld.	115	125
Hoesch	181¾	181
Hoffm. St.	60	65
Hohenlohe	24.62	26.6
Holzm. Ph.	174¼	175.5
Horchwke.	—	124
Hotelbetr.	158	170
Howaldtw.	—	—
Humb.Masch	53	58
H.M.Hutsch.	62.5	68
Lor. Hutsch.	138	135¼
Hydr. Bresl.	62	65
Ilse Bergb.	269	231
[illegible]	107¾	110
Jeserich	160¼	160
Jüdel	138¾	141
Junghans	101.5	101.5
Kahla Porz.	123.5	120
Kahlbaum	150	—
Kali Aschl.	158¼	162.5

	31 12.	3. 1.
Karlsr. Ma.	47.87	47.75
Karstadt	166.5	174
Klöcknerw.	160.5	162¾
Knorr C. H.	160	167
Köhlm. St.	104.5	106.5
Kolb & Sch.	165	—
Köln Neuess.	188⅞	188.5
K.-Rottweil	161	
Kölner Gas	110	115
K.Nürnb.B.	105	107
Kört Gebr.	114	120.5
Kört El.	128	130
Krauß & Co.	79.75	
Kronpr.Met.	111¼	117
KunzTreibr.	129	130
Küppersb.	202	205
Kyffh. H.	80	86
Lahmeyer	150	149½
Lauraahütte	80	83.5
Leopoldgr.	134	133
Lindes Eis	186	186
Lindenb. St.	61	61
Lindström	190	190
Lingel Sch.	86	88
Lingnerw.	121	122
Linke Hofm.	88.5	90
Loewe Wke.	209	265.5
Lorenz Tel.	123⅞	130¼
Lüdenscheid.M.	121¼	117
Magirus	62.12	63 75
Mannesm.R	212.5	214⅞
Mansfeld	147¾	151
Mar.-Enn R	65	70
M. Kappel	13	14 75
M. W. Lind	250	258¼
„ Sorau	178.5	169
„ Zittau	111	112¾
Metallbank	180¼	183⅞
Miag	136	139¾
Minimax	105	110½
Mix & Gen.	130	132
Mot. Deutz	68.5	69.25
Mülh. Bg.	157	160
Nation.Auto	117¼	118
Neckarwke.	135	139⅞
N. S. U.	111	115
Ndl. Kohle	184	185
Nordd. Eis	170.5	172¾
„ Steingut	176	185
Nordd.Trik.	57.75	59.5
„ Waggon	32.5	33 25
„ Wolle	160	163
NordwKraft	84	86.5
Nbg. Hertel	71	66.5
Oberbed.	125	126⅞
Ob. Koks	149⅝	151⅛
Oek. Stahl	52	53.25
Ohles Erb.	58.25	63.25
Orenstein	138.5	141¾
Ostwerke	245¾	255
Panzer	102	104
Pet. Union	131	126
Phönix Bg.	140¼	140
Phönix Brk.	124⅞	124¾
Pintsch	135	137

	31 12.	3 1.
Pittler Wkz.	167	167¾
Poege el.	121¾	121
Preßow.	139.5	140
Preußengr.	95	110
Radgu.Farb	83	86
Ratg. Wg.	81.25	84
Reichelt M.	105	103¾
Reish. Pap.	301	318
Rh. Braunk.	255	263¾
„ Elektro	164	166
Rhein.Möb.	160	159¼
„ Stahlw.	207⅝	207¼
R. W. E.	184.5	177
„ Westf. K.	138	141
RW.Spreng	125	129¾
Rhenania ch.	73.5	76
Rheydt El.	2.8	
RichterDan.	145	148
Riebeck Mt.	186	185.5
Riedel J. D.	103.5	105.5
Rockstroh	85	
Roddergr.	550	560
Romb. Hütte	14.5	14.75
Rosenth. P.	128	133
Rütgersw.	144	145½
Sachsenw.	123.5	123.5
Sächs. Guß	153.5	155
„ Kammg.	—	
S.-Th. Ptl.	202	205.5
„ Waggon	60	64
„ Webstuhl	116	120
Sal. Salz.	—	—
Salzdetfurth	190¼	194.5
Sangerh.M.	142.5	143
Sarotti	181	183
Scheidem.	33	33.12
Schering ch.	243	250
Schl.Berg.Z.	140.5	144
Schl. Text.	69	72.5
Schneider H.	96	97.5
Scholl, Elt.	53	54
SchönwPorz	51	54
Schub. Salz	248.5	249¾
Schub.Gen.	198	200¼
Schuckert el.	170	169
SchelmEis.	146.5	146.5
Sieg-Sol.G	67.25	69.87
Siem. Gl.	173	173
Siem.Halske	208	207.5
Staßfurt ch.	70	72.25
Stett.Cham.	91	98
„ Vulkan	75.37	79.5
Stock & Co.	89	89
Stöhr Kg.	164⅞	166.5
Stower Nm.	95.5	98
Stolb. Zink	184.5	186⅝
Strals. Sp.	230	236
Stuhl Goss.	—	—
Stuttg. Z.	144	—
Südd. Jmb.	89.5	—
Tecklenb.	40.75	—
Tel. Berlin	90	—
Thörl Oel	106	111.5
Tietz Köln	127¾	131
Transradio	145¼	143¼
Tuch Aach	103¼	111¾
Tüll Flöha	105	104¼

	31 12	3 1
Gebr. Unger	132.5	132.5
Union chem.	106	105
„ Diehl	73.5	-
„ Gießerei	70	75
Varz. Pap.	118	122
Ver. Charl.	152	151
„ ch. Zeitz	-	-
„ Dt.Nickel	181¾	183.5
„ Flansch.	-	—
„ Glanzst.	357	355
„ Gothania	147.5	160
„ Jute B.	85	85
„ M. Hall	98	101.5
„ Pinsel	102⅞	104¼
„ Bern. W.	72.5	79
„ Stahlw.	155¾	166¼
„ St. Zyp.	235.5	235
Vikt. Wke.	95	95
Vogel Tel.	108¾	112.5
Vogtl. MS.	92	93.25
„ Tüll	74	76
Voigt Häff.	131	136.5
Vorw.Spinn	-	
Wanderer	220	220
Wegelin	125	129
Wernsh. Kg.	50	49
Weser A.G.	85	92.5
Westereg.	166.5	171
W.D.Hamm	81	83
W.Eis.Dr.	68	69.25
W. Kupfer	91	96
Wicking	174	172¾
Wilh. Hütte	75.25	70
Witt. Guß	63.5	63
Witt. Tief.	148.5	157
Wolf Masch.	68	72.75
Zeitz Masch.	176	173
Zellst. Ver.	120	135
Z. Waldh.	241.5	247
Zimm. Wk.	10.5	11.5
Zwick.Masch.	43.5	45
Kolonial-Werte		
Dt. Ostafr.	329	325
Neu-Guinea	1740	1650
Otavi	40 87	40.37
Termin-Notierungen		
Dt. Austral.	173.5	-
Hapag	177.5	177
Hamb Süd	195⅞	193⅝
Hansa	204.5	202
Kosmos	—	—
Lloyd	172⅞	172.5
All.Dt.E.B.	99.25	100¼
Adca	164	164.5
Barm.Bankv	171	173¼
Berl. Hdlsg.	279¾	280
Commerzb.	229.5	225¼
Darmst. Bk	268.5	266¼
Dt. Bank	194¼	194
Diskontog.	184	184
Dresdn. Bk	177¼	178¼
Mitteld.Crd	180	182
Schulth.-P	304¼	305¾
A. E. G.	171.5	171⅝
Bergm. E.	172	168
Berl. Masch	128	126
Boch. Guß	183	184.5

	31 12	3 1
Buderus	118.5	119
Charl. Wass.	133	133.5
Ct. Caoutch	112.5	110.5
Daimler	90.5	91
Dess. Gas	181⅛	-
Dt. Luxemb	185¼	184
„ Erdöl	188¾	188.5
„ Masch.	121.5	121½
Dynamit	161	162¼
Elektr. Licht	167⅜	167¼
Elektr. Lief.	167.5	168.5
Essen.Steink	197¾	197¼
J.G.Farbenindustrie	326⅞	330.5
FeltenuGuill	166¼	166.5
Gels. Bg.	183.5	184½
Ges. für el.	193.5	195¾
ThGoldschm.	154	155
Hamb El.	157¾	155.5
Harp. Berg	197⅞	198¼
Hoesch	184	180
Holzm. Ph.	175¼	176¼
Ilse Bergb.	270	268
Kali Aschöl	159	162¼
Klöckner	161	162.5
Köln-Neuess.	189¼	188.5
Linke-Hofm.	89	89 25
Ldw. Loewe	270.5	266
Mannesm.	214	213¼
Mansfeld	149	150⅞
Metallb.Frkf	183	182
Nat. Auto	117	110⅞
Ob.-Bedarf	124¾	127.5
„ Koks	150½	150½
Orenstein	139¼	141 5
Ostwerke	254¾	254
Phönix Bg.	140⅛	139⅞
Rh. Br. K.	257¼	254
Rhein. El.	160	167
Rhein. Stahl	207¾	208¼
Riebeck Mt.	186	186.5
Rütgersw.	145	144.5
Salzdetf.	191	194.5
Schl. El.	181	182
Schuckert el.	170	169.5
Siem.Halske	208.5	207
Leonh. Tietz	130¼	131½
Transradio	146¼	147¾
Ver.Glanzst	361	354
V. Stahlw.	155¼	156
Westeregeln	166.5	168.5
Zellst. Waldh	245	243¼
Otavi	41.37	40.37

Ergänzung zum Kurszettel.

Staatsanleih., Pfandbriefe usw., Sachw. u. ausl. Anleihen		
4 B.Sch.01	0.73	0 77
4 dto. 08/14	0.73	0.77
3½ dto. 07	0.73	0.78
3 „ 96	0.73	—
Fft.Hyp.B. Pf. 14	15.12	15.3
dto.Pfbf.43	15.9	16.1
dto. 53	—	-
Pf.Pfdb.96	15.9	15.9

	31. 12.	3. 1.
Pr.Hyp.Bk. 04/05 alt	14.9	14.85
Rh. Hyp.Bk. Pfbr.50,66	13.43	13.47
dto.Kom.O.	5.50	
Westd. Bod.	13.95	13.85
dto. 12	—	—
dto. 13	—	—
dto. 14	—	—
dto. Komm.	—	—
dto.Komm.4	—	—
Hess.L.Pfbr.	12.4	12.5
dto. 26—29	—	—
dto. Komm. Obl. 1.16	6.4	6.75
6 Großkr. M	14.7	15.25
4 Aegypter 1908	—	—
4 Egypt. kl.	—	—
4 Türkunif.	20.5	21.4
5 Rum.1903	11.37	11.1
4 dto.ukv.24	9.25	9.5
4½ Budap. St.14m.T.	60.9	60
4½ Budap. St. 14 abg.	58.62	57.75
4 Budapest. St. 96 i.K.		-
5 Sofia St.	26.50	27
4½ M.B.A.	34.50	33.5
4½ Anat. I	30.25	30 12
4 do. II	28 75	29
4½ do. III	27	26.5
Banken u. Industrie		
Süd.Eisenb.	—	
Pr.Zentr.B	176	172
Rh. Erdöl	140½	143
Düren Met	102	106
Doberb.u.W.	90	
Email Ullr.	60	59.5
Frankf. Gas	144	144
Geiling	95	-
Grevenbr.	92	93
Grün u Bilf	163	167
Hageda	134½	137.5
Inag	73.12	74.5
Kolm. Ird.	85.12	85
Kont. Wass.	73	75
Kotheim Z.	88	97
Maxim Lin	178	-
MeyerKlim	94.25	94
MezS.Frbg	73.12	74.5
Mot. Mhm.	42	42.5
Rundbg. Sp.	-	
Reish. Pap	301	318
Rheinl. Kr.	164	165
Schrftg. Off	80	82
Schub Herz	71.75	71.5
Sinner A.G	70	66.25
Ver.B.Fr.G	90	91.5
„ Ultram	159½	162
Wiesl. Ton.	116	118
Versicherung		
Mannh. V.	155	160
Nordst.A.V	65	65
dto.Leb.V.	—	-
dto.Transp.	-	-
† exkl. %	* exkl. %	

Frankfurter Börse

vom 3. Januar

Staatspapiere in %	31 12	3. 1
5 Reichsanl.	0.7975	0.83
4 do.	0.76	0.8
3½ do.	0.76	0.805
3 do.	0.87	0.95
5 Schatz K.23	—	-
5 „ K.24	—	—
4½ 4.-5.Schatz	—	—
4½ 6.-9.Schatz	0.79	0.78
4½ Sch.1.4.24	0.78	-
4 Schutz	16.4	17.2
4 „ 14	16 4	17.2
Sp. Pr. A.	0.815	0.84
4 Consols	0.77	-
3½ do	0.78	0.79
3 do.	0.77	-
4 Baden 01	0.78	-
3 do 08-14	0.79	0.85
4 do. 1919	0.78	0.75
3½ abg. M.		0.8
3½ do 96	0.78	-
4 Bayr. EB.	0.86	0.81
3½ do.	0.76	0.805
3 do.	—	—

	31 12.	3. 1
4½ Pf. E.B.P	1.5	—
3½ Pf.EBP	1.5	—
3½ „ konv.	1.3	—
3½ Württb.		
Freistaat 26	—	—
Ausländische		
Spez. Port.	-	11.2
5 Rum.03 Tal	11.5	—
4½ a.G 13	20	20
4½ do am.Kv	117	-
Zolltürken	15.9	16.25
4 ung Gold	26.7	26.75
Ausl. Stadtanleihen		
Budapest 14	60.25	-
dto. abg.	58.5	58
Banken		
Bad. Bank	164.5	166.5
B. f. Brau	171.5	178.5
— Bk.	157.5	173
Danatbk.	264	269
Dt. Bank	190.5	194½
Disk. Ges.	178.5	185.6
Dresd. Bk.	174	179½

	31.12.	3. 1.
Eisenb.Bk.	8.7	9.1
Eisenb.R.B	11.7	
Metallbk.	184¼	184
Mitteld. Cdt	175	185
Oest. Crdt.	9	9.25
Rh. Credit	141	142.5
Rh. Hyp.	185	190
Südd. Disk.	161	164
Wend.	88.75	89
Wien. Bkv.	6.75	6.1
Wtb. Ndl.	150	—
Verkehrswerte		
Hapag	175¼	177
Lloyd	174.5	173
Industrie-Papiere		
Eichbaum	145	—
Adl Gebr.	47	—
Adler Opp.	114	—
Adl. Kleyer	118	121
A.E.G. St.	170	172¾
Ang. Gu.	110	-
Asch. Zellst.	170	176
Badenia	—	—
Bad. Elktr.	0.13	—
Bad. Masch.	110	110
„ Uhren	33	36
Bay. Cell.	88	97

	31.12.	3. 1.
Bergmann	169	170¾
Bingwerke	45	45.5
Brown Bov.	147	155
Cem.Heid.	147	149
Daimler	88	88
Dt. Eisenh.	92.5	95.75
„ G.S.Sch.	203¾	208.5
„ Verlag	175.5	—
Dingler	50	—
Dresd.Schnell	132	137.5
Dyckerhoff	91	—
E. W. Kais.	56.5	—
Elektr. Lief.	169¾	169.9
El.L.u.Kr.	166	-
Els.B. Woll.	61.7	61
Emag	0.4	0.4
Enz. Masch.	73.87	75
Ettl. Spinn.	210	-
Fahr Gebr.	45	45
J.G.Farben	325¾	330
Felt. Guill.	164	
Feinm. Zett	91.75	95
Frkf. Gas	140	144
Frkf. Pok.	93	93
Fuchs Wag	0.549	0.525
Geiling Sekt	95	96
Germ. Lin.	220	220

	31.12	3. 1
Goldschm.	150	154
Gritzner	134¼	-
Grün u. Bilf	158.5	162
Haid u. Neu	51	53
Hammersen	123	—
Hanfw. Füss.	119	—
Hindr.-Aufs.	100	104
Hirsch Kupf.	114	116
Hochtief	118.5	119
Holzmann	172¼	176
Holzverkohl.	73	77
Hydrom.	60.5	65
Inag	75	—
Jungh. Gebr	101.1	103¾
Kg. Kaisers	145	—
Karlsr. M.	48	49.25
KleinSchanz	105	109
Knorr	163	168
Konf. Braun	70	74
Krauß Co.	80	—
Lahmeyer	149	149¾
Lechwerk.	129	131.5
Led. Spich.	30	30
Lin. Mag.	172	—
Ludw. Walz	120	124¾
Mainkr.	125	132
Meguin	58.5	59.5

	31 12	3. 1
Metallg.	190	193.5
Met. Knodt	55	57
Mez Söhne	73.5	77
Miag	133	139.5
Mornus	67.25	69.5
Deutzmotor	69	—
Oberursel	58	59
N.S.U.	110	116
Oleawerke	—	—
Peters Un.	131	126
Pf.Näh.K.	59⅞	59
Rein.Gebb.	120	125
Rh.El.Mm.	165	168½
Rh. Metall	—	—
Rhenania	74	77
Rodb.Dmst.	14	—
Rütgersw.	144	146½
Schleußner	27	—
Schlink Co.	—	—
Schnellpr.Fr.	96.5	99
Schuckert N	171	170
Schuh Bern.	76.25	79
Schuh Herz	70.5	76.75
Schulz Gr.	54	55
Seil. Wolff	88	91
Sichel Co.	1.6	—
Siem.Halske	209.5	208.5

	31 12	3. 1
Sinalco	95	—
Trik.Besigh.	80	—
Thür. Lief.	105	105
Uhr.Furtw.	24	23
Ver.D.Oelf.	90	95
„ Cas.Fab	83.5	86
Voigt.Haffn	134.5	134.5
Volth Kabel	65	67.5
WayßFreyt.	154	160
Wohlmuth	49.25	64.5
Württ.El.	124¾	124½
Zellst.Waldh	240	246
Zucker Bad.	144	150
„ Frankt.	117¼	122.5
„ Heilbr.	144.5	147
Zuck. Lützen	187	192
„ Rheing.	143	149
„ Stuttgt.	144.5	148
Bergw Aktien		
Boch. Guß	184	184
Buderus	119.5	120
Dt Lux.	184	184
Eschw.Berg	174	—
Gelsenkirch.	185	185
Harpener	198.5	198¼
KaliAschersl	159¾	162
Kali Westrg	167¼	169

	31 12	3 1
Mannesm.	212¼	214.9
Mansfelder	143	161.5
Oberbed	126¼	128.5
Ober Caro	—	—
Phönix	140	141.5
Rheinstahl	209	209.5
Romb.Hütte	13.8	14
Salz Heilbr.	150	152
Stinnes R	186	188
Tellus Berg	110	111
V K Laurah.	83.5	84
V. Stahlw	157.5	156.5
Versicherungsaktien		
Frankf. Allg	114¾	114¾
Frankona C	134	—
dto. Lit. A	82	—
Mannh.Vers	143	151
Oberrh.Vers	162	163
Providentia	160	—
Werth Anl. Pfandbriefe usw		
5 Bad Holz	17.5	18
5 „ Kohle	13.71	14
Fr.Pf.Bk.II	9	89
Rhm. Kohle	14.3	—
Hess. Pf.	6.9	—
5 Neckarg.	85	—

	31 12	3. 1
8 Pf.HypII.V	99	—
8 do VI VII	100¾	—
8 do. VIII	102	102
5 Pr. Kali	5.95	—
5 Pr. Rogg.	9.1	8.75
8 Rh.Hyp24.25	99.5	99.75
8 do V VIII	—	86
5 Rh.,M.,D.	—	—
5 Sachsenk.	3.3	3.3
5 „ Rogg.	8.6	8.5
5 Süd.Festw	2.32	—
P.M. Pfandbriefe		
Rh.Hyp33.39	101¾	17.65
Bad.Komm.		
Hessen 25, 27	12.2	12.15
do 26, 28	4.25	4.25
do.Kom.1.16	6.25	6.5
Nassau F.-Q. K.8, 26	—	8
do 28	—	—
Freiv.-Werte		
Becker Stah	—	—
Benz	87	—
Fr. Hosdt.	84	100
Krügershall	34.25	—
Lastauto	—	—
Rast.Wagg.	26.5	—

Schuckert 169.5, Voigt u. Häffner 133, Waltz u. Freytag 157.75, Zellstoff Waldhof Medio 245.5, Badischer Zucker 148, Frankenthaler 120.5, Heilbronn 147, Stuttgart 147, Schröder 136, Vereinigte Zellstoff Dresden 134, Ver. Zellstoff 134, Akkumulatoren 165, Zelluloid Wacker 102, Motoren Oberursel 58, Dürkopp 84.75, Schuh Berneis 78.75, Emelka 80, Mannheimer Oel 96, Frankfurter Allgemeine Versicherung 177.5.

8 prozentige Rheinische Hypothekenpfandbriefe 100, Anatolier I 30, dto. II 29.25, dto. III 26, Monastir 25.25, Kasseler Faß 88.

Nachbörse: Rheinstahl 206.25, Diskonto 184.5, Barmer Bankverein 172.5, Stahlverein 155.75, Zement Heidelberg 149.25, Gelsenkirchen 183.5, unifizierte Türken 21.75.

Mannheimer Börse.

Mannheim, 3. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Bei fester Tendenz notierten an der heutigen Börse: Bad. Bank 168, Pfälzische Hypotheken 190, Rhein. Credit Bank 142, J.-G. Farben 332.5 (Vorbörse), Rhenania 75.5, Durlacher Hof 140, Kleinlein 195, Schwartz-Storchen 150, Pfälzische Pressehefe 110, Continentale Versicherung 97, Oberrheinische 62, Seil-Wolf 90, Bremen-Besigheim 85, Enzinger-Union 98, Germania Linoleum 215, Knorr 165, Konserven Braun 73, Mez Söhne 73, NSU. 112, Pfälzische Mühlen 136, Zement Heidelberg 149, Rhein-Elektra 168, Verein deutscher Oel 90, Waltz u. Frentag 160, Westeregeln 168, Zellstoff Waldhof 248, Zucker Frankental 122, Zucker Waghäusel 150.5.

Stuttgarter Börse.

Stuttgart, 3. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Die Tendenz an der heutigen Börse war fest. Auch war die Geschäftstätigkeit in einheimischen Werten lebhaft, während sie am variablen Markt etwas zu wünschen übrig ließ. Die Kurssteigerungen betrugen durchschnittlich etwa 5 Prozent, höchstens 11.5 Prozent, Banken, sowie Textilwerte durchweg sehr fest. Maschinen- und Motorenwerte mäßig behauptet. Der Freiverkehr war lebhaft bei fester Tendenz. Es notierten: Farben 333, Daimler 91.5, Heilbronner Zucker 145.5, Knorr 167, Neckarsulmer 116, Stuttgarter Zucker 143.75.

Warenmarkt.

Produkte und Kolonialwaren.

Karlsruher Fleischgroßmarkt vom 3. Januar. Der Fleischgroßmarkt in der neuen Fleischgroßmarkthalle des Städt. Schlachthofes war beschickt mit: 156 Rindervierteln (56 Viertel aus Holland), 183 Schweinen (181 Stück aus Holland), 12 Kälbern (8 Stück aus Holland), — Hämmeln. Preise für 1 Pfund in Pfennigen: Ochsenfleisch —, Kuhfleisch 45—60, Rindfleisch 92—98, Farrenfleisch 84—90, Schweinefleisch 90—94, Kalbfleisch 115 bis 120, Hammelfleisch —.

Mannheim, 3. Jan. (Eig. Drahtbericht.) **Produktenbörse.** Die Produktenbörse verkehrte in unverändert ruhiger Haltung. Man verlangte für je 100 Kg. ohne Sack waggonfrei Mannheim in Reichsmark: Weizen inl. 30, ausl. 31—32.75, Roggen inl. 25—25.25, ausl. 26.25, Hafer, inl. 19—20, Braugerste 26.75—29.75, Futtergerste 21.50—22, Mais mit Sack 19, Mehl Weizenmehl Spezial Null 41.25—41.50, Weizenbrotmehl 28.50—31.50, Roggenmehl 34.75—36.75, Weizenkleie 11.50.

Berlin, 3. Januar. (Funkspruch.) **Produktenbörse.** Der erste Verkehr im neuen Jahr bewegte sich für Brotgetreide in durchaus ruhigen Bahnen. Das Inlandsangebot war nicht größer als bisher, aber auch die Käufer zeigten zunächst keine befriedigende Unternehmungslust. Die Weizenkurse vom letzten Freitag konnten sich heute im hiesigen Zeitgeschäft nicht behaupten, da bei größter Kaufunlust manches Angebot im Markte blieb. Die ersten Kurse waren 1.50 Reichsmark niedriger. Im Gegensatz dazu wurde im handelsrechtlichen Lieferungsverkehr Roggen angesichts schwierigen Deckungsmöglichkeiten mehr beachtet und für Juli 1.50 und für Mai 0.75 Reichsmark höher bezahlt. Gerste und Hafer ruhig bei größerem Angebot. Mehl und Hilfsfutterstoffe ohne Beachtung und in den Notierungen wenig verändert.

Die **amtlichen Berliner Produkten-Notierungen** stellen sich (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen, märk. 264—267, März 283—284, Mai 281—282, etwas fester; Roggen, märk. 233—238, März 249—250.50, Mai 249.50—251, Juli 257 bez., Brief fest; Gerste: Sommer, märk. 217—245, Winter 192—205, still, Hafer, märk. 177—181, März 203—202, Brief, Mai 203 ruhig. Mais loko Berlin 189 bis 191, mark; Weizenmehl 34.75—37.75, beh., Roggenmehl 32.75—34.50, fester; Weizenkleie 13.25—13.50, beh., Roggenkleie 12—12.25, beh., Erbsen, Viktoria 51—61, kl. Speiseerbsen 31—33, Futtererbsen 21—24, Peluschken 20—22, Ackerbohnen 21—22, Wicken 22—24, Lupinen, blaue 13.50—14.50, Lupinen, gelbe 14.50—15, Serradella 52.50—25, Rapskuchen 16.40—16.50, Leinkuchen 20.80—21.20, Trockenschnitzel 9.10—10.10, Sojaschrot 19.10—19.80, Kartoffelflocken 29—29.40 Reichsmark.

Magdeburg, 3. Jan. (Eigener Drahtbericht.) **Zucker** prompt in 10 Tagen 33.25 RM. Tendenz stetig. — **Termine** für weißen Zucker frei Seeschiffseite Hamburg für 50 Kilo: März 34.25 RM. — **Doppeltermine:** Januar-Februar 34, April-Juni 35 RM.

Hamburg, 3. Jan. (Eigener Drahtbericht.) **Kaffeeterminnotierungen.** Basis superior Santos: Januar 79—78, März 78.75—78.25, Mai 77—76, Juli 75.50—75.25, September 74.50—74, Dezember 73.25—72 RM. Tendenz behauptet.

Bremen, 3. Jan. **Baumwolle.** Schlußkurs: American fully middling. c. 28 g. mm loco per engl. Pfund 14.03 Dollarcents.

Viehmarkt.

Karlsruhe, 3. Januar. **Viehmarkt.** Es waren zugetrieben und wurden je 50 Kg. Lebendgewicht gehandelt: 54 Ochsen, 46—56, 23 Bullen 46—55, 36 Kühe 20—40, 113 Färsen 48—58, 36 Kälber 65—76, 875 Schweine 75—81 Reichsmark. Beste Qualität über Notiz bezahlt. Tendenz: Mit Großvieh und Schweinen langsam. Ueberstand; mit Kälbern mittelmäßig, geräumt.

Mannheim, 3. Jan. (Eig. Drahtbericht.) **Viehmarkt.** Es waren zugeführt und wurden je 50 Kg. Lebendgewicht gehandelt: 187 Ochsen 30—60, 104 Bullen 32—52, 301 Kühe 14—50, 248 Rinder 40—61, 415 Kälber 58—82, 37 Schafe 32—46, 5 Ziegen 10—22, 2395 Schweine 64—78 Reichsmark. Tendenz: Mit Großvieh ruhig, langsam geräumt; mit Kälbern lebhaft, ausverkauft; mit Schweinen ruhig, Ueberstand.

Metalle.

Berlin, 3. Jan. (Funkspruch.) **Metalle. Elektrolytkupfer** 129.50, Originalhüttenrohzink (Preis im freien Verkehr) 65.25—65.75, Remelted-Plattenzink von handelsübl. Beschaffenheit 60—60.75, Originalhüttenaluminium 210, Desgl. in Walz oder Drahtbarren 214, Reinnickel 340—350, Antimon Regulus 115—120, Silber (1 Kilo) 74.25—75.25 Reichsmark. Die Preise gelten für 100 Kilogramm.

Preisfeststellungen im Berliner Metallterminhandel. Kupfer: Januar 117 B, 116.75 G, Febr. 117.25 bez. 117.50 B, 117.25 G, März 117.25 B, 117.25 G, April 118.25 B, 117.25 G, Mai 118.50 B, 118.25 G, Juni 119 B, 118.75 G, Juli 119.25 B, 119 G, Aug. 117.50 bez., 117.50 B, 117.50 G, Sept. 117.75 B, 117.50 G, Okt. 118 B, 118 G, Nov. 118.25 B, 118.25 G, Dez. 118.50 bez., 118.50 B, 118.50 G. — Blei: Jan. 57.25—57 bez., 57.25 B, 57 G, Febr. 57.25 bez., 57.25 B, 57 G, März 57.50 B, 57.25 G, April 57.25 B, 57.25 G, Mai 58 B, 57.75 G, Juni 58 B, 57.75 G, Aug. 58 bez., 58 B, 57.75 G, Sept. 58.25 B, 58 G, Okt. 58.50 B, 58 G, Nov 58.50 B, 58 G, Nov. 58.25 bez., 58.25 B, 58 G, Dez 58.25 B, 58.25 G. Tendenz ruhig.

London, 3. Jan. **Metallschlußkurse.** Kupfer per Kasse 56—56⅛, Kupfer per 3 Monate 56⅞—57, Settlement 56⅛, Elektrolytkupfer 63½—64, best selected 62—63¼, best strong sheets 92, Zinn nahe Sicht 303¼, Zinn entfernte Sicht 297¼, Settlement 303, Blei nahe Sicht 28¾, Blei entfernte Sicht 28⅝, Settlement 28⅝, Zink nahe Sicht 32¾, Zink entfernte Sicht 32 11/16, Settlement 32¾, Quecksilber —, Platin —.

Hamburger Warenmarkt

Hamburg, 3. Jan. (Deutscher Kursfunk.)

Reis: Umsätze in allen Sorten blieben recht gering. Die Loco- und Terminpreise blieben unverändert.

Auslandszucker: Tendenz stetig aber ruhig. Tschechische Kristalle Feinkorn prompte Ware 18.5¼, dto. per Februar/März 18.10¼, dto. per Mai 19.1½, Deutscher Kristallzucker prompte Ware 18.4½, dto. per Januar 18.4½ sh.

Kaffee: Die Stimmung am Platze ist freundlich, trotzdem die Brasilofferten 1 sh niedriger lauten. Das Geschäft nach dem Inlande ist recht befriedigend.

Kakao: Tendenz fest. Accra neue Ernte loco 69—70, dto. schwimmend 69 sh bezahlt, per Januar/Februar 70, Superior Bahia per Januar-Februar 73—73.6 sh cufr. ausgeführt. Lissabon hat Aufträge zu 70 sh cif bei ½ Prozent Gewichtsgarantie ausgeführt. Plantation Trinidad höher schwimmend mit 75 sh cufr. genannt, per Januar/Februar 75—76 sh. Superior Epoca Arriba 83.6, Navidad Arriba 85 sh cufr.

Chemikalien: Preise unverändert.

Baumwolle: Für amerik. Stabelbaumwolle bestand einige Nachfrage; ostindische lag vernachlässigt. Middling Universal Standard loco (28 mm) 14.25 cents per engl. Pfund.

Hülsenfrüchte: Tendenz ruhig. Die Preise sind noch unentwickelt, die Abschlüsse gering.

Gewürze: Locohandel ruhig bei unveränderten Preisen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Südwestdeutsche Metalltrefftage. Die zwischen dem Süd- und südwestdeutschen Metall- und Schrottgroßhändlerverband Stuttgart und dem Verband süddeutscher Metall- und Eiseninteressenten Nürnberg geführten Verhandlungen haben zu dem Ergebnis geführt, daß die beiden Gruppen ihre Interessen vereinigen. Sie werden vom Januar ab unter dem Namen Verein südwestdeutscher Metalltrefftage die Metall- und Schrottbörse gemeinsam halten.

Die amerikanische Handelsbilanz für November. Im November wurden von den Vereinigten Staaten ausgeführt Rohstoffe im Werte von 186.6 (210.31) Mill. Dollar, Halbfabrikate 61.62 (50.74) Mill. Dollar und Fertigprodukte 160.85 (151.04) Mill. Dollar. Andererseits stellte sich die Einfuhr von Rohstoffen auf 141.14 (153.70) Mill. Dollar, von Halbfabrikaten auf 65.90 (65.67) Mill. Dollar und die von Fertigfabrikaten auf 76.78 (77.23) Mill. Dollar.

Industrie und Handel.

Dyckerhoff u. Widmann A.-G. in Biebrich a. Rh., Die bekannte Baufirma teilt der Oeffentlichkeit mit, daß die Beschäftigung des Unternehmens zufriedenstellend sei. Auch für 1927 sollen die Aussichten nicht ungünstig sein. Andererseits habe sich der Status seit der Bilanz für 1925 nicht verbessert. Es schweben nach der Verwaltungsmitteilung zurzeit Erwägungen darüber, ob das während der Stabilisierung eingegangene holländische Engagement, das mit einem erheblichen Betrag in der Bilanz figuriert, in der gegenwärtigen Höhe aufrechterhalten werden kann. Diese überraschende Mitteilung der Gesellschaft weist auf eine bevorstehende Sanierung hin. Nach der „Frankf. Ztg." handelt es sich darum, daß in der Periode 1923—24 sich die Dyckerhoff u. Widmann A.-G. mit dem damaligen Erwerb der Baggerflotte der Kalis Bagger Maatchappij im Haag — ein Engagement, von dem man bisher niemals Näheres und Präzises vernommen hat — in ein erhebliches Verlustrisiko verwickelt hat. Dieses Engagement umfaßt bilanzmäßig mehrere Millionen Reichsmark, es erschien in der Bilanz für Ende 1925 zum kleineren Teile unter den damals mit 2,25 Mill. RM. geführten Beteiligungen, zum größten Teil aber unter den per Ende 1925 von 4.89 i. V. auf 10.01 Mill. RM. scharf erhöhten Debitoren, in Anbetracht der in dieser Unternehmung angelegten Mittel der Biebricher Gesellschaft. In welchem Umfang auf dieses Engagement, dessen seitheriger Buchwert als übersetzt festgestellt ist, Abschreibungen vorgenommen werden müssen, unterliegt gegenwärtig noch näherer Prüfung. Die Festlegung von Mitteln in diesem ausländischen Betriebe hat im vergangenen Jahre zu einer deutlichen Illiquidität geführt, obwohl damals — ohne vorherige Kenntnis der Aktionäre — 4 Mill. RM. Hypothekaranleihe aufgenommen worden waren und ferner eine Kapitalserhöhung um 2 Mill. RM. Stammaktien durchgeführt wurde. Trotz der beträchtlichen Zuschüsse auf diese Transaktionen waren Ende 1925 bei 2,39 (i. V. 4,69) Mill. RM. diversen Kreditoren neu 3,26 Mill. RM. Bankschulden aufzuweisen gewesen. Eine Dividende hat die Dyckerhoff u. Widmann A.-G. nicht verteilt. Es erweist sich jetzt infolge des oben erwähnten Engagements voraussichtlich als notwendig, die Gesellschaft einer Kapitalrekonstruktion zu unterwerfen, wobei zu bemerken ist, daß bei 9,42 Mill. RM. Aktienkapital eine gesetzliche Rücklage von 598 000 RM. zur Verfügung steht, die aber offenbar nicht ausreicht, um die Bilanzbereinigung des erwähnten holländischen Engagements durchzuführen. Darüber hinaus wird wahrscheinlich, wie wir hören, eine weitere Kapitalbeschaffung betrieben werden. Nachdem man die Aktionäre allzulange über das hohe holländische Verlustengagement ohne ausreichende Aufklärung gelassen hat, sollte die Verwaltung nunmehr möglichst rasch eine eingehende Darstellung der Lage und ihrer Konsequenzen geben. Die Aktien der Gesellschaft wurden an der Frankfurter Börse zuletzt mit 91 Prozent notiert.

American Brown Bovery Co. Die Gerüchte von der beabsichtigten Ausdehnung dieses Konzerns erfuhren laut „Prakt. Amerikadienst" dieser Tage eine Bestätigung durch die Mitteilung der Gesellschaft, daß sich das New Yorker Bankhaus Blair u. Co. an dem Unternehmen beteiligen werde und zwar werden sowohl der Präsident als auch der Vicepräsident dieser Bankfirma in den Aufsichtsrat der Gesellschaft eintreten. Angesichts dieser weitreichenden Transaktion gab der Präsident dieses Elektrizitätskonzerns einen Ueberblick über den bisherigen Verlauf der Geschäftstätigkeit. Er konstatierte, daß der Bruttoumsatz im Jahre 1926 25 Millionen Dollars betrug und schätzt den Umsatz für das kommende Jahr auf 35 Millionen Dollars. Die Gesellschaft erteilt Aufträge zum Bau zweier Stromstationen der Straßenbahn zu Bridgeport, sowie zur Lieferung von zwei Generatoren von der Dow Chemikal Co.

Reformen in der amerikanischen Konsumfinanzierung. Die Konsumfinanzierung in den Vereinigten Staaten erfährt zur Zeit verschiedene Reformen. Nach einer Kabelinformation des „Konfektionär" wurde eine Gesellschaft, die American Rediscount Corporation, mit einem Kapital von 31 500 000 Dollar gegründet, deren Aufgabe es sein wird, als rediskontierendes Zentralreserveinstitut für Abzahlungs-Kredit-Gesellschaften zu fungieren, ähnlich dem Federal Reservesystem. Angesehene Finanzkreise sind bei der Neugründung beteiligt. Die angesehenen Kreditgesellschaften verpflichten sich, sich einer periodischen Kontrolle zu unterstellen und gewisse Kreditnormen zu beobachten.

Lernt Reichs-(Einheits-)Kurzschrift!

Wir eröffnen **Freitag, den 7.** und **Dienstag, den 11. Januar 1927,** abends 8 Uhr, in der Leopoldschule, l. St., neue

Anfänger-, Fortbildungs- und Redeschriftkurse.

Mässiges Honorar. — Hervorragende Lehrkräfte. — **Anmeldungen** an den Eröffnungsabenden. 69

Reichskurzschriftverein Karlsruhe „Gabelsberger 1872".

Amtliche Anzeigen

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 5. Januar 1927, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokale, Herrenstraße 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

3 Dipl.-Schreibtische, 1 Aktenrolladenschrank, 1 Bücherschrank, 1 runder Tisch, 3 Lederstühle, 2 Aktenablegegestelle, 3 Schreibmaschinentische, 2 Schreibmaschinen (Ideal und Stöwer), 5 Stühle, 1 Wanduhr, 1 Garderobeständer, 1 Greifapparat, 1 Vervielfältigungsapparat, 1 Kontokorrentbuch.

Diese Sachen sind fast neu und findet die Versteigerung bestimmt statt. (2898)

Karlsruhe, den 2. Januar 1927.
Freiseis, Gerichtsvollzieher.

Nutz- und Brennholz-Versteigerung des Forstamts Rastatt im Rathaus zu Durmersheim. Mittwoch, den 19. Januar, aus Staatswald, Distrikt Hardthofwald und Forlengarten, vormittags 9 Uhr: 49 Forlen-Abschnitte I. bis III. Kl. (50 Festm.), 8 Fichten-Stämme IV. und V. Kl. (7 Festm.), und vormittags 10 Uhr: 10 fichtene Hopfenstangen I. und III. Kl. und 70 Rebstecken I. und II. Kl., Stere: Scheiter: 11 buchene; 38 eichene, 126 forlene; Prügel: 3 buchene, 76 eichene, 7 gemischte, 37 forlene; Normalwellen: 125 buchene, 275 eichene, 675 gemischte, 375 forlene, sowie 2 Lose Schlagraum (Forlengarten). Vorzeiger des Holzes Domänenwaldhüter Vögele in Durmersheim. Die Verbürgung der Holzgeldschuldigkeiten wird in unmittelbarem Anschluß an die Versteigerung vorgenommen. (5146a)

Langholz-Verkauf.

Die Stadtgemeinde Wolfach verkauft auf Angebot 461.10 Fm. Langholz, sämtliche Klassen in 8 Losen. Angebote hierauf sind bis Dienstag, den 11. Januar 1927, mittags 12 Uhr, beim Bürgermeisteramt hier schriftlich einzureichen.

Als Preisrichtung gelten die bad. Holzrichtungspreise und hat das Angebot in Prozenten hierauf zu lauten.

Losverzeichnisse können vom Bürgermeisteramt bezogen werden, wo auch die Verkaufsbedingungen zur Einsicht aufliegen. (5147a)

Wolfach, den 31. Dezember 1926.
Der Gemeinderat.
Hämmerle.

Bekanntmachung.

Die Inhaber der im Monat Mai 1926 unter Nr. 11 168 bis mit Nr. 13 974 ausgestellten bezw. erneuerten Pfandscheine werden hiermit aufgefordert, ihre Pfänder bis längstens 8. Januar 1927 auszulösen oder die Scheine bis zu diesem Zeitpunkt erneuern zu lassen, widrigenfalls die Pfänder zur Versteigerung gebracht werden.

Karlsruhe, den 30. Dezember 1926. 2404
Städt. Pfandleihkasse.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 4. Januar 1927, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokale, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Wurstspritze 10 Ltr., 1 Blutkanne 20 Ltr. (neu), 1 Herrenfahrrad, 1 Schuhmacher-Nähmaschine.

Karlsruhe, den 3. Januar 1927. 145
Spieß,
Gerichtsvollzieher-Anw.

Heiratsgesuche

Suche für Verwandte, Ende 20, hübsche Ersch., tüchtig im Haush., kath. Herrn in guter Position, zwecks

Heirat.

Ernstgem. Ang. erb. u. O5168 an die Bad. Pr.

Geschäftstüchtiges Frl. mit ang. Aeuß., in der Konditorei gut bewand., wünscht mit einem tücht. Konditor, der auch etw. Vermögen besitzt, zur Gründung ein. Geschäfts bekannt zu werden, im Alter v. 30—35 Jahren, zwecks späterer Heirat. Angeb. unt. Nr. X5169 an die Badische Presse.

Kaufmann, 29 J., mit eigenem gutgeh. Geschäft sucht sich mit nur gebild. kath. Dame zu verheiraten. Etwas Verm. erwünscht, aber nicht Voraussetzung. Gefl. Zuschriften mit Bild, das zurückgeht, unter Nr. X5195 an die Bad. Pr. Diskretion Ehrensache.

Ernstgemeint.

Geb., ja Dame, 26 J., kath., mit schöner Aussteuer, wünscht die Bekanntschaft eines lieben netten Menschen mit sicherer Stellung, zwecks späterer Heirat zu machen. Nur ernste Angebote mögl. m. Bild unter X5209 an die Badische Presse.

Malphigol

ges. gesch.

ist das bewährte, von Aerzten empfohl., wissenschaftlich begründete Mittel gegen entzündliche Erkrankungen der Nerven (Ischias), Neuralgien, nervöse und neuralgische Kopfschmerzen, geg. akuten und chronischen Muskel-Rheumatismus. Besondere Vorzüge: Prompte Wirkung, angenehmer Duft (etwa wie Kölnisch Wasser). A3493

Orig.-Packung 4.— RM.
Kleine Packung 2.— RM.

Zu haben nur in Apotheken.

Engros-Niederlage für Karlsruhe u. Umgebung: Leopold Fiebig, Karlsruhe i. B., Tel. 28030 u. 28031, wo die Herren Aerzte Versuchsfläschchen und Prospekte gratis erhalten.

Laboratorium Malphigol Dresden-A. 20.
Eingetragene Schutzmarke

Leihbibliothek
Zähringerstr. 60, gegenüber d. Kronen-Apotheke. Leihgebühr per Band 10 Pfg. 22205

Wohnungstausch

Wohnungstausch.
Gesucht: 4—5 Zimmerw. in guter Wohnlage.
Geboten: 4 Zimmerw. mit Bad u. sonst. Zub., 1 Tr. hoch, in best. Geschäftslage d. Kaiserstr. Zu erfrag. Kaiserstr. 68, II. Stock. (B337)

Zu vermieten

Magazin
od. Werkstatt, hell u. geräumig, sof. od. spät. zu verm. b. J. Silbermann, Brunnenstr. 1. (B67)

Wohnung
6 Zimm., beschlagnahmefrei, beste Stadtlage, sof. billig zu vermieten. Angebote unter Nr. X5175 an die Badische Presse.

Beschlagnahmefreie 3 Zimmerwohnung im Zentrum, Südlage, el. Licht, Seitenbau, 4 Tr. Zu erfrag. unt. Nr. 55 in der Badischen Presse.

Schöne 3 Zimmerwohnung im Weiherfeld geg. Bauzuschuß zu vermiet. Kriegsinvaliden bevorzugt. Angebote unter Nr. X5176 an die Badische Presse.

Schöne 3 Zimmerwohnung frei zu verm. (B78) Rabenweg 7, Albstadtung.

Westendstr.-Mühlburgertor, per 15. Jan 1927 2—3 gut möbl.
Zimmer
mit Küche u. Badebenütz. auf 3 Monate zu verm. Angebote u. Nr. O5185 an die Badische Presse.

Zimmer
vermieten Sie am schnellsten durch eine kleine Anzeige in der Bad. Presse

Zimmer

Kriegsstr. 204, im Hof, sind 2 große Räume zu Büro- oder Lagerzwecken zu vermieten. Zu erfragen vormittags daselbst parterre. (65)

Am Kaiserplatz: gr., sch. möbl. Zimmer el. L., zu verm. (5) Amalienstr 75 2. Stock.

Gut möbl. Zim. sof. zu 7 M wöchentl. zu verm. Humboldtstr. 23. (B12)

1 schön möbl. Zimmer mit oder Pension sofort zu vermieten. (B15) Lessingstr. 48, 4. Stock.

Behagl. möbl., gut hzb. Zimmer sofort zu verm. Wwe. Bär, Leopoldstr 33, 2. St., Vorderh. (B7)

Ettlingerstr. 21, part., ist einf. möbl. Zimmer mit 1 o. 2 Bett. u. Benf. zu vermieten. B2322

Möbliertes Zimmer sof. zu vermieten. (B16) Scheffelstr. 38, 3. Stock.

Kl., möbl. Dachzimmer zu vermieten: Dorotheastraße 10 b. Augartenstr. (B2)

Gr., schön möbl. Zimmer, el. L., gut heizb., auf sofort od. 15. Jan. zu verm.: Baumeisterstr. Nr. 26, II. (B4)

Gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten: Wilhelmstr. 47, IV., links. (B5)

Gut möbl. Zimmer
mit el. Licht, an besseren Herrn zu vermieten. (105) Douglasstr. 10, part., r.

Ein sehr gut möbliert. Zimmer, el. Licht, Badebenütz., zu verm. (B49) Hübschstr. 40, 1. Stock.

Gut möbl. Zimmer el. Licht, sofort zu verm. Hirschstr. 19, II. (B76)

Gut möbl., heizbares **Zimmer** ist sofort an einen solid. Herrn zu verm. (B71) Karlstr. 21, 3. St., lks.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Hermannstr. Nr. 6. (B30)

Möbl. Zimmer mit el. Licht an Herrn od. Frl. sofort zu vm. bei Rieger Witwe, Kaiserstraße 122, Eing. Waldstr. (B33)

Möbl. Balkonzimmer an berufst. Frl. sof. zu verm. Waldhornstr. 21, IV. l., Postgeb. (B38)

Möbl. ruh. Zimmer m. el. L., g. heizb., an ruh. Herrn zu verm. Rudolfstr. 27, e. Trp. r. (B40)

Möbliertes Zimmer m. elektr. L. zu vermieten. Egenberger, Rudolfstr. 7, III. Stock. (B39)

Kaiserstr. 56, IV., ist möbl. Mansarde mit Kost zu vermieten. (B44)

Gut möbl. Parterrezimmer an Herrn zu verm. Rüppurrerstr. 19. (B43)

1—2 gut möbl. Zimm. mit sep. Eing. zu verm. Rüppurrerstr. 32, pt. (B42)

Möbl. heizb. Zimmer m. el. Licht auf sof. od. 15. Jan. zu vm. Karlstr. 86, parterre. (B48)

Gut möbl. Wohn- und Schlafzimm. zu vermiet. Kriegsstr. 158, 1 Treppe, Nähe Karlstor. (B46)

Gut möbliertes Zimmer mit el. Licht sofort zu verm. Seitenbau 1 Tr., Waldstraße 8. (B52)

Möbliertes Zimmer g. heizb., sep. Eing., sof. zu vermieten. (B65) Kirkel 5, 2 Treppen.

Schön möbl., heizbar. Zimmer an nur solid. Dauermieter zu vermiet. Preis 30 M mit Kaffee u. Wäsche. Ludwig-Wilhelmstr. 11, Hth., 3. St bei Müller-Roth. (B63)

Mein Geschäft ist heute Dienstag, den 4. Januar, wegen Inventur **geschlossen**
EMIL KLEY
Erbprinzenstraße 25
128

Möbl. Zimmer m. 2 Betten sof. zu vermieten. (B61) Marienstr. 68a, 4. St., r.

Leeres Mansf.-Zimmer an einz. Pers. zu verm. Angebote u. Nr. O5214 an die Badische Presse.

Zimmer mit Kost an solchen Arbeiter zu vermieten. Kreuzstr. 16, II. (B79)

Ein großes leeres Zimmer evtl. möbliert, Ehepaar ausgeschlossen, zu vermieten. Glockstr. 18, III. rechts. (B55)

Sch. leer. Mansardenz. i. Neub. nur a. berufst. alleinst. Pers., 15 M, zu vermiet. Philippstr. 20, part., rechts. (B57)

Freundl. möbl. Zimmer sof. od. spät. zu vermiet. Kaiserstr. 85, IV. (B60)

Großes, schönes, gut heizbares Zimmer mit sep. Eingang zu vermiet. Zähringerstr. 40, II, lks. (B21)

Sehr schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Hirschstr. Nr. 81, parterre. (B2876)

Möbl. Zimm. an Herrn sof. billig zu vermieten. Waldhornstraße 28a, III Treppen. (B54)

Wohn- u. Schlafzim. gut möbl., in gut. Hause, an bess. Herrn auf sof. o. 15. Jan. zu verm. (B66) Parkstraße 21, 2. Stock.

Zimmer
gut möbl., Hauptpostn., heizb., el. Licht, an bess. Herrn a. 1. Febr. zu vm. Hirschstr. 21, III. (B81)

Pforzheim.
1—3 gut möbl. Zimmer z. sofort oder 15. Jan. Bahnhofsnähe z. verm. Pforzheim, Güterstr. 18, b. Beynichen. (B41)

Leere **Mansarde** gr., 2 Fenst. heizb., gradwandig, sofort od. z. 15. Jan zu vermieten. (B88) Hübschstr. 10, 1. St., lks.

Mietgesuche

Kl. Laden
mit hellem Nebenraume, im Zentrum der Stadt, zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. X5161 an die Badische Presse.

Heller Geschäftsraum
für Werkstätte geeignet, parterre, zirka 50—80 qm groß, mit elektr. Licht, Wasserleitung, zu mieten gesucht. Südstadt bevorz. Angebote u. Nr. X5223 an die Badische Presse.

5-6 Zimmerwohng.
tauschlos oder beschlagnahmefrei auf 1. März zu mieten gesucht. Gefl. Angeb. unter Nr. X5165 an die Badische Presse.

Wohnung gesucht
beschlagnahmefrei, in gut. Lage, 2—3 Zimmer, Küche etc.
Angebote unter Nr. 1a an die Badische Presse.

2-3 Zimmerwohng.
mit Zubehör von Ehep. gesucht. Angebote unter Nr. X5200 a. d. Bad. Pr.

Junges Ehepaar ohne Kinder sucht
2 od. 3 Zimmerw.
für sofort oder später. Angeb. unter Nr. X5162 an die Badische Presse.

Beschlagnahmefreie
2 Zimmerwohn.
auch in d. Weiberäckern, per sofort gesucht. Angebote unter Nr. X5215 an die Badische Presse.

Ein Zimmer
u. Küche sof. zu mieten gesucht, am liebst. Oststadt. Angebote u. Nr. X5158 an die Bad. Pr.

Fr. sucht leeres Zimmer mit Küchenbenützung. Angebote mit Preisangabe unter Nr. X5186 an die Badische Presse.

Zimmer

Gut möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer mit el. Licht, evtl. Zentralheizg. u. Klavierbenützung sof. zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. X5190 an die Badische Presse.

Zimmer
einfach möbliert, sofort zu mieten gesucht. Nähe Mühlb. Tor. Holzwerk, Amalienstr. 51, II (B11)

Großes gut möbl. Zimmer mit Klavier von Dauermieter auf 1. Febr. gesucht. Angebote unter X5213 an die Bad. Pr.

Geschäftsbücher, Briefordner, Schnellhefter, **Gebr. Leichtlin** Zähringerstr. 69; Telef. 48.

Badisches Landestheater

Dienstag, 4. Jan. 1927.
* A 12 Th.-G. 1. S.-G.

Turandot

von Puccini.
Musikalische Leitung: Jos. Krips. — In Szene gesetzt von Otto Krauß

Turandot	Fanz
Altoum	Rennio
Timur	Vogel
Kalaf	Rentwig
Liu	Blank
Ping	Löser
Pang	Siegfried
Pong	Kalnbach
Mandarin	Wehrauch
Prinz v. Persien	Heuser

Anfang 8 Uhr.
Ende 10 Uhr.
I. Sperrsitz 7.— M.

Berichtigung.

Samstag, 8. Januar. Nachmitt.: König Drosselbart. Volksbühne, Sondergruppe. 3—5½ Uhr. (3.— M). Abends: ★ B 13. Th.-G. 1—100 u. 1301—1400. Dover-Calais. 8 bis geg. 10½ Uhr. (5.— M).

Grammophon

Apparate Platten
große Auswahl
H. Maurer
Kaiserstraße 176
Ecke Hirschstr.

Unterricht

In Mathematik ert.
Nachhilfeunterricht
H. Schember, Vorholzstr. 46. (B56)

Wo kann Fräulein sich an englischem
Unterrichtszirkel
beteiligen? Ang. u. Nr. K5187 an die Bad. Pr.

Verloren

Scheffelstr., Kaiserallee bis Christuskirche
silberne
Armbanduhr
am 2. Jan. verloren gegangen. Abzugeb. gegen Belohn. Rüppurrerstr. 2, 4. Stock, Seitenb. (B59)

Verloren
1 Auspuffrohr f. Motorrad. Abzugeb. gute Bel. Schützenstr. 40. (B31)

Schwarzer
Hund
mit weißem Fleck auf der Brust, auf den Namen „Seppl" hörend, entlaufen. Gegen Belohng. Bannwald-Allee 1 abzugeben. (59)

Entlaufen
junger Jagdhund
Wiederbringer erh. gute Belohnung (B73) Merkel. Kreuzstraße 25.

Kapitalien

Auf eine neue Villa, Wert 80 000 M, Mieteinnahme 5000 M, wird eine
erste Hypothek gesucht
von 26 000 Mark
gegen gute Verzinsung. Angebote erbeten unter Nr. M5212 an die Badische Presse.

Briefumschläge liefert rasch und billig Druckerei F. Thiergarten

Die noch am Lager habenden
Pelzwaren
jeder Art
staunend billig
Nur Zirkel 32
Ecke Ritterstraße, 1 Treppe hoch
W. Lehmann. 45

Bad. Kunstverein e. V.
Karlsruhe
Waldstr. 8 103

Der Jahresbeitrag für 1927
ist für die Mitglieder, die an der **Verlosung** von Kunstwerken teilnehmen und eine **Vereinsgabe** beziehen wollen, auf **Mk. 8.—**, für die übrigen auf **Mk. 6.—** festgesetzt. Die Beiträge sind im Januar an der Vereinskasse, wo auch Neuanmeldungen entgegengenommen werden, zu entrichten. Postscheckkonto Karlsruhe 26955 od. Bankkonto bei der Rhein. Creditbank. **Der Vorstand**

Karlsruher Hausfrauenbund.
Mittwoch, den 5. Januar, nachmittags ¼4 Uhr
Mitgliederversammlg. m. Tee
Musikalische Darbietungen
Ges.: Frau Margot Meerwarth
Geige: Herr Franz Müssle. 91

COLOSSEUM
Heute abend 8 Uhr Sonntags 4 u. 8 Uhr
Die grosse Revue 87
Das Champagnergirl

COLOSSEUM.
Mittwoch, den 5. Januar. nachmittags 4 Uhr:
Märchen-Vorstellung
Hänsel u. Gretel
unter Mitwirkung der 83
Liliputaner
Eintrittspreise von 40 Pfennig an.

BIERKABARETT ELEFANTEN
Mein auserlesenes Januar-Programm
TANZ * GESANG * MUSIK
HUMOR * MIMIK
Marga König
Spitzen-, Charakter-, Phantasie-Tänzerin
Fred Wansky
Der 10jährige Xylophonvirtuose
Dr. Erwin Hemmer
Charakter-Bariton, konferiert das Programm
Käte Deffland
Step-Tanz-Girl
Lambert van Dery
Der hervorragende rheinische Komiker
Original 3 Wansky's
„Die musikalische Schneiderwerkstätte"
Dr. E. Hemmer und Frau
„Alt-Wien" in Lied und Tanz"
Albert Petschner
Deutschlands hervorrag. Mimiker
Darsteller berühmter Komponisten u. Persönlichkeiten der Geschichte
Fritzo's Jazzband
Begleiter des Kabarett-Teiles: Herr Franz Weber
Aug. Anti 99

Großhandlung (Lebensmittel)
sucht
Darlehen
in Höhe von 2—3000 Mk., gegen hohen Zins und Sicherheit. Angeb. unt. Nr. [illegible] an die Bad. Presse

Beteiligung
tätig, sucht Mann, verh., gelernter Maschinenschlosser, mit einer Einlage von 2000 Mark in guten Betrieb. Gefl. Angebote unter Nr. D5181 an die Badische Presse.

Resi denz-Lichtspiele **Waldstr.**
Trotz der großen Besucherzahl nur noch wenige Tage:
„DAGFIN"
Nach dem Roman
„Dagfin, der Schneeschuhläufer"
von Werner Scheff in **zehn Akten** mit
Paul Wegener, Marcella Albani, Mary Johnson, Paul Richter.
Aus allen Weltteilen die neuesten kinematogr. Berichte
Interessante Bilder aus der Tierkinderstube
vom Zentralinstitut Berlin als volksbildend anerkannt. 49

Kammer-Lichtspiele
Kaiserstr. 168 Tel. 3053 Haltest. Hirschstr.
Heute **Heute**
Der große Publikums- und Lacherfolg
In der Heimat... gibt's ein Wiedersehn!
Heitere Bilder aus schweren Tagen mit
Reinhold Schünzel.
Neueste Emelkawochenschau!
29341
Beginn d. Vorstellungen 3.30, 5, 7 u. 9 Uhr.

Atlantik-Lichtspiele
Kaiserstr. 5 (am Durlacher Tor)
Des grossen Erfolges wegen um 2 Tage verlängert:
„Rin-Tin-Tin unter Wölfen"
7 hervorragende Akte mit dem deutschen Schäferhund Rin-Tin-Tin
Produktion 1926
Erstaufführung für Karlsruhe
Im Beiprogramm 125
Harold Lloyd u. **Joe Rock**
Jugendliche haben Zutritt
Mittwoch letzter Tag

Weltkino
Kaiserstraße 133.
Ab heute bis einschl. Montag:
Das große Doppelschlagerprogramm
I.
„Einer von den sieben'en Reitern"
6 Akte aus dem wilden Westen mit **HARRY CAREY**
II.
„Die Sirene von Sevilla"
Ein Film von Stierkämpfern und schönen Frauen mit der bekannten Priscilla Dean in der Hauptrolle.
Unerhört echte Aufnahmen aus der Stierkampf-Arena wie sie bisher im Film noch nicht gezeigt wurden. 127
Zusammen 13 Akte.

Jüng. tücht. Modistin sucht Stelle als Modistin od. Verkäuferin mit Familienanschluß u. freier Station. Angebote unter Nr. S5170 an die Badische Presse erbeten.

Tüchtige, alleinstehende
Haushälterin
sucht Stelle auf 15. Jan. oder 1. Febr. Angebote unter Nr. S5145 an die Badische Presse.

Perfekte
Köchin
sucht p. 15. Jan. gute Stelle. Gute Zeugn. vorh. Ang. u. M5217 an die Bad. Presse.

Tüchtiges
Alleinmädchen
sucht Stellung sof. o. 15. Jan. Angeb. unt. F5183 an die Badische Presse.

Ältere Witwe, i. Haushalt g. erfahr., s. Stelle b. einz. Dame o. Herrn. Gefl. Angebote unter Nr. L5163 an die Badische Presse.

Gesucht wird für baldigen Eintritt eine leichte Stelle, wobei ein armes Mädchen in den nächsten Monaten bei guter Bezahlung Unterkunft findet. Angebote sind zu richten unter Nr. B5167 an die Badische Presse.

Zuverl., ehrl. **Frau sucht Stelle**
in frauenl. Haushalt. Angebote u. Nr. D5204 an die Badische Presse.

Wo findet ig. Frau, perfekt im Servieren, ständige
Aushilfe?
Angebote u. Nr. C5203 an die Badische Presse.

Stellengesuche

Techniker
24 J., saub. u. flotter Zeichner, gestützt auf Ia. Zeugn., sucht Beschäftig., gleich welcher Art, evtl. als Volontär. Ang. u. B5221 an die Bad. Pr

Ia. Herrenfriseur- und Bubikopfschneider
sucht Stellung
für sofort. Angebote an Wilh. Kadow, Gottesauerstraße 10, II, b. Wolf. (B36)

Junges, 17jähriges
Mädchen
welches die Haushaltungsschule besuchte, sucht passende Stellung. Angebote u. Nr. E5157 an die Badische Presse.

Leichten Nebenverdienst können sich
Reisedamen
die in guten Kreisen Eingang haben, verschaffen, durch die Mitnahme einer kleinen, jedoch reichhaltigen Handkollektion in Seidenstoffen. Angebote erbeten unter Nr. 10a an die Badische Presse.

Küchenbeschließerin
(Annonceuse)
für sofort, sowie eine
kräft. Spülfrau
auf 15. Januar gesucht. Krokodil, Ludwigsplatz. (141)

Haushälterin
aufs Land gesucht. Angebote unter Nr. W5199 an die Badische Presse.

Dienstmädchen
nicht unter 21 Jahren, für leichte Hausarbeiten gesucht. (B14)
Frau L. Stauch, Kleine Spitalstraße 4.

Mädchen
mit guten Zeugn., in Hausarb. u. Kochen tüchtig u. gew., nach ausw. ges. Vorzust. v. 11—5. Amalienstr. 93, p. B2119

Frau oder kräft. Mädchen
gesucht: Beschäftigung: Geschirr- u. Glasspülen, Reinemachen, Ausgänge. Ludwig-Wilhelm-Apotheke, Lessingstraße 4. (93)

Junges, sauberes
Mädchen
für Haushalt u. Laden p. sof. gesucht. M. Karg, Kreuzstr. 24, I. (B74)

Tüchtiges, in Haushalt u. Küche gut erfahrenes
Dienstmädchen
in kleinen Haushalt (3 Personen) für sofort od. zum 15. d. M. gesucht. Gute Zeugnisse! Vorzustellen zwischen 10—12 U. Hirschstraße Nr. 113, II. Stock. (B34)

In Geschäftshaushalt mit 2 Kindern auf dem Lande wird auf 15. Januar ein fleißiges, brav.
Mädchen
nicht unter 19 Jahren gesucht. Angebote unter Nr. 11a an die Bad. Pr.

Junges sauberes, tüchtiges, solides
Mädchen
für Haushalt und Geschäft in Dauerstellung sofort gesucht. Angebote unter Nr. 85 an die Badische Presse.

Ehrliches, fleißiges
Mädchen
gesucht. (119) Durlach, Hauptstr. 76, III

Offene Stellen

Männlich

Akquisiteur
1. Kraft — Geschäftskreisen gut bekannt — für großes Reklame-Unternehmen gegen hohe Provision sofort gesucht. Persönliche Besprechung heute: Hotel Germania, Karl-Friedrichstr. 34, v. 12—2 Uhr nachm. (B13)

Jüngerer
Kaufmann
aus der Installat.-Branche (sanitäre Anlagen u. Beleuchtung) mit all. Büroarbeiten vertraut, perfekter Stenogr. u. Maschinenschreiber, findet sof. Stellung. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unt. Nr. 57 an die Badische Presse.

Fachkundiger Radiovertreter
von bedeutender Gesellschaft gesucht. Offerten unter J. S. 21523 an Rudolf Mosse, Berlin S. W. 19. (A23)

Heimarbeit vergibt P. Holster, Breslau 9b.

Vertriebsstelle
einer
Wochenzeitung
für den dortigen Platz zu vergeben. Hoher Verdienst. Ang. u. Nr 4a an d. B. Pr.

Wir suchen redegewandte Herren u. Damen als
Werbebeamte
für hervorrag. Illustrierte mit weitgeh. Versich. bei höchster Provision. Plakagentur. Gefl. Vorstell. Hipp b. Würfel, Lauterbergstraße 16, Dienstag 3—5, Mittwoch 11—12. (B32)

Braves, fleißiges Mädchen auf 15. d. M. gesucht. Gute Behandlung. Zu erfr. unt. Nr. B5192 in der Badischen Presse.

Ehrliches
Mädchen
in sämtl. Hausarbeiten bewandert, mit guten Zeugn., p. sofort gesucht. Zu erfr. u. Nr. C5228 in der Badischen Presse.

Jung. Mädchen vom Lande i. Anf.-Stelle ges. Gelegenh. z. Kochenlern. Ang. m. Lohnanspr. unt. K5210 an die Bad. Pr.

Tüchtiges
Hausmädchen
das schon in Herrschaftshaus. läng. Zeit gedient hat, in größ. Haush. für alle Hausarbt. ges. Es kommen nur erste Kräfte in Betracht, die auf
Dauerstellung
reflekt. Freundl. Behdlg., guter Lohn. Kinderfrl. vorh. Vorzust. nur mit Zeugn. Waldhornstr. 13, 2. Stock. (B58)

Bad. Lichtspiele
Konzerthaus
Heute abend 8 Uhr
Snouk, der Eisbärjäger
und
Mein kleiner Kapitän
2728

100 Mark täglich
und mehr können Sie verdienen durch die Uebernahme unserer
Bezirksleitung
einer behördlich unterstützten Sache. Herren für alle Bezirke gesucht, welche in der Lage sind, eine Reisekolonne aufzustellen und in jeder Hinsicht zuverlässig sind. Erforderl. Barkapital 300 Mark bis 500 Mark. Nur ernstl. Reflekt., die den Nachweis über Vertrauenswürdigk. u. Kapit. führen könn., woll. Angebot einreichen b. H. Armbrust, Stuttgart, Breitestraße 4. (T5171)

Reisender
oder
Provisionsvertreter
von **gut eingeführter bad. Lackfabrik** für Baden und die angrenzenden Teile Württembergs gesucht. Angebote unter Nr. 2a an die Badische Presse.

Seriösen Herrn
zum Besuch von Auto- u. Motorradbesitzern für den Verkauf eines sehr guten, leicht verkäufl. Bedarfsartikels sofort gesucht. Für wirklich tüchtigen Herrn, der in obigen Kreisen eingeführt und sich ausschl. dieser Sache widmen will, bietet sich sol. Dauerexistenz. Angebote mit Lichtbild unter Nr. 95 an die Badische Presse.

Inseraten-Akquisiteur
gut eingeführt, für den Platz Karlsruhe von bedeutender, auswärtiger Zeitung **sofort gesucht.** Hohe Provision. Angebote unter Nr 5a an die „Badische Presse" erbeten.

Inseraten-Akquisiteure
gewandt, für mehrere gute und sichere Objekte gesucht. Angebote unter Nr. 81 an die Bad. Pr.

Schreiner gesucht.
Ein tüchtiger Möbelschreiner für feine Möbel nach Zeichnung, ebenso ein Polierer und Fertigmacher (gelernter Schreiner) finden dauernde Beschäftigung. (B48)
Gebr. Himmelheber A.-G., Möbelfabrik
Karlsruhe, Kriegsstraße 25.

Herrschafts-Chauffeur
ledig, mit guten Zeugnissen und gewandtem Auftreten zur Führung eines Benzwagens zu alsbaldigem Eintritt gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften unter Nr. 67 an die Badische Presse.

Alte Lebensversicherungs-Gesellschaft
führendem Konzern angehörend, mit **konkurrenzfähigen Tarifen** und **zeitgemäßen** Einrichtungen für **Groß-** und **Kleinleben** sucht
erstklassigen Fachmann
mit erprobtem **Organisations-** und **Werbetalent** für die Übernahme einer
selbständigen Geschäftsstelle
gegen **hohe, feste** und **Provisions-Bezüge.** Betätigung in den Sachversicherungszweigen ist möglich.
Ausführliche Angebote unter **A 24** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. Vertrauliche Behandlung wird zugesichert. A24

Hervorragende vornehme Existenz bei sofortigem hohen Einkommen
sichert Ihnen die Uebernahme unserer **Generalvertretung.** Nur noch einige Bezirke Deutschlands frei. Beispiellos leicht verkäuflicher **Autozubehörartikel,** unentbehrlich und zwingend für Personen-, Lastwagen, Wagenparks, Garagen.
Jeder Auto- u. Motorradbesitzer ist Käufer, erste Referenzen. Fachkenntnisse unnötig. Kein
Reinigungsmittel, Winker, Sucher, Poliermittel o. dgl. Sofort erforderl. Barkapital für Auslieferungslager je nach Bezirksgröße nur RM. 500—1500 ohne jedes Risiko. Ausführl. Zuschriften von Herren, welche sich eine wirkliche Existenz bei hohem Einkommen gründen wollen und sich voll der Sache widmen können unter M 204 an **Annoncen-Kalchin, Berlin-Wilmersdorf.** A3506